



BOTE FÜR TIROL

Amtsblatt der Behörden, Ämter und Gerichte Tirols

Amtssigniert. SID2014051101929
Informationen unter: amtssignatur.tirol.gv.at

Stück 22 / 195. Jahrgang / 2014

Kundgemacht am 28. Mai 2014

Amtlicher Teil

Nr. 514 Stellenausschreibung, Besetzung einer Stelle als Facharzt/-ärztin an der Univ.-Klinik Innsbruck

Nr. 515 Kundmachung des Amtes der Tiroler Landesregierung über die Bewertung eines Filmes

Nr. 516 Kundmachung betreffend den Kollektivvertrag für die ArbeiterInnen der „Unser Lagerhaus“ Warenhandels ges. m. b. H.

Nr. 517 Kundmachung des Ergebnisses der Wahl der Dienststellenpersonalvertretung Landesverwaltungsgericht Tirol am 19. und 20. Mai 2014

Nr. 518 Kundmachung des Verzeichnisses der von der Tiroler Landesregierung bestellten bzw. anerkannten Aufzugsprüfer

Nr. 519 Kundmachung über die Auflegung der Entwürfe eines Flächenwidmungsplanes und eines Bebauungsplanes der Landeshauptstadt Innsbruck

Nr. 520 Öffentliche Bekanntmachung einer mündlichen Verhandlung betreffend den Brenner Basistunnel

Nr. 521 Offenes Verfahren: Lieferung von Pumpen und Flüssigkeitssaugern für die Feuerwehren Tirols

Nr. 522 Offenes Verfahren: Straßenbauarbeiten für den Ausbau Kaltenbach bis Neuwirtsbrücke im Zuge der B 172 Walchseeestraße

Nr. 523 Offenes Verfahren: Straßenbauarbeiten für den Gehsteigausbau Bruck am Ziller im Zuge der L 294 Brucker Straße

Nr. 524 Elektroinstallationsarbeiten für den Verkehrskontrollplatz Leisach im Zuge der B 100 Drautalstraße

Nr. 525 Offenes Verfahren: Außenanlagen-Bepflanzung für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 526 Verhandlungsverfahren: Heizung-Sanitär für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 527 Verhandlungsverfahren: ICD Defibrillatoren/Elektroden für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH

Nr. 528 Direktvergabe: Errichtung einer Photovoltaikanlage für die Gemeinde Mieming

Nr. 529 Direktvergabe: Sporthallenausbau für den Neubau einer Turnhalle in Kematen in Tirol

Nr. 530 Aufruf zum Wettbewerb: Lieferung von Überspannungsableitern für die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

Nr. 531 Aufruf zum Wettbewerb: Erfassung und Sicherheitsüberprüfung des TIWAG-Baumbestandes inkl. Erstellung eines Baumkatasters für die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

MITTEILUNGEN:

Konzernabschluss der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung zum 31. Dezember 2013

Verbraucherpreisindex für den Monat April 2014

GERICHTSEDIKT:

Bestellung einer Legalisatorin in Grundbuchsachen für das Gebiet der Gemeinde Kals am Großglockner

Nr. 514 • TILAK - Landeskrankenhaus-Universitätskliniken-Innsbruck • Personalabteilung III

STELLENAUSSCHREIBUNG

Besetzung einer Stelle als Facharzt/-ärztin für Innere Medizin (vollbeschäftigt)

An der Universitätsklinik für Innere Medizin I (Endokrinologie, Gastroenterologie und Stoffwechsel) gelangt frühestens ab 4. August 2014, vorerst befristet bis zum Ablauf des 31. Juli 2015, eine Stelle als Facharzt/-ärztin zur Besetzung.

Voraussetzung: abgeschlossene Ausbildung zum Sonderfach Innere Medizin.

Das monatliche Mindestgehalt beträgt brutto € 4.016,24. Es erhöht sich aufgrund gesetzlicher Vorschriften gegebenenfalls durch anrechenbare Vordienstzeiten sowie sonstige mit den Besonderheiten des Arbeitsplatzes verbundene Bezugs- bzw. Entlohnungsbestandteile. So kann bei einer

Leistung von durchschnittlich 40 Diensten pro Jahr mit einer mittleren Auslastung ohne zusätzliche Überstunden ein Jahresbruttogehalt von ca. € 77.700,- erzielt werden. Zusätzlich können noch Poolgelder anfallen.

Bewerbungen sind bis spätestens zum Ablauf des 25. Juni 2014 unter Angabe der Ausschreibungsnummer 1240 schriftlich oder per E-Mail in der Personalabteilung III, Medizinzentrum Anichstraße, 6020 Innsbruck, Anichstraße 35, einzubringen (E-Mail: robert.wimmer@tilak.at).

Gemäß § 7 des Tiroler Landes-Gleichbehandlungsgesetzes 2005 werden qualifizierte Frauen ausdrücklich zur Bewerbung eingeladen.

Ausschreibungsnummer: 00001240; **Vakanz:** 30008468.
Innsbruck, 23. Mai 2014

Der Personalbereichsleiter: Mag. (FH) Robert Wimmer

Nr. 515 • Amt der Tiroler Landesregierung • Gem-24561/599-2014

**KUNDMACHUNG
des Amtes der Landesregierung
über die Bewertung eines Filmes**

Aufgrund des Gutachtens der Gemeinsamen Filmbewertungskommission der Länder vom 21. Mai 2014 wird gemäß § 2 Z. 7 des Tiroler Vergnügungssteuergesetzes 1982, LGBl. Nr. 60, nachstehender Film wie folgt bewertet:

mit „wertvoll“:

„Maleficent – Die dunkle Fee 3D“
(Walt Disney Company, 2.648 Laufmeter).

Innsbruck, 21. Mai 2014

Für das Amt der Landesregierung: Scheiring

Carina Pfausler FCG
Mag. Alexander Spielmann FCG

Ersatzmitglieder:

Petra Hörtnagl FCG
Dr. Ines Kroker FCG
Mag. Hannes Piccolroaz FCG
Martina Mader FCG

Innsbruck, 21. Mai 2014

Für die Zentralwahlkommission: Dr. Hacksteiner

Nr. 516 • Amt der Tiroler Landesregierung • Obereinigungskommission

**KUNDMACHUNG
betreffend den Kollektivvertrag
für die ArbeiterInnen der „Unser Lagerhaus“
Warenhandelsges. m. b. H. in Tirol**

Gemäß § 53 Abs. 2 der Landarbeitsordnung 2000, LGBl. Nr. 27, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 130/2013, wird verlautbart:

Zwischen dem Österreichischen Raiffeisenverband und dem Tiroler Land- und Forstarbeiterbund wurde am 18. März 2014 ein Kollektivvertrag für die ArbeiterInnen der „Unser Lagerhaus“ Warenhandelsges. m. b. H. abgeschlossen.

Dieser Kollektivvertrag ist am 1. April 2014 in Kraft getreten.
Innsbruck, 20. Mai 2014

Für die Obereinigungskommission:
Der Vorsitzende: Dr. Krösbacher

Nr. 517 • Amt der Tiroler Landesregierung • Zentralwahlkommission

**KUNDMACHUNG
des Ergebnisses der Wahl der Dienst-
stellenpersonalvertretung Landesverwaltungs-
gericht Tirol am 19. und 20. Mai 2014**

Aufgrund des § 31 des Landes-Personalvertretungsgesetzes 1994, LGBl. Nr. 58, zuletzt geändert durch das Gesetz LGBl. Nr. 130/2013, wird das Ergebnis der Wahl der Dienststellenpersonalvertretung Landesverwaltungsgericht Tirol am 19. und 20. Mai 2014 kundgemacht:

Zahl der Wahlberechtigten: 59
Gesamtsumme der abgegebenen
gültigen und ungültigen Stimmen: 53
Summe der ungültigen Stimmen: 11
Summe der gültigen Stimmen: 42

**Summe der auf die Wählergruppe
entfallenden gültigen Stimmen:**

Wahlvorschlag Nr. 1:
Liste Landesverwaltungsgericht – FCG
(Kurzbezeichnung: „FCG“) 42 (4 Mandate)

**Gewählte Personalvertreter/innen und
Ersatzmitglieder:**

Personalvertreter/innen:
Dr. Sigmund Rosenkranz FCG
Mag. Linda Wieser FCG

Nr. 518 • Amt der Tiroler Landesregierung • RoBau-7-23/34-2014

**KUNDMACHUNG
des Verzeichnisses der von der Tiroler Landesregie-
rung bestellten bzw. anerkannten Aufzugsprüfer
(Kundmachung gemäß § 16 Abs. 6
des Tiroler Aufzugsgesetzes 2012, LGBl. Nr. 153)**

1. Dipl.-Ing. Josef Alber, Serlesstraße 15, 6166 Fulpmes
2. Ing. Reinhold Baumgartner, Simling 32,
5121 Ostermiething
3. Ing. Michael Ebner, Hornweg 11, 6370 Kitzbühel
4. Dipl.-Ing. Bernhard Felder, Postfach 33, 6150 Steinach
5. Ing. Herbert Gabl, Zeughausgasse 9, 6020 Innsbruck
6. Dipl.-Ing. Dr. Willhelm Glasser, Traunuferstraße 5,
4600 Wels
7. Dipl.-Ing. Reinhard Gruber, Plainbachstraße 12,
5101 Bergheim/Salzburg
8. Dipl.-Ing. Walter Hopferwieser, Santnergasse 61,
5020 Salzburg
9. Ing. Hubert Ihninger, Oberndorf 16, 4623 Ginkirchen
10. Ing. Helmut Kurzweil, Blaasgasse 201/1,
3052 Innermanzing
11. Dipl.-Ing. FH Peter Martinek Meng, Bahnhofstraße 14,
6700 Bludenz
12. Ing. Wilfried Offner, Lindenweg 8, 9071 Köttmannsdorf
13. Ing. Thomas Öhlschuster, Sportplatzstraße 2,
4680 Haag am Hausruck
14. Ing. Johann Penninger, Renetshamer Weg 7,
4910 Ried im Innkreis
15. Dipl.-Ing. Hermann Pietsch, Kapuzinerberg 13,
4910 Ried im Innkreis
16. Dipl.-Ing. (FH) Oliver Rembt, Werkstraße 12,
5282 Braunau/Ranshofen
17. Dipl.-Ing. Walter Rupprechter, Glatzham 82,
6252 Breitenbach am Inn
18. Ing. Thomas Schatz, Höttinger Au 76, 6020 Innsbruck
19. Dipl.-Ing. Hubert Schneeweis, Tiroler Weg 17/2b,
6075 Tulfes
20. Ing. Johannes Schroll, Johann-Kriegl-Straße 13,
8053 Graz
21. Dipl.-Ing. Georg Sedlmayr, Dr.-Hans-Gollner-Straße 5,
6112 Wattens
22. Ing. Ernst Tischler, Birkenstraße 2, 5020 Salzburg
23. Dipl.-Ing. Robert Vollgger, Mitterweg 18,
6252 Breitenbach am Inn
24. Ing. Dr. Andre Weindorfer, Felling 5, 4906 Eberschwang
25. Dipl.-Ing. Peter Widauer, Griesbachwinkel 13/1,
5761 Maria Alm
26. Dipl.-Ing. Dr. Gerhard Wipp, Ehngasse 12, 1230 Wien
27. Dipl.-Ing. Paul Wunderer, Hornweg 31, 6370 Kitzbühel
Innsbruck, 19. Mai 2014

Nr. 519 • Stadtgemeinde Innsbruck

**KUNDMACHUNG
über die Auflegung der Entwürfe eines Flächen-
widmungs- und eines Bebauungsplanes**

Der Gemeinderat der Landeshauptstadt Innsbruck hat in seiner Sitzung vom 22. Mai 2014 die Auflegung folgender Entwürfe beschlossen:

Zahl III-5103/2014: Entwurf des Flächenwidmungsplanes Nr. AL-F45, Bereich nördlich ÖBB-Bahnlinie, westlich Kreuzgasse;

Zahl III-5104/2014: Entwurf des Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes Nr. AL-B46, Arzl, Bereich westlich Kreuzgasse und nördlich ÖBB.

Diese Entwürfe sind während der Amtsstunden im Stadtmagistrat Innsbruck in den Schaukästen der Magistratsabteilung III/ Stadtplanung einsehbar. **Die Auflegung erfolgt vom 30. Mai 2014 bis einschließlich 27. Juni 2014.**

Informationen zu den aufgelegten Entwürfen können während der Parteienverkehrszeit (von 8 bis 10 Uhr) eingeholt werden.

Personen, die in der Landeshauptstadt Innsbruck ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträgern, die in der Landeshauptstadt Innsbruck eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, steht das Recht zu, bis spätestens eine Woche nach dem Ablauf der Auflegungsfrist eine schriftliche Stellungnahme zu den Entwürfen abzugeben.

Innsbruck, 23. Mai 2014

Für den Gemeinderat:

Baudirektor Dipl.-Ing. Maizner

Nr. 520 • Amt der Tiroler Landesregierung • U-30.254b/333 d/319

**ÖFFENTLICHE BEKANNTMACHUNG
EINER MÜNDLICHEN VERHANDLUNG
betreffend den Brenner Basistunnel
I. Bisheriger Verfahrensablauf:**

Mit Teilbescheid des Landeshauptmannes von Tirol vom 16. April 2009, Zl. U-30.254d/153, in der Fassung der Berufungserkenntnisse des Unabhängigen Verwaltungssenats in Tirol vom 3. September 2009, Zl. uvs-2009/K6/1715-11, und vom 19. Oktober 2009, Zl. uvs-2009/K6/1715-20 und 2009/K6/1750-7, wurde der Brenner Basistunnel BBT SE u. a. die Genehmigung für die Errichtung und den Betrieb der Deponien „Ampass Nord“ und „Europabrücke“ auf Grundlage des UVP-G 2000 und des AWG 2002 unter Vorschreibung von Nebenbestimmungen und Aufsichtsorganen erteilt worden.

Das Berufungserkenntnis des Unabhängigen Verwaltungssenats in Tirol vom 19. Oktober 2009, Zl. uvs-2009/K6/1715-20 und 2009/K6/1750-7, ist mit 28. September 2009 in Rechtskraft erwachsen.

Gemäß § 55 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 (AWG 2002) erlischt eine Genehmigung gemäß den §§ 37 AWG 2002, wenn der Betrieb der Behandlungsanlage nicht binnen fünf Jahren nach rechtskräftiger Genehmigung in zumindest einem für die Erfüllung des Anlagenzwecks wesentlichen Teil der Behandlungsanlage aufgenommen wird (Abs. 1). Die Behörde hat über Antrag die Frist zur Inbetriebnahme der Behandlungsanlage aufgrund eines vor Fristablauf gestellten Antrages um längstens zwei Jahre zu verlängern, wenn es Art und Umfang des Projekts erfordern oder die Fertigstellung der Behandlungsanlage aufgrund unvorhergesehener Schwierigkeit nicht rechtzeitig möglich ist (Abs. 2). Für Deponien gilt dies nur, sofern noch kein Abfall in die Deponie eingebracht wurde (Abs. 4).

Mit Schreiben vom 14. Februar 2014 teilte die Galleria di Base del Brennero – Brenner Basistunnel BBT SE, Dr. Johann Hager, mit, dass sowohl hinsichtlich der Deponie „Ampass Nord“, als auch hinsichtlich der Deponie „Europabrücke“ weder mit dem Anlegen noch dem Befüllen begonnen worden sei. Dies deshalb, zumal das Vorhaben „Brenner Basistunnel“ durch Projektoptimierungen zwecks Einsparungen und damit verbundenen Änderungen mit erheblichen Verzögerungen belastet sei. Der Bauzeitplan sei im Bescheid der Bundesministerin für Verkehr, Innovation und Technologie vom 22. Mai 2013 bereits entsprechend abgeändert worden. Aus diesen Gründen werde gemäß § 55 Abs. 2 AWG 2002 um Verlängerung der Frist um zwei Jahre, das heißt bis zum 28. September 2016, angesucht.

II. Anberaumung einer mündlichen Verhandlung:

Über dieses Ansuchen findet in Anwendung der §§ 40 bis 44 Allgemeines Verwaltungsverfahrensgesetz 1991 – AVG, BGBl. Nr. 51, in der Fassung BGBl. I Nr. 161/2013, und § 41 Abfallwirtschaftsgesetz 2002 – AWG 2002, BGBl. I Nr. 102, zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 193/2013, und den §§ 24ff Umweltverträglichkeitsprüfungsgesetz 2000 – UVP-G 2000, BGBl. Nr. 697/1993, in der hier maßgeblichen Fassung, die mündliche Verhandlung am

Freitag, den 6. Juni 2014,

mit dem Zusammentritt

**der Verhandlungsteilnehmer um 10 Uhr,
im Landhaus 1, Eduard-Wallnöfer-Platz 3,
6020 Innsbruck, 1. Stock, Zi. Nr. B 150,**

statt.

Beteiligte können persönlich zur mündlichen Verhandlung kommen, an ihrer Stelle einen Bevollmächtigten entsenden oder gemeinsam mit ihrem Bevollmächtigten zur Abfallbehörde kommen.

Bevollmächtigter kann eine eigenberechtigte natürliche Person, eine juristische Person, eine Personengesellschaft des Handelsrechts oder eine eingetragene Erwerbsgesellschaft sein. Personen, die unbefugt die Vertretung anderer zu Erwerbzwecken betreiben, dürfen nicht bevollmächtigt werden.

Der Bevollmächtigte muss mit der Sachlage vertraut sein und sich durch eine schriftliche Vollmacht ausweisen können. Die Vollmacht hat auf Namen oder Firma zu lauten.

Eine schriftliche Vollmacht ist nicht erforderlich,

- wenn die Vertretung durch eine zur berufsmäßigen Parteienvertretung befugte Person, z. B. einen Rechtsanwalt, Notar oder Wirtschaftstreuhändler erfolgt,
- wenn die Vertretung durch Familienmitglieder (z. B. Haushaltsangehörige, Angestellte, Funktionäre von Organisationen), die der Behörde bekannt sind, erfolgt und kein Zweifel an deren Vertretungsbefugnis besteht,
- wenn der/die Beteiligte gemeinsam mit dem Bevollmächtigten an der Verhandlung teilnimmt.

Es wird darauf hingewiesen, dass die Verhandlung – abgesehen von der persönlichen Verständigung –

- durch Anschlag in der Gemeinde Schönberg und in der Gemeinde Ampass,
- durch Veröffentlichung im Boten für Tirol und
- durch Veröffentlichung an der elektronischen Amtstafel des Landes Tirol unter <http://www.tirol.gv.at/kundmachungen> kundgemacht wird/wurde.

Als Antragsteller beachten Sie bitte, dass die Verhandlung in Ihrer Abwesenheit durchgeführt oder auf Ihre Kosten vertagt werden kann, wenn sie diese Verhandlung versäumen (Ihr Vertreter diese versäumt). Wenn Sie aus wichtigen Gründen – z. B. Krankheit, Gebrechlichkeit oder Urlaubsreise – nicht kommen

können, teilen Sie dies sofort mit, damit allenfalls der Termin verschoben werden kann.

Als sonst Beteiligter beachten Sie bitte, dass Sie, wenn Sie Einwendungen gegen den Gegenstand der Verhandlung nicht spätestens am Tag vor Beginn der Verhandlung bei der Behörde bekannt geben oder während der Verhandlung vorbringen, insoweit Ihre Parteistellung verlieren.

Wenn Sie jedoch durch ein unvorhergesehenes oder unabwendbares Ereignis verhindert waren, rechtzeitig Einwendungen zu erheben und Sie kein Verschulden oder nur ein milderer Grad des Versehens trifft, können Sie binnen zwei Wochen nach Wegfall des Hindernisses, das Sie an der Erhebung von Einwendungen gehindert hat, jedoch spätestens bis zum Zeitpunkt der rechtskräftigen Entscheidung der Sache, bei uns Einwendungen erheben. Diese Einwendungen gelten dann als rechtzeitig erhoben. Bitte beachten Sie, dass eine längere Ortsabwesenheit kein unvorhergesehenes oder unabwendbares Ereignis darstellt.

Innsbruck, 19. Mai 2014

Für den Landeshauptmann: Mag. Regine Hörtnagl

Nr. 521 • Amt der Tiroler Landesregierung •
Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz

OFFENES VERFAHREN
im Oberschwellenbereich
**Lieferung von Pumpen und Flüssig-
keitssaugern für die Feuerwehr**

Auftraggeber und ausschreibende Stelle: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Zivil- und Katastrophenschutz, Landesfeuerwehrrinspektor, Florianistraße 1, 6410 Telfs.

Leistungszeitraum: 2014, spätestens drei Monate ab schriftlicher Auftragserteilung.

Ausgabe der Unterlagen: Landesfeuerwehrrinspektorat Tirol, Florianistraße 1, 6410 Telfs.

Die Unterlagen sind schriftlich anzufordern.

E-Mail: s.mantl@lfv-tirol.at

cc: a.gruber@lfv-tirol.at

Teilnahmebedingungen: Unternehmen mit entsprechender Befugnis, die nach Art und Umfang vergleichbare Leistungen bereits ausgeführt haben. Nachweise gemäß den Vergabeverfahrensbestimmungen.

Abgabe der Angebote: 18. Juli 2014, 10 Uhr.

Abgabeort: Landesfeuerwehrrinspektorat Tirol, 6410 Telfs, Florianistraße 1, 1. Stock.

Angebotseröffnung: 18. Juli 2014, 10.30 Uhr, Landesfeuerwehrrschule Tirol, Sitzungszimmer 1. Stock, Florianistraße 1, 6410 Telfs.

Zuschlagsfrist: drei Monate ab Angebotseröffnung.

Telfs, 23. Mai 2014

Nr. 522 • Amt der Tiroler Landesregierung • VuS-B 172-0/13-2014

OFFENES VERFAHREN

Straßenbauarbeiten

für den Ausbau Kaltenbach bis Neuwirtsbrücke im Zuge der B 172 Walchseestraße, km 2,02 bis km 3,21

Baumfang: Das gegenständliche Bauvorhaben umfasst den Ausbau der B 172 Walchseestraße im Abschnitt von km 2,02 bis km 3,21.

Unterlagen: Die Anbotsunterlagen können ab sofort im Internet unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0512/508-4041 erhältlich.

Abgabetermin: Die Angebote müssen bis spätestens Montag, den 23. Juni 2014, um 10.30 Uhr, in einem verschlossenen Umschlag, mit der amtlichen Adressetikette versehen, im Amtsgebäude Innsbruck, Herrengasse 1–3, 3. Stock, Zi. 334, eingelangt sein, wo anschließend auch die Angebotseröffnung stattfindet. Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Innsbruck, 21. Mai 2014

Für die Landesregierung: Dipl.-Ing. Dr. Molzer

Nr. 523 • Amt der Tiroler Landesregierung • VuS-L 294-0/4-2014

OFFENES VERFAHREN

Straßenbauarbeiten

für den Gehsteigausbau Bruck am Ziller, Bauabschnitt 4, im Zuge der L 294 Brucker Straße, km 1,55 bis km 2,32

Baumfang: Gegenstand der Ausschreibung sind der Ausbau der L 294 Brucker Straße von km 1,55 bis km 2,32, die Errichtung eines Gehsteiges sowie der Neubau eines Oberflächenwasserkanals und einer Wasserleitung.

Unterlagen: Die Anbotsunterlagen können ab sofort im Internet unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0512/508-4041 erhältlich.

Abgabetermin: Die Angebote müssen bis spätestens Montag, den 23. Juni 2014, um 11 Uhr, in einem verschlossenen Umschlag, mit der amtlichen Adressetikette versehen, im Amtsgebäude Innsbruck, Herrengasse 1–3, 3. Stock, Zi. 334, eingelangt sein, wo anschließend auch die Angebotseröffnung stattfindet. Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Innsbruck, 21. Mai 2014

Für die Landesregierung: Dipl.-Ing. Dr. Molzer

Nr. 524 • Amt der Tiroler Landesregierung • Vlb4-S06.2.3/63-2014

OFFENES VERFAHREN

Elektroinstallationsarbeiten

für den Verkehrskontrollplatz Leisach im Zuge der B 100 Drautalstraße, km 112,4 bis km 112,6

Baumfang: Elektrotechnische Anlagen für Haustechnik des Betriebsgebäudes, Beleuchtung, Verkehrstechnik und Verriegelung.

Unterlagen: Die Anbotsunterlagen können ab sofort im Internet unter <http://www.tirol.gv.at/ausschreibungen> heruntergeladen werden.

Weitere Informationen sind unter der Tel.-Nr. 0512/508-4088 erhältlich.

Abgabetermin: Die Angebote müssen bis spätestens Montag, den 23. Juni 2014, um 10 Uhr, in einem verschlossenen Umschlag, mit der amtlichen Adressetikette versehen, im Amtsgebäude Innsbruck, Herrengasse 1–3, 2. Stock, Zi. 236, eingelangt sein, wo anschließend auch die Angebotseröffnung stattfindet. Später einlangende Angebote werden nicht berücksichtigt.

Innsbruck, 21. Mai 2014

Für die Landesregierung: Dipl.-Ing. Schmutzhard

Nr. 525 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH •
GZl. 6032-05/1882-2014

OFFENES VERFAHREN/BAUAUFTRAG

Außenanlagen-Bepflanzung

Öffentlicher Auftraggeber: TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Maximilianstraße 35, 6020 Innsbruck.

Kontaktstelle: Bau und Technik, Dipl.-Ing. Dr. Johannes Gerhold, Fax +43/(0)512/504-28714, E-Mail: bau.technik@tilak.at

Technische Projektleitung: ARGE KHZ, Grabenweg 67, 6020 Innsbruck, Stefan Unterberger, Tel. +43/(0)512/395800, Fax +43/(0)512/395810, E-Mail: office@malojer.com

Ausschreibungs- und allfällige ergänzende Unterlagen sind erhältlich bei der oben genannten Kontaktstelle oder im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Kosten der Unterlagen: € 29,-.

Schlussstermin für den Eingang der Angebote/Teilnahmeanträge: 18. Juni 2014, 11 Uhr.

Angebote/Teilnahmeanträge sind an die oben genannte Kontaktstelle, Sekretariat, 2. Stock, zu richten.

Öffnung der Angebote: 18. Juni 2014, 12 Uhr.

Ort der Angebotsöffnung: Kontaktstelle bei der TILAK, Besprechungszimmer, EG.

Personen, die bei der Öffnung der Angebote anwesend sein dürfen: Bieter und ihre Bevollmächtigten.

Zusätzliche Angaben:

Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren sowie die Ausgabe allfälliger ergänzender Unterlagen ist die Anmeldung im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der TILAK, kundgemacht im Internet unter <http://www.tilak.at/agb>

Allgemeine Geschäftsbedingungen des Unternehmers werden nicht anerkannt.

Innsbruck, 22. Mai 2014

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Bmst. Dipl.-Ing. Alois Radelsböck

Nr. 526 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH •
GZl. 6020-03/30-2014

VERHANDLUNGSVERFAHREN/

BAUAUFTRAG

Heizung – Sanitär

Gesamtprojekt, Bauvorhaben: LKH-Sanierung und Optimierung Nordareal/Bauphase 4 Energieprojekt.

Öffentlicher Auftraggeber: TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Maximilianstraße 35, 6020 Innsbruck.

Kontaktstelle: Bau und Technik, Ing. Patrick Hörhager, Fax +43/(0)512/504-28714, E-Mail: bau.technik@tilak.at

Technische Projektleitung der Auftraggeberin: KARRES TB GMBH, Ingenieurbüro für TGA, Lindhofstraße 5, 5020 Salzburg.

Zuständig: Bernhard Maxbauer, Tel. +43/(0)662/431375-70, oder +43/(0)664/88516685, Fax +43/(0)662/430751, E-Mail: maxbauer@karres.at

Ausschreibungs- und allfällige ergänzende Unterlagen sind im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen> bzw. bei der oben genannten Kontaktstelle erhältlich.

Schlussstermin für den Eingang der Angebote/Teilnahmeanträge: 6. Juni 2014, 11 Uhr.

Angebote/Teilnahmeanträge sind an die oben genannte Kontaktstelle, Sekretariat, 2. Stock, zu richten.

Zusätzliche Angaben:

Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren sowie die Ausgabe allfälliger ergänzender Unterlagen ist die Anmeldung im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der TILAK, kundgemacht im Internet unter <http://www.tilak.at/agb>. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Unternehmers werden nicht anerkannt.

Innsbruck, 20. Mai 2014

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Bmst. Dipl.-Ing. Alois Radelsböck

Nr. 527 • TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH •
GZl. ZEK-A1-05-14

VERHANDLUNGSVERFAHREN/

LIEFERAUFTRAG

ICD-Defibrillatoren/Elektroden

Öffentlicher Auftraggeber: TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH, Maximilianstraße 35, 6020 Innsbruck.

Kontaktstelle: Zentraleinkauf, Klaus Troger, Fax +43/(0)512/504-28609, E-Mail: zentral.einkauf@tilak.at

Ausschreibungs- und allfällige ergänzende Unterlagen sind im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen> erhältlich.

Schlussstermin für den Eingang der Angebote/Teilnahmeanträge: 23. Juni 2014, 10 Uhr.

Angebote/Teilnahmeanträge sind zu richten an: TILAK – Zentraleinkauf, Sekretariat, Verwaltungsgebäude, Haus 14, 4. Stock, Raum 14-G4-005.

Zusätzliche Angaben:

In der ersten Stufe (Erkundung des Bewerberkreises) sind lediglich die geforderten Eignungsnachweise zu erbringen. Die Teilnahmeanträge samt allen geforderten Nachweisen und Unterlagen sind nummeriert, in zweifacher gebundener Ausfertigung (Ordner/Mappe) und in digitaler Form (CD/USB-Stick) in einem verschlossenen Kuvert mit der Aufschrift „ZEK-A1-05-14 – ICD Defibrillatoren/Elektroden“ sowie versehen mit dem Firmenstempel bei der oben genannten Kontaktstelle einzureichen. Nach Ablauf der Teilnahmefrist einlangende Anträge werden ausgeschieden. Erst in der zweiten Stufe werden die zugelassenen Unternehmer zur Angebotsabgabe aufgefordert.

Zwingende Voraussetzung für die Teilnahme am Ausschreibungsverfahren sowie die Ausgabe allfälliger ergänzender Unterlagen ist die Anmeldung im Internet unter <http://www.tilak.at/ausschreibungen>

Es gelten die Allgemeinen Geschäftsbedingungen der TILAK, kundgemacht im Internet unter <http://www.tilak.at/agb>. Allgemeine Geschäftsbedingungen des Unternehmers werden nicht anerkannt.

Innsbruck, 20. Mai 2014

Für die TILAK - Tiroler Landeskrankenanstalten GmbH:
Bmst. Dipl.-Ing. Alois Radelsböck

Nr. 528 • Gemeinde Mieming

DIREKTVERGABE

mit vorheriger Bekanntmachung

Errichtung einer Photovoltaikanlage

Auftraggeber: Gemeinde Mieming, Obermieming 175, 6414 Mieming.

Vergebende Stelle: GemNova DienstleistungsGmbH, Sparkassenplatz 2/Top 410, 6020 Innsbruck, als zentrale Beschaffungsstelle.

Leistung: Gegenstand dieses Vergabeverfahrens ist die Vergabe eines Auftrages zur Errichtung einer Photovoltaikanlage mit 106 kWp auf dem Gemeindegebäude (Grundstück Nr. 3581/2, KG Mieming, EZ 1916).

Erfüllungsort: Gemeinde Mieming.

Leistungszeitraum: Juli bis August 2014.

Ausgabe der Unterlagen: GemNova DienstleistungsGmbH, Sparkassenplatz 2/Top 410, 6020 Innsbruck. Die Ausschreibungsunterlagen sind schriftlich unter der E-Mail-Adresse m.raiser@gemnova.at anzufordern.

Abgabe der Angebote: Mittwoch, den 18. Juni 2014, 12 Uhr.

Abgabeort: GemNova DienstleistungsGmbH, Sparkassenplatz 2/Top 410, 6020 Innsbruck.

Mieming, 22. Mai 2014

Nr. 529 • Gemeinde Kematen in Tirol

DIREKTVERGABE

mit Bekanntmachung

Sporthallenausbau

Auftraggeber: Gemeinde Kematen in Tirol, Dorfplatz 1, 6175 Kematen in Tirol.

Bauvorhaben: Neubau der Turnhalle Kematen.

Gewerk, Kurzbeschreibung: Sporthallenausbau, Neubau Turnhalle Kematen.

Ort der Leistungserbringung: 6175 Kematen, Nordtirol.

Ausschreibende Stelle: BauManagement Oswald GmbH im Auftrag der Gemeinde Kematen.

Bezug der Ausschreibungsunterlagen: per E-Mail unter office@bmo.co.at

Abgabetermin: 13. Juni 2014, 9 Uhr.

Abgabeort: BauManagement Oswald GmbH, 6068 Mils, Gewerbepark Süd 26.

Kematen in Tirol, 23. Mai 2014

Nr. 530 • TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

AUFRUF ZUM WETTBEWERB

Lieferung von Überspannungsableitern 0,23 bis 220 kV

Auftraggeber: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, vertreten durch die TINETZ-Stromnetz Tirol AG, 6020 Innsbruck, Eduard-Wallnöfer-Platz 2.

Ausschreibende Stelle: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck.

Verfahren: Verhandlungsverfahren nach vorherigem Aufruf zum Wettbewerb.

Beschreibung: Lieferung von Überspannungsableitern 0,23 bis 220 kV für laufende Baumaßnahmen an verschiedenen

Standorten der TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG und TINETZ-Stromnetz Tirol AG im Raum Tirol.

Teilangebote sind zulässig.

Ausführungs-Lieferzeitraum: Rahmenvereinbarung für 24 Monate.

Teilnahmebedingungen: siehe Teilnahmeantrag.

Eingang der Teilnahmeanträge: bis spätestens Freitag, den 6. Juni 2014, 12 Uhr, bei u. a. Adresse.

Informationen/Anforderung der Teilnahmeanträge: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Maria Riedl, Tel. +43/(0)50607-21400, Fax +43/(0)50607-41677, E-Mail: ausschreibung@tiwag.at

Innsbruck, 22. Mai 2014

Nr. 531 • TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG

AUFRUF ZUM WETTBEWERB

Erfassung und Sicherheitsüberprüfung des TIWAG-Baumbestandes inkl. Erstellung eines Baumkatasters

Auftraggeber: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck, und TINETZ-Stromnetz Tirol AG, 6065 Thaur, Bert-Köllensperger-Straße 7.

Ausschreibende Stelle: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Eduard-Wallnöfer-Platz 2, 6020 Innsbruck.

Verfahren: Verhandlungsverfahren nach vorherigem Aufruf zum Wettbewerb.

Gegenstand/Leistungsumfang: Durchführung einer Erst-erfassung und Sicherheitsüberprüfung von ca. 5.000 Bäumen und ca. 50 km Baumbestand auf den Grundstücken der TIWAG in Nord- und Osttirol (Kraftwerksgelände, Straßenzüge etc.) inkl. jährlicher Nachkontrollen. Die erhobenen Daten sind in eine von der TIWAG bereitgestellte Baumkatastersoftware einzugeben bzw. in einer vorgegebenen Form zur Übernahme in das bereitgestellte Softwaresystem zu übergeben.

Ausführungs-/Leistungszeitraum: Durchführung der Ersterfassung und Sicherheitsüberprüfung im Sommer 2014.

Teilvergabe: Eine Teilvergabe ist nicht vorgesehen.

Anforderung der Ausschreibungsunterlagen: Voraussetzung für die Zusendung der Ausschreibungsunterlagen ist die Übermittlung einer Eigenerklärung gemäß § 231 Abs. 2 BVergG durch den Interessenten an die TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG per E-Mail an ausschreibung@tiwag.at bis spätestens einlangend Mittwoch, den 4. Juni 2014, 12 Uhr. Nach Abgabe der rechtskonformen Eigenerklärung werden die Ausschreibungsunterlagen an den Bewerber übermittelt. Eigenerklärungen, welche nach diesem Zeitpunkt einlangen, werden nicht berücksichtigt.

Informationen: TIWAG-Tiroler Wasserkraft AG, Zentraler Einkauf, Maria Riedl, Tel. +43/(0)50607-21400.

Tag der Absendung der Bekanntmachung an die EU: 23. Mai 2014.

Innsbruck, 23. Mai 2014

KONZERNABSCHLUSS DER LANDES-HYPOTHEKENBANK TIROL ANTEILSVERWALTUNG ZUM 31. DEZEMBER 2013
NACH INTERNATIONAL FINANCIAL REPORTING STANDARDS (IFRS)

I. GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

in Tsd €	Notes	2013	2012 angepasst	Veränderung in TEUR	in %
Zinsen und ähnliche Erträge		256.739	327.815	-71.076	-21,7
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-157.534	-222.963	65.429	-29,3
ZINSÜBERSCHUSS	(37), (42)	99.205	104.852	-5.647	-5,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	(38), (43)	-27.929	-30.434	2.505	-8,2
ZINSÜBERSCHUSS NACH RISIKOVORSORGE		71.276	74.418	-3.142	-4,2
Provisionserträge		35.676	33.892	1.784	5,3
Provisionsaufwendungen		-6.680	-6.367	-313	4,9
Provisionsüberschuss	(39), (44)	28.996	27.525	1.471	5,3
Handelsergebnis	(40), (45)	-3.266	15.071	-18.337	>100
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	(46)	710	2.241	-1.531	-68,3
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	(41), (47)	2.204	-7.114	9.318	>100
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	(48)	88	-13.572	13.660	>100
Verwaltungsaufwand	(49)	-82.902	-88.628	5.726	-6,5
Sonstige Erträge	(50)	25.615	28.415	-2.800	-3,0
Sonstige Aufwendungen	(51)	-26.548	-24.265	-2.283	9,4
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	(52)	1.831	2.001	-170	-8,5
Ergebnis vor Steuern		18.004	14.092	3.912	27,8
Steuern vom Einkommen und Ertrag	(53)	-3.036	5.503	-8.539	>100
Ergebnis nach Steuern		14.968	19.595	-4.627	-23,6

II. GESAMTERGEBNISRECHNUNG

in Tsd €	Notes	2013	2012 angepasst	Veränderung in TEUR	in %
Ergebnis nach Steuern		14.968	19.595	-4.627	-23,6
Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können					
Im sonstigen Ergebnis erfasste Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS		-12.587	26.936	-39.523	>100
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus abgangenen finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis		11.235	-9.552	20.787	>100
Umgliederung von Bewertungsergebnissen aus Wertminderungen von finanziellen Vermögenswerten – AFS in das Periodenergebnis		1.901	3.796	-1.895	-49,9
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS		-137	-5.295	5.158	-97,4
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können					
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste		-197	-1.894	1.698	-89,6
Im sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten		49	474	-424	-89,6
Sonstiges Ergebnis nach Ertragssteuern		264	14.464	-14.200	-98,2
Gesamtergebnis		15.232	34.059	-18.827	-55,3

III. BILANZ

Vermögenswerte					
in Tsd €	Notes	2013	2012 angepasst	Veränderung in TEUR	in %
Barreserve	(17), (54)	42.882	103.304	-60.422	-58,5
Forderungen an Kreditinstitute	(18), (55)	477.115	252.461	224.654	89,0
Risikovorsorge	(19), (57)	0	-1.253	1.253	-100,0
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikovorsorge		477.115	251.208	225.907	89,9
Forderungen an Kunden	(18), (56)	5.928.966	6.477.181	-548.215	-8,5
Risikovorsorge	(19), (57)	-345.192	-347.339	3.853	1,1
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge		5.583.774	6.135.842	-552.068	-9,0
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(12), (58)	225	491	-266	-54,2
Handelsaktiva und Derivate	(9), (59)	398.543	610.502	-211.959	-34,7
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	(10), (60)	935.413	995.105	-59.692	-6,0
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	(13), (61)	956.399	1.075.389	-118.990	-11,1
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	(14), (62)	198.487	391.565	-193.078	-49,3
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	(15), (63)	17.485	43.221	-25.736	-59,5
Anteile an assoziierten Unternehmen	(7), (64)	33.836	36.705	-2.869	-7,8
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(21), (65)	118.568	120.749	-2.181	-1,8
Immaterielle Vermögenswerte	(22), (66)	1.498	1.564	-66	-4,2
Sachanlagen	(23), (67)	76.022	86.788	-10.766	-12,4
Sonstige Vermögenswerte	(25), (68)	30.077	40.274	-10.197	-25,3
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	(26), (69)	11.712	17.121	-5.409	-31,6
Latente Ertragsteueransprüche	(27), (70)	20.153	19.774	379	1,9
SUMME DER VERMÖGENSWERTE		8.902.189	9.929.602	-1.027.413	-10,3

Verbindlichkeiten und Eigenkapital					
in Tsd €	Notes	2013	2012 angepasst	Veränderung in TEUR	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(28), (71)	453.549	527.867	-74.318	-14,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(28), (72)	2.668.995	2.908.283	-239.288	-8,2
Verbriefte Verbindlichkeiten	(28), (73)	1.238.447	1.411.172	-172.725	-12,2
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	(12), (74)	23.643	51.140	-27.497	-53,8
Derivate	(8), (9), (75)	200.913	253.401	-52.488	-20,7
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	(10), (76)	3.556.456	4.019.624	-463.168	-11,5
Rückstellungen	(29), (77)	37.660	41.932	-4.272	-10,2
Sonstige Verbindlichkeiten	(30), (78)	74.981	64.514	10.467	16,2
Laufende Ertragsteuerpflichtigkeiten	(27), (79)	1.365	1.763	-398	-22,6
Latente Ertragsteuerpflichtigkeiten	(27), (70)	1.192	1.345	-153	-11,4
Nachrang- und Ergänzungskapital	(31), (80)	99.388	106.184	-6.796	-6,4
Eigenkapital	(IV), (33), (81)	545.600	542.377	3.223	0,6
SUMME DER VERBINDLICHKEITEN UND DES EIGENKAPITALS		8.902.189	9.929.602	-1.027.413	-10,3

IV. EIGENKAPITALVERÄNDERUNGSRECHNUNG

in Tsd €	Kapitalrücklagen	Neubewertungsrücklage (inkl. AFS-Rücklage)	Rücklagen aus Währungs-umrechnung	Kumulierte Ergebnisse	Fremdanteile	Summe Eigenkapital
Stand 01.01.2012	917	-16.541	0	305.761	58.800	348.937

Ergebnis nach Steuern	0	0	0	19.595	19.595
sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	14.464	0	0	14.464
Gesamtergebnis 2012	0	14.464	0	19.595	34.059
Einzug von Partizipationskapital	0	0	0	0	-58.800
Kapitalzuschuss	220.000	0	0	0	220.000
Ausschüttung	0	0	0	-1.819	-1.819
Veränderung im Konsolidierungskreis	0	0	0	0	0
Stand 31.12.2012	220.917	-2.077	0	323.537	0 542.377
Stand 01.01.2013	220.917	-2.077	0	323.537	542.377
Ergebnis nach Steuern	0	0	0	14.962	14.962
sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	264	0	0	264
Gesamtergebnis 2013	0	264	0	14.962	15.226
sonstige Anpassungen	0	0	0	0	0
Ausschüttung	0	0	0	-12.003	-12.003
Stand 31.12.2013	220.917	-1.813	0	326.496	545.600

Für weitere Angaben zum Eigenkapital verweisen wir auf Note (81).

V. GELDFLUSSRECHNUNG

in Tsd €	2013	2012
Ergebnis nach Steuern	14.968	19.595
Im Ergebnis enthaltene zahlungswirksame Posten und Überleitung auf den Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit		
Abschreibung und Zuschreibung auf Vermögenswerte	14.371	20.550
Darlegung und Auflösung von Rückstellungen und Risikovorsorgen	-419	8.492
Ergebnisse aus der Veräußerung von Vermögenswerten	-7.875	935
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.036	-8.714
Korrektur Zinsüberschuss	-102.043	-96.776
Gewinne von assoziierten Unternehmen	-1.831	-2.001
Unrealisierte Fremdwährungsgewinne und -verluste	-75.216	2.552
Veränderung des Vermögens und der Verbindlichkeiten aus lfd. Geschäftstätigkeit nach Korrektur zahlungswirksamer Posten		
Forderungen an Kreditinstitute	-224.639	27.099
Forderungen an Kunden	584.587	560.024
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	0	0
Handelsaktiva, Derivate sowie finanzielle Vermögenswerte at Fair Value	254.703	93.855
Sonstige Aktiva	20.306	13.231
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-74.301	-76.124
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-247.144	-32.342
Verbriefte Verbindlichkeiten sowie finanzielle Verbindlichkeiten at Fair Value	-573.085	-1.270.373
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	-22.334	5.246
Derivate	-48.900	44.436
Sonstige Verbindlichkeiten	-17.531	-9.603
Erhaltene Zinsen	282.120	364.906
Gezahlte Zinsen	-180.793	-257.874
Saldo aus Ertragssteuerzahlungen und Steuerrückerstattungen	10	12.408
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-373.620	-581.288
Einzahlungen aus der Veräußerung/Tilgung von		
Finanziellen Vermögenswerten – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	535.088	527.099
Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerten und Investment Properties	-6.278	27.532
Auszahlungen durch Investitionen in		
Finanzielle Vermögenswerte – HTM, AFS, L&R sowie Beteiligungen	-209.670	-70.013
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerten	14.626	-3.958
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	333.766	480.660
Zahlungswirksame Veränderungen Nachrang- und Ergänzungskapital	-8.568	-50.211
Dividendenzahlungen	-12.000	-1.819
Einzug Partizipationskapital/Zuschuss Land Tirol	0	161.200
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.568	109.170
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	103.304	94.762
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	-373.620	-581.288
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	333.766	480.660
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	-20.568	109.170
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	42.882	103.304

Der Zahlungsmittelbestand entspricht der Barreserve [siehe Note (17) und (54)].

VI. ANHANG (NOTES)

Grundlagen der Konzernrechnungslegung

Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung wurde vom Land Tirol mit Beschluss des Landtages vom 12. und 15. Februar 1898 als Sondervermögen des Landes mit eigener Rechtspersönlichkeit gegründet und führte den Namen „Landes-Hypothekenbank Tirol“. Mit Gesetz vom 9. Oktober 1997 (Landes-Hypothekenbank Tirol-Einbringungsgesetz, veröffentlicht im LGBl. Nr. 89/1997) hat der Landtag beschlossen, dass das bankgeschäftliche Unternehmen der Gesellschaft als Sacheinlage in eine Aktiengesellschaft mit der Firma Landes-Hypothekenbank Tirol AG (nunmehr HYPO BANK TIROL AG) einzubringen ist. Gemäß § 6 des Landes-Hypothekenbank Tirol-Einbringungsgesetzes blieb die Anteilsverwaltung mit Sitz in Innsbruck ist im Firmenbuch Innsbruck, Österreich (FBN 48436f), eingetragen. Die Anschrift der Anteilsverwaltung lautet auf Eduard-Wallnöfer-Platz 3, 6020 Innsbruck.

Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung hat im Auftrag des Landes Tirol nach kaufmännischen Grundsätzen die Aktien der HYPO TIROL BANK AG zu verwalten. Die Gesellschaft ist als Finanzholding gemäß § 30 Abs. 1 BWG übergeordnetes Institut der HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck. Die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, beschäftigt keine eigenen Dienst-mehmer. Die Unternehmensestätigkeit der Gesellschaft beschränkt sich auf das Halten der Anteile der HYPO TIROL BANK AG.

Die HYPO TIROL BANK AG und ihre Tochtergesellschaften bieten ihren Kunden ein umfassendes Leistungsangebot im Finanzbereich an. Zu den Kerngeschäften zählen das Firmenkunden- und Privatkundengeschäft sowie das Leasinggeschäft. Ergänzend werden diverse Dienstleistungen für Kunden im Bereich Versicherungen und Immobilien angeboten. Kernmarkt des Bankkonzerns ist Tirol, erweitert in Norditalien um die Provinz Südtirol. Im Osten Österreichs ist die Bank durch ihren Standort in Wien vertreten.

Auf Grund der gesetzlichen Bestimmungen hat die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung als übergeordnete Finanzholding einen Konzernabschluss zu erstellen.

Dieser Konzernabschluss wurde gemäß § 59a BWG (Bankwesengesetz) i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB nach International Financial Reporting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt.

Neben der Konzernbilanz, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung sowie der Gesamtergebnisrechnung beinhaltet der Konzernabschluss als weitere Komponenten die Entwicklung des Eigenkapitals, die Geldflussrechnung und den Anhang (Notes). Die Segmentberichterstattung wird innerhalb der Notes unter Punkt (87) dargestellt.

Berichtswährung ist der Euro (€). Alle Beträge sind, sofern nicht gesondert darauf hingewiesen wird, in Tausend € (TEUR) dargestellt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

(1) Grundsätze

Der Konzernabschluss wurde unter Anwendung des Prinzips der Bewertung zu historischen Anschaffungs- und Herstellungskosten erstellt, mit der Ausnahme, dass abweichend dazu für Finanzinstrumente der Kategorie „designated at Fair Value“, „AFS“ und für alle derivativen Finanzinstrumente die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert erfolgte.

Bei der Erstellung des Konzernabschlusses wurde eine Fortführung des Unternehmens unterstellt (Going-Concern-Prinzip). Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und im Periodenergebnis erfasst, dem sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die wesentlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, die bei der Erstellung des vorliegenden Konzernabschlusses angewendet wurden, sind im Folgenden dargestellt. Die beschriebenen Methoden werden einheitlich und stetig konzernweit angewendet, sofern nichts anderes angegeben ist.

Die Überleitung vom Ergebnis der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung auf das Gesamtergebnis mit Ausweis des sonstigen Ergebnisses erfolgt in einer gesonderten Darstellung (siehe II. Gesamtergebnisrechnung).

Der Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit wird nach der indirekten Methode ermittelt. Das heißt, das Konzernergebnis wird zunächst um nicht zahlungswirksame Posten, insbesondere Bewertungsergebnisse und Rückstellungszuführungen, bereinigt. Der Posten „Sonstige Ansätze/Anpassungen“ enthält im Wesentlichen Zins- und

Ertrag-steuerzahlungen im Geschäftsjahr, die im Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit gezeigt werden.
 Im Cashflow aus Investitionstätigkeit werden Ein- und Auszahlungen aus Posten dargestellt, deren Zweck grundsätzlich in einer langfristigen Investition beziehungsweise Nutzung besteht.
 Unter Finanzierungstätigkeit fallen neben dem Eigenkapital auch die Cashflows aus Nachrang- und Ergänzungskapital.

(2) Geänderte Rechnungslegungsvorschriften

Bei der Bilanzierung und Bewertung werden alle zum Abschluss-Stichtag und während der Berichtsperiode gültigen und in der EU verpflichtend anzuwendenden International Financial Reporting Standards berücksichtigt.
 Von der vorzeitigen Anwendung von Standards und Interpretationen, die erst ab dem 01. Jänner 2014 oder später umzusetzen sind bzw. von Standards und Interpretationen, die noch nicht in der EU verpflichtend anzuwenden sind, haben wir abgesehen.

Grundsätzlich wendet der Konzern Standards ab dem Zeitpunkt an, ab dem sie verpflichtend anzuwenden sind.

Folgende Standards bzw. Änderungen von Standards werden erstmalig ab dem Jahr 2013 angewendet:

Mit 2013 setzt der Konzern die Änderungen zu IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ um. Die Änderungen erfordern von Unternehmen eine Gruppierung der Posten im Sonstigen Ergebnis danach, ob diese Posten zukünftig noch einmal in die Gewinn- und Verlustrechnung umgelagert werden können oder nicht sowie Angaben der latenten Steuern bezogen auf diese beiden Gruppen. Zudem wurde bestätigt, dass es weiterhin zulässig ist, die Bestandteile im Sonstigen Ergebnis und in der Gewinn- und Verlustrechnung einzeln oder in zwei separaten Aufstellungen darzustellen. Der Konzern wählt weiterhin die separate Darstellung des Sonstigen Ergebnisses. Die Posten des Sonstigen Ergebnisses werden nun, wenn eine zukünftige Umgliederung in die Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt, gruppiert dargestellt sowie Angaben der latenten Steuern bezogen auf diese beiden Gruppen separat ausgewiesen (vgl. Pkt. II Gesamtergebnisrechnung sowie Note 70 latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen).

Mit den Änderungen IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“ ist die bisher zulässige Abgrenzung aller Änderungen des Barwerts der Pensionsverpflichtung und des Fair Value des Planvermögens (inklusive des Korridorsanzesses, der vom Konzern nicht angewandt wird) nicht mehr möglich. Künftig sind versicherungsmathematische Gewinne und Verluste gänzlich und im Sonstigen Ergebnis zu erfassen. Darüber hinaus verlangt der IAS 19 einen Nettozinsanzsatz, der den erwarteten Ertrag aus Planvermögen ersetzt und verlangt künftig erweiterte Offenlegungspflichten hinsichtlich der leistungsorientierten Versorgungspläne und der damit verbundenen Risiken.

Der Konzern führte bis zur verpflichtenden Anwendung des IAS 19 den Dienstzeitaufwand, Nettozinsaufwand sowie anpassungsbedingten Aufwand (versicherungsmathematische Gewinne und Verluste, Veränderungen der Begrenzung der Vermögenswerte und der Unterschied zwischen Nettozinsergebnis und tatsächlichem Ergebnis) über die Gewinn- und Verlustrechnung. Ab dem Geschäftsjahr 2013 (sowie rückwirkend für das Geschäftsjahr 2012) wird der anpassungsbedingte Aufwand bei Pensions- und Abfertigungsvorgängen über das Sonstige Ergebnis und bei anderen langfristigen fälligen Leistungen (Jubiläumsgeldrückstellungen) über die Gewinn- und Verlustrechnung geführt. Dieser veränderte Ausweis führt zu Veränderungen der Veröffentlichung des Geschäftsjahres 2012, indem die versicherungsmathematischen Verluste der Pensions- und Abfertigungsvorgängen insgesamt i. H. v. EUR 1.894.487 nicht über die Gewinn- und Verlustrechnung, sondern über das Sonstige Ergebnis geführt werden. Dies führt zur Veränderung nachfolgender Positionen:

Veränderungen zur Veröffentlichung 2012:

in Tsd €	2012 neu	2012 alt
Verwaltungsaufwand	-88.628	-90.523
Ergebnis vor Steuern	14.092	12.197
Steuern vom Einkommen und Ertrag	5.503	5.977
Ergebnis nach Steuern	19.595	18.174
Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung reklassifiziert werden können	15.885	15.885
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	-1.894	0
Im Sonstigen Ergebnis erfasste latente Steuern aus der Bewertung von versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	474	0
Gesamtergebnis	34.059	34.059

Den erweiterten Offenlegungspflichten gemäß IAS 39 der Pensions- als auch Abfertigungsrückstellung wird im Note (29) und (77) Rechnung getragen.

Die Änderung zu IFRS 7 „Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten“ sieht vor, dass für Instrumente unter Globalaufrechnungsvereinbarungen (sogenannte Master Netting Arrangements) oder ähnliche Vereinbarungen Angaben notwendig sind, auch wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Für Instrumente zu welchen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen, allerdings nicht saldiert ausgewiesen werden, werden künftig unter Note (35) und Note (84) die Effekte der Saldierung dargestellt.

Durch den seit 01. Januar 2013 verpflichtenden anzuwendenden IFRS 13 „Bewertung zum beizulegenden Zeitwert“ wird der Begriff des beizulegenden Zeitwerts definiert, in einem einzigen IFRS ein Rahmen zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts abgeleitet und es werden Angaben zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts vorgeschrieben. Der beizulegende Zeitwert stellt eine marktbasierte Bewertung dar. Falls bei Vermögenswerten und Schulden keine beobachtbaren Markttransaktionen oder Marktinformationen vorhanden sind, erfolgt die Bemessung mittels Schätzung des Preises, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag ein gewordener Geschäftsvorfall zwischen Marktteilnehmern stattfinden würde. Ist kein Preis für einen identischen Vermögenswert bzw. eine identische Schuld beobachtbar, wird der beizulegende Zeitwert anhand einer Bewertungstechnik ermittelt, dessen Verwendung beobachtbarer Inputfaktor möglichst hoch und jener nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering gehalten wird. Mit dem Ziel der Erhöhung der Einheitlichkeit und Vergleichbarkeit bei der Bemessung des beizulegenden Zeitwerts und den damit verbundenen Angaben wird eine Bemessungshierarchie festgelegt. Die Hierarchie teilt die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendeten Inputfaktoren in drei Stufen ein. Im Rahmen der Bemessungshierarchie wird in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten Preisen die höchste Priorität eingeräumt (Stufe 1), während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität (Stufe 3) erhalten. Der IFRS 13 fordert hierzu Mindestangaben im Anhang. Gefordert sind Informationen zum beizulegenden Zeitwert je Klasse von Finanzinstrumenten, wobei unterschieden wird zwischen regelmäßigen, d. h. gemäß IFRS regelmäßig zum Geschäftsjahresende, und nicht regelmäßigen, d. h. unter bestimmten Umständen wie ggf. bei Vorliegen von Wertminderungsindikatoren, zu ermittelnden beizulegenden Zeitwerten. Für beide Gruppen sind u. a. die beizulegenden Zeitwerte, die Ebene der Ermittlungshierarchie (Fair-Value-Level), Wechsel zwischen den Ebenen der Hierarchie sowie ggf. Beschreibungen der Bewertungsverfahren und der eingeflossenen Daten anzugeben und ein Vergleich zum Buchwert ist zu ermöglichen. Besonders weitreichende Angaben sind für regelmäßig ermittelte beizulegende Zeitwerte des Level 3 erforderlich, wie z. B. Überlebensrechnungen oder Sensitivitätsanalysen bezüglich der nicht beobachtbaren Inputfaktoren. Die geänderten Offenlegungsvorschriften können den Note (7) und (82) entnommen werden.

Durch den IFRS 13 ergeben sich auch Besonderheiten bei der Fair-Value-Ermittlung von Derivaten, indem sowohl das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten als auch das eigene Kreditausfallrisiko zu berücksichtigen ist. Die Wertanpassung bei der Fair-Value-Ermittlung eines derivativen Finanzinstruments für das Kreditausfallrisiko des Kontrahenten wird als „Credit Value Adjustment (CVA)“, die Wertanpassung eines derivativen Finanzinstruments für das eigene Kreditausfallrisiko als „Debt Value Adjustment (DVA)“ bezeichnet. Die Methodik zur Ermittlung von CVA und DVA findet sich im Detail unter Note (9).

Folgende neue und geänderte Standards wurden bereits veröffentlicht, sind aber noch nicht verpflichtend anzuwenden:

Im Mai 2011 veröffentlichte der IASB IFRS 10 „Konzernabschlüsse“, IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“, IFRS 12 „Angaben zu Anteilen an anderen Unternehmen“, eine überarbeitete Fassung von IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“, die aufgrund der Veröffentlichung von IFRS 10 geändert wurde, aber die bestehenden Vorschriften für Einzelabschlüsse unverändert beibehält sowie eine überarbeitete Fassung von IAS 28 „Assoziierte Unternehmen“, die aufgrund der Veröffentlichung von IFRS 10 und IFRS 11 entsprechend angepasst wurde:

IFRS 10 „Konzernabschlüsse“ ersetzt IAS 27 „Konzern- und Einzelabschlüsse“ und SIC-12 „Konsolidierung -Zweckgesellschaft“ und schafft eine einheitliche Definition für den Begriff der Beherrschung, die auf alle Unternehmen, inklusive der zuvor unter SIC-12 analysierten Zweckgesellschaften, anzuwenden ist. Ein Investor beherrscht eine Beteiligung, wenn er sowohl variablen Rückflüssen aus der Verbindung mit der Beteiligung ausgesetzt ist als auch die Möglichkeit hat, diese Rückflüsse durch seine Beherrschungsmöglichkeit an der Beteiligung zu beeinflussen. Die Beherrschung ist auf der Grundlage aller gegenwärtigen Tatsachen und Umstände festzustellen und bei Änderungen der Gegebenheiten zu überprüfen. Der IFRS 10 enthält zudem besondere Vorschriften für Investmentgesellschaften: In Fällen, in denen ein Unternehmen die Definition einer Investmentgesellschaft erfüllt, konsolidiert es seine Tochterunternehmen nicht und wendet auch nicht IFRS 3 Unternehmenszusammenschlüsse an, wenn es Beherrschung über ein anderes Unternehmen erlangt.

IFRS 11 „Gemeinschaftliche Vereinbarungen“ ersetzt den IAS 31 „Joint Ventures“ und SIC-13 „Jointly-controlled Entities – Non-monetary Contributions by Venturers“. Eine gemeinsame Vereinbarung ist eine Vereinbarung, bei der zwei oder mehr vertraglich verbundene Parteien gemeinschaftlich Führung ausüben. IFRS 11 unterscheidet nunmehr zwei Arten gemeinschaftlicher Vereinbarungen (gemeinschaftliche Tätigkeiten und Gemeinschaftsunternehmen) und stellt für die Abgrenzung zwischen den beiden Arten auf die Rechte und Pflichten der Vereinbarung ab. Dabei sind die Struktur, die rechtliche Form der Vereinbarung, die von den Parteien der Vereinbarung festgelegten Vertragsbedingungen und gegebenenfalls sonstige relevante Tatsachen und Umstände zu berücksichtigen. Eine gemeinschaftliche Tätigkeit liegt vor, wenn zwei oder mehr Unternehmen eine Vereinbarung treffen, bei der sie unmittelbar Rechte aus den Vermögenswerten und Pflichten aus den Verbindlichkeiten haben. Ein Gemeinschaftsunternehmen wird als eine gemeinsame Vereinbarung definiert, bei der die Parteien, die gemeinsam Beherrschung ausüben, Rechte am Nettovermögen des Unternehmens, an

dem sie beteiligt sind, haben. Die Bilanzierung von gemeinschaftlicher Tätigkeit und Gemeinschaftsunternehmen ist unterschiedlich. Beteiligungen an Gemeinschaftsunternehmen sind unter Anwendung der Equity-Methode bilanziell zu erfassen (die Quotenkonsolidierung ist nicht mehr zulässig). Die Bilanzierung von gemeinschaftlichen Tätigkeiten erfolgt in der Weise, dass jeder gemeinsame Betreiber seine Vermögenswerte (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlichen gehaltenen Vermögenswerten), seine Verbindlichkeiten (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich eingegangenen Verbindlichkeiten), seine Erlöse (einschließlich seines Anteils an dem Erlös aus dem Verkauf der Erzeugnisse oder Dienstleistungen der gemeinsamen Vereinbarungen) und seine Aufwendungen (einschließlich seines Anteils an gemeinschaftlich entstandenen Aufwendungen) erfasst. Dabei sind diese Vermögenswerte, Verbindlichkeiten, Erlöse und Aufwendungen in Übereinstimmung mit den für diese jeweils maßgeblichen IFRS zu bilanzieren.

IFRS 12 „Angaben zu Beteiligungen an anderen Unternehmen“ legt das Ziel der Offenlegungsvorschriften im Hinblick auf Angaben zur Art, zu verbundenen Risiken und zu den finanziellen Auswirkungen von Anteilen an Tochter-, assoziierten Unternehmen und gemeinschaftlichen Vereinbarungen sowie zu nicht konsolidierten strukturierten Einheiten fest. IFRS 12 verlangt im Vergleich zu IAS 27 oder SIC-12 umfassendere Anhangangaben und gibt vor, welche Mindestinformationen bereitgestellt werden müssen, um der Zielsetzung zu entsprechen. Es wird gefordert, dass die maßgebliche Ermessensausübung und Annahmen bei der Bestimmung der Wesensart der Anteile an einem anderen Unternehmen oder einer anderen Vereinbarung und bei der Bestimmung der Art der gemeinsamen Vereinbarung offen gelegt werden. Zudem sind Angaben zu Anteilen an Tochterunternehmen, gemeinsamen Vereinbarungen und assoziierten Unternehmen sowie strukturierten Unternehmen, die nicht vom Konzern kontrolliert werden, zu veröffentlichen.

Die Europäische Union hat mit Veröffentlichung entsprechender Verordnungen im Amtsblatt vom 29. Dezember 2012 die Standards des „Konsolidierungspakets“ (IFRS 10, IFRS 11, IFRS 12, IAS 27 (2011), IAS 28 (2011)) für die Anwendung in Europa übernommen. Das Konsolidierungspaket ist mit dem Datum des Inkrafttretens: 1. Januar 2014, versehen. Nach gegenwärtiger Prüfung wirkt sich das Konsolidierungspaket nicht auf den derzeitigen Konsolidierungskreis aus. Die neu eingeführte, einheitliche Definition der Beherrschung, hat keine Auswirkungen auf den derzeitigen Konsolidierungskreis. Auch gemäß IFRS 11 „gemeinschaftliche Vereinbarungen“ wirkt sich die Unterscheidung der derzeitigen Beteiligungsverhältnisse nicht auf den Konsolidierungskreis aus. Die Hypo Tirol Bank AG hält aus derzeitiger Sicht lediglich Anteile an assoziierten Unternehmen. Hinsichtlich der erweiterten Offenlegungsvorschriften werden zusätzliche Angaben zu Risikopositionen und eventuellen Beschränkungen ab 2014 veröffentlicht.

IAS 32 „Saldierung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten“: Die Vorschriften zur Saldierung von Finanzinstrumenten bleiben im Wesentlichen unverändert. Lediglich die Anwendungsleitlinien in IAS 32 „Finanzinstrumente: Darstellungen“ wurden um Klarstellungen ergänzt. Unter der Voraussetzung einer zum gegenwärtigen Zeitpunkt bestehenden Aufrechnungsmöglichkeit und einer beabsichtigten zeitlichen Verwertung von finanziellem Vermögenswert und finanzieller Verbindlichkeit ist eine Saldierung vorzunehmen. Die Begriffe „gegenwärtiger Zeitpunkt“ und „zeitlig“ werden konkretisiert. Die Änderungen treten für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Jänner 2014 beginnen. Die Anwendung hat dabei retrospektiv zu erfolgen. Auf den Konzernabschluss werden diese Änderungen keine Auswirkung haben.

Der IASB hat Änderungen an IAS 39 und IFRS 9 hinsichtlich der Novation von Derivaten und der Fortsetzung der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften veröffentlicht. Mit den Änderungen reagiert der IASB auf OTC-Derivate, zentrale Gegenparteien und Transaktionsregister. Nach der gegenwärtigen Regelung von IAS 39 wäre die Bilanzierung der Sicherungsbeziehung, für die ein OTC-Derivat als Sicherungsinstrument designiert wurde, zu beenden, wenn eine Clearingpflicht und Einsetzung einer zentralen Gegenpartei als neue Vertragspartei zur Ausübung eines OTC-Derivats führt. Mit der Änderung soll eine Erleichterung von der Pflicht zur Beendigung des Hedge Accounting geschaffen werden, indem eine Novation eines Sicherungsinstrumentes unter bestimmten Voraussetzungen keine Auflösung einer Sicherungsbeziehung bedeutet. Die Änderungen sind erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Bis dato hat der Konzern keine Derivat-Bestände über zentrale Gegenparteien abgewickelt. Falls künftig eine Novation von Sicherungsinstrumenten unter den gegebenen Restriktionen erfolgt, wird die Sicherungsbeziehung nicht aufgelöst.

Der IASB hat „Leistungsorientierte Pläne: Arbeitnehmerbeiträge (Änderungen an IAS 19 „Leistungen an Arbeitnehmer“)“ herausgegeben. Mit den Änderungen werden die Vorschriften klargestellt, die sich auf die Zuordnung von Arbeitnehmerbeiträgen oder Beiträgen von dritten Parteien, die mit der Dienstzeit verknüpft sind, zu Dienstleistungsperioden beziehen. Darüber hinaus wird eine die Bilanzierungsweise erleichternde Lösung gewährt, wenn der Betrag der Beiträge von der Anzahl der geleisteten Dienstjahre unabhängig ist. Die Änderungen treten für Berichtsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Juli 2014 beginnen, eine vorzeitige Anwendung ist zulässig. Diese Änderung haben voraussichtlich keine Auswirkung auf die Darstellung des Konzernergebnisses, da für aktive Mitarbeiter keine leistungsorientierten Pläne existieren.

Das IFRS Committee hat am 20. Mai 2013 IFRIC 21 „Abgaben“ verabschiedet, um bestehende Unterschiede bei der Bilanzierung von öffentlichen Abgaben (Gebühren im weiteren Sinne) zu beseitigen. Diese Gebühren im weiteren Sinne werden nur dann erhoben, wenn ein Unternehmen zu einem spezifischen Zeitpunkt im Markt tätig ist. Die Interpretation stellt nunmehr klar, wie Unternehmen solche von öffentlichen Behörden erhobenen Abgaben im IFRS-Abschluss künftig zu bilanzieren haben, insbesondere, zu welchem Zeitpunkt die aus der Abgabe resultierenden Verbindlichkeit erstmals zu bilanzieren ist. Bei diesen Abgaben handelt es sich jedoch nicht um Abgaben im Sinne des IAS 12 Ertragsteuern. Gemäß IFRIC 21 stellt die Tätigkeit, die von Gesetzes wegen zur Abgabepflicht führt, das den Ansatz dieser Verbindlichkeit auslösende Ereignis dar. IFRIC 21 tritt für Geschäftsjahre in Kraft, die am oder nach dem 01. Januar 2014 beginnen. Das Endorsement durch die EU ist für das 1. Quartal 2014 vorgesehen. Voraussichtlich führt diese Änderung zu einer geänderten Darstellung der sonstigen Aufwendungen, in welchen die Stabilitätsabgabe ab 2014 getrennt auszuweisen ist.

Im November 2009 veröffentlichte der IASB IFRS 9 „Finanzinstrumente“, der einen ersten Schritt eines Projekts zur Ablösung von IAS 39 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“ darstellt. Mit IFRS 9 werden neue Vorschriften für die Klassifizierung und Bewertung von finanziellen Vermögenswerten, die in den Anwendungsbereich von IAS 39 fallen, eingeführt. Danach werden alle finanziellen Vermögenswerte auf Basis des Geschäftsmodells des Unternehmens zur Steuerung seiner finanziellen Vermögenswerte sowie der Charakteristika der Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts klassifiziert. Dem entsprechend ist ein finanzieller Vermögenswert zu fortgeführten Anschaffungskosten zu bewerten, wenn die Zielsetzung des Geschäftsmodells des Unternehmens darin begründet liegt, die finanziellen Vermögenswerte zu halten, um damit die vertraglichen Zahlungsströme zu erzielen und die Vertragsbedingungen des finanziellen Vermögenswerts zu Zahlungsströmen führen, die ausschließlich Tilgungen und Zinszahlungen darstellen. Wird ein finanzieller Vermögenswert sowohl zur Vereinnahmung der vertraglichen Zahlungsströme gehalten als auch zur Veräußerung und die vertraglichen Zahlungsströme des finanziellen Vermögenswerts stellen wiederum ausschließlich Rückzahlungen des Nominals und der Zinsen auf das noch ausstehende Nominale dar, erfolgt die Bewertung zum Fair Value über das sonstige Ergebnis. Alle Instrumente, die in keine dieser beiden Kategorien fallen, werden in der Folge erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Der IASB hat am 07. März 2013 einen Änderungsentwurf zu IFRS 9 hinsichtlich der Bilanzierung von Wertminderungen bei Finanzinstrumenten veröffentlicht. Es soll künftig ein Wertminderungsmodell, das auf erwarteten Kreditausfällen (expected loss) basiert, eingeführt werden. Derzeit werden nach IAS 39 Wertminderungen nur dann erfasst, wenn sie sich auf bereits eingetretene Verlustereignisse beziehen (incurred loss model). Der Unterschied zwischen beiden Modellen liegt folglich darin, dass das expected loss model erwartete Verluste ohne das Vorhandensein von konkreten Verlustindikatoren berücksichtigt, während bei dem incurred loss model erwartete Verlust nur dann berücksichtigt werden dürfen, wenn Verlustindikatoren bereits vorhanden sind.

Zusätzlich sieht der IASB Änderungen im Hedge-Accounting vor, wobei die Methoden und die Art der bilanziellen Abbildung unverändert bleiben. Es wird allerdings das betriebliche Risikomanagement fokussiert und die bisherigen starren Grenzen, die innerhalb einer Sicherungsbeziehung effektiv sein mussten um bilanziell abgebildet werden zu können, entfallen. Stattdessen werden neue kumulative Anforderungen an die Effektivität als Bestandteil der qualitativen Voraussetzungen für das Hedge-Accounting gestellt, indem zwischen Grundgeschäft und Sicherungsgeschäft ein wirtschaftlicher Zusammenhang vorliegen muss, das Ausfallrisiko nicht dominiert und die Sicherungsquote zureichend gewährt wurde. Die Bilanzierung von Macro-Hedges wurde aus IFRS 9 ausgeklammert und als separates Projekt weiterverfolgt. Die bisherigen Regelungen unter IAS 39 bleiben bis auf weiteres anwendbar.

Der Erstanwendungszeitpunkt von IFRS 9 ist wieder offen, nachdem der IASB im Juni 2013 beschlossen hat, den bisher gültigen Erstanwendungszeitpunkt 01. Januar 2015 zu streichen. Bei Festlegung eines neuen Erstanwendungszeitpunkts soll jedoch ein angemessener Zeitraum zur Umsetzung der neuen Regelungen berücksichtigt werden. Die diskutierten Änderungen haben nicht nur auf die Darstellung des Konzernergebnisses, sondern auch auf Bilanzierungsgrundsätze erheblichen Einfluss. Die laufende Diskussion zu IFRS 9 wird vom Konzern aktiv verfolgt und die Auswirkungen in Projekteamts erarbeitet.

(3) Schätzungen und Beurteilungen des Managements

Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses müssen vom Management Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, welche den Bilanzansatz für die Berichtsperiode, den Ausweis von Erträgen und Aufwendungen und die Angaben im Anhang beeinflussen. Wesentliche Schätzungen und Annahmen über zukünftige Entwicklungen, deren Änderung aufgrund der ihnen inhärenten Unsicherheiten zu einer erheblichen Änderung der Bilanzansätze im nächsten Geschäftsjahr führen könnte, sind: Die Beurteilung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten, die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts, die Bewertung von Rückstellungen sowie der Ansatz und die Bewertung latenter Ertragsteuern. In Folge werden die Methoden hinsichtlich solcher Schätzungen, subjektiver Beurteilungen und Annahmen aufgezeigt. Die Darstellung der verwendeten Parameter und Unsicherheiten im Detail erfolgt bei den Erläuterungen zu den jeweiligen Bilanzposten.

Den Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuellen verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Hinsichtlich der zukünftig erwarteten Geschäftsentwicklung wurden die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte künftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Durch den in den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die einzustellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen.

Angaben zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement.

A) Risikoversorge im Kreditgeschäft

Hinsichtlich der Bildung von Einzelwertberichtigungen wird bei Vorliegen objektiver Hinweise [siehe Note (19)] ein allfälliger Wertminderungsbedarf auf Basis einer barwertigen Betrachtung der künftigen erwarteten Cashflows ermittelt. Bei der Schätzung der erwarteten Cashflows müssen Annahmen hinsichtlich der Höhe und des Zeitpunkts der zukünftigen Zahlungen getroffen werden. Dies gilt gleichermaßen für die Wertberichtigung auf Portfolioebene. Diese Annahmen sowie die Einschätzung und Beurteilung der Indikatoren, die zu einer Risikoversorge führen, basieren auf historischen Erfahrungswerten im Kreditgeschäft und werden in regelmäßigen Abständen kontrolliert und gegebenenfalls revidiert, um mögliche Differenzen zwischen Risikoversorge und tatsächlich eingetretenem Kreditausfall zu minimieren.

Die Höhe sowie die Entwicklung der Risikoversorge werden unter Note (57) dargestellt.

B) Wertminderungen von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten (AFS)

Eine Wertminderung wird angenommen, wenn der beizulegende Zeitwert signifikant oder anhaltend unter die Anschaffungskosten gesunken ist. Im Falle einer Wertminderung wird beim AFS-Bestand die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und der Betrag in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt. Die Einschätzung der Signifikanz einer Wertminderung basiert auf Annahmen. Definierte Schwellenwerte hinsichtlich wertmäßiger Änderungen des beizulegenden Zeitwerts sowie hinsichtlich der zeitlichen Komponente dienen als Ausgangs- bzw. Anhaltspunkt der Beurteilung einer signifikanten oder andauernden Wertminderung [siehe Note (13)]. Eine Darstellung der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte – AFS sowie der Wertminderungen findet sich in Note (61).

C) Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts mittels Bewertungstechniken

Für nicht an einem aktiven Markt notierte Finanzinstrumente wird die Bewertung anhand anerkannter und gängiger finanzmathematischer Methoden wie der Barwertmethode oder anderer geeigneter Bewertungsmodelle (Options-preismodelle) vorgenommen. Diese Bewertungsmodelle werden durch die zugrunde gelegten Annahmen wesentlich beeinflusst. Der beizulegende Zeitwert ist daher als stichtagsbezogene Schätzung zu verstehen.

Nähere Angaben zu den verwendeten Bewertungsmodellen sowie den Einfluss der zugrunde liegenden Annahmen sind unter Note (7) ersichtlich.

Die Marktwerte sowie die Buchwerte von Finanzinstrumenten werden in Note (82) Beizulegender Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten offengelegt.

D) Rückstellungen

Rückstellungen werden für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme angesetzt [siehe Note (29)]. Der als Rückstellung erfasste Betrag stellt die bestmögliche Schätzung der zur Erfüllung der Verpflichtung erforderlichen Ausgaben dar.

Eine detaillierte Darstellung der Buchwerte der Rückstellungen sowie deren Entwicklung finden sich in Note (77).

E) Latente Ertragsteuern

Die Bewertung latenter Steuerpflichtigkeiten und latenter Steueransprüche berücksichtigt die steuerlichen Konsequenzen, die daraus resultieren, in welcher Art und Weise der Konzern zum Bilanzstichtag erwartet, den Buchwert seiner Vermögenswerte zu realisieren oder seiner Verpflichtungen zu erfüllen. Diese Erwartungen stellen bestmögliche Schätzungen dar.

Die Nutzung aktiver latenter Steuern hängt von der Möglichkeit ab, im Rahmen der jeweiligen Steuerrechtsordnung ausreichendes zu versteuerndes Einkommen zu erzielen. Zur Beurteilung der Wahrscheinlichkeit der künftigen Nutzbarkeit von aktiven latenten Steuern sind Faktoren, wie die Ertragslage der Vergangenheit und die Steuerplanungsstrategien heranzuziehen. Weichen die tatsächlichen Ergebnisse von diesen Schätzungen ab oder sind diese Schätzungen in künftigen Perioden anzupassen, sind die angesetzten aktiven latenten Steuern über das Periodenergebnis abzuwerten. Der steuerliche Planungszeitraum beträgt derzeit im Konzern fünf Jahre.

Quantitative Angaben zu latenten Ertragsteuern sind in Note (70) Latente Steueransprüche und Steuerpflichtigkeiten dargestellt.

(4) Konsolidierungsgrundsätze

Verfügt der Konzern über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, werden diese im Zuge der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss mit einbezogen. Der Konzern verfügt über einen beherrschenden Einfluss auf Tochtergesellschaften, wenn er deren Finanz- und Geschäftspolitik bestimmen kann. Dies wird in der Regel bei einer direkten oder indirekten Kapitalbeteiligung von mehr als der Hälfte der Stimmrechte angenommen. Das Bestehen potenzieller Stimmrechte, die aktuell ausübbar oder wandelbar sind, wird bei der Prüfung, ob der Konzern ein anderes Unternehmen beherrscht, berücksichtigt.

Wird ein Tochterunternehmen erworben, erfolgt die Bilanzierung nach der Erwerbsmethode. Danach werden alle Vermögenswerte und Schulden des Tochterunternehmens im Erwerbzeitpunkt bzw. zum Zeitpunkt der Erlangung des beherrschenden Einflusses mit ihrem beizulegenden Zeitwert bewertet. Ein sich aus der Verrechnung der übertragenen Gesamtgegenleistung und des Betrags des Anteils ohne beherrschenden Einfluss mit den erworbenen identifizierten Vermögenswerten und übernommenen Schulden ergebender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Firmenwert aktiviert. Ein negativer Unterschiedsbetrag wird nach nochmaliger Überprüfung der Wertansätze sofort als Ertrag erfasst.

Firmenwerte werden mindestens jährlich, sofern Anzeichen für eine Wertminderung bestehen auch unterjährig, auf Werthaltigkeit überprüft. Wird eine Wertminderung festgestellt, erfolgt eine Abschreibung.

Im Geschäftsjahr wurde die Hypo Immobilien Betriebs GmbH erstmals in den Konsolidierungskreis aufgenommen. Dieses Geschäftsjahr wurde nicht erworben, sondern durch Gründung errichtet und dadurch Teil des Konzernabschlusses. Seit 01. Oktober 2013 wird die Hypo Tirol Bank Italia S.p.A. Bozen als EU-Filiale geführt. Eine Erfassung im Einzeljahresabschluss der Hypo Tirol Bank AG ist dadurch gewährleistet und begründet somit das Ausscheiden der Hypo Tirol Bank Italia S.p.A. Bozen aus dem Konsolidierungskreis.

Die Abschlüsse der Tochterunternehmen werden unter Anwendung konzerninterner Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt. Konzerninterne Forderungen und Verbindlichkeiten sowie die aus dem konzerninternen Finanz- und Leistungsverkehr stammenden Aufwendungen, Erträge und Zwischenergebnisse werden im Rahmen der Schulden- und Erfolgskonsolidierung eliminiert.

Der Stichtag des Konzernabschlusses stimmt mit dem Stichtag aller in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften überein.

(5) Anteile an assoziierten Unternehmen

Ein assoziiertes Unternehmen ist ein Unternehmen, bei dem der Konzern über einen maßgeblichen Einfluss verfügt, aber keinen beherrschenden Einfluss auf die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen besitzt. Ein maßgeblicher Einfluss wird angenommen, wenn der Konzern zwischen 20 % und 50 % der Stimmrechte hält.

Assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bewertet und in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung gesondert ausgewiesen. Der Wertansatz der Anteile zum Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss entspricht den Anschaffungskosten. Im Zuge der Folgebewertung wird der Buchwert um die auf den Konzern entfallenden Anteile am Ergebnis bzw. die Änderungen des Eigenkapitals fortgeschrieben. Sofern ein assoziiertes Unternehmen abweichende Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden verwendet, werden angemessene Anpassungen an die IFRS-Konzernvorgaben im Rahmen einer Nebenrechnung vorgenommen. Der Bilanzstichtag sämtlicher assoziierter Unternehmen entspricht dem Bilanzstichtag der Konzernmutter. Aus assoziierten Unternehmen resultieren keine sonstigen Ergebnisse.

In der Gewinn- und Verlustrechnung wird der Anteil des Konzerns am Erfolg des assoziierten Unternehmens erfasst und gesondert ausgewiesen.

Eine vollständige Aufzählung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen und assoziierten Unternehmen befindet sich in den Notes unter Punkt VII. Anteilsbesitz. In dieser Aufzählung scheinen vier Unternehmen auf, an denen der Konzern einen Anteil von 75 % hält. Ableitend aus den vereinbarten Gesellschaftsverträgen, welche bei wesentlichen Entscheidungen eine 80%ige Zustimmung vorsehen, liegt kein beherrschender Einfluss vor. Diese Anteile werden deshalb nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss mit einbezogen.

Anteile welche im laufenden Geschäftsjahr endkonsolidiert wurden und in weiterer Folge unter „Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden“ ausgewiesen werden, ist die MC ZWEI Investment GmbH.

(6) Währungsumrechnung

Der Konzernabschluss wird in Euro, der funktionalen Währung sämtlicher Unternehmen des Konzerns, aufgestellt.

Sämtliche Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen werden seit 2011 in Euro aufgestellt.

Die Währungsumrechnung im Konzern für sämtliche monetären Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die auf Fremdwährung lauten, werden zum Kurs am Bilanzstichtag der Europäischen Zentralbank umgerechnet.

Nicht monetäre Posten werden entsprechend dem Bewertungsmaßstab ihrer jeweiligen Kategorie umgerechnet. Nicht monetäre Posten, die zu historischen Anschaffungskosten angesetzt werden, werden mit dem Kurs zum Zugangszeitpunkt bzw. des Geschäftsvorfalles umgerechnet. Zum beizulegenden Zeitwert bewertete nicht monetäre Posten, werden analog zu den monetären Posten zum aktuellen Stichtagskurs umgerechnet. Aufwendungen und Erträge werden grundsätzlich mit dem Stichtagskurs des Tages umgerechnet, an dem sie im Periodenergebnis erfasst werden.

FINANZINSTRUMENTE

Sämtliche finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen einschließlich aller derivativer Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt ihres Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und zu diesem Zeitpunkt einer der nachfolgenden Bewertungskategorien zugeordnet. Im Wesentlichen entsprechen die Bilanzposten der Bewertungskategorien von Finanzinstrumenten. Somit finden sich die Erläuterungen der Bewertungskategorien bei den entsprechenden Bilanzposten. Ausgenommen davon sind beispielsweise die Forderungen an und

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden. In diesen Bilanzposten werden auch die Forderungen und Verpflichtungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, ausgewiesen. Der Ansatz der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen erfolgt zum Handelstag. Die Folgebewertung richtet sich nach der Kategorisierung.

Angaben zu Stresstests zu den Finanzinstrumenten finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement.

(7) Beizulegender Zeitwert (Fair Value)

In Anlehnung an den IFRS 13 wird der beizulegende Zeitwert als der Preis definiert, zu dem unter aktuellen Marktbedingungen am Bemessungsstichtag in einem geordneten Geschäftsvorfall im Hauptmarkt oder vorteilhaftesten Markt ein Vermögenswert verkauft oder eine Schuld übertragen würde. Dabei ist der beizulegende Zeitwert entweder unmittelbar beobachtbar, oder wird mit Hilfe einer Bewertungstechnik geschätzt. Wobei jene Bewertungstechnik anzuwenden ist, die unter den jeweiligen Umständen sachgerecht ist und ausreichend Daten zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts zur Verfügung stellt. Als übergeordnetes Ziel gilt, die Verwendung maßgeblicher, beobachtbarer Inputfaktoren möglichst hoch und jene nicht beobachtbarer Inputfaktoren möglichst gering zu halten. Daraus leitet sich die Bemessungshierarchie (sog. Fair-Value-Hierarchie) ab, welche die in den Bewertungstechniken zur Bemessung des beizulegenden Zeitwerts verwendenden Inputfaktoren in drei Stufen unterteilt. Im Rahmen der Bemessungshierarchie wird in aktiven Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierten (nicht berichtigten) Preisen (Inputfaktoren Stufe 1) die höchste Priorität eingeräumt, während nicht beobachtbare Inputfaktoren die niedrigste Priorität erhalten (Inputfaktoren Stufe 3).

Stufe 1: Inputfaktoren der Stufe 1 sind in aktiven, für den Konzern am Bemessungsstichtag zugänglichen Märkten für identische Vermögenswerte oder Schulden notierte (nicht berichtigte) Preise. Grundsätzlich wird dabei auf jene Märkte abgestellt, die das größte Handelsvolumen besitzen (Hauptmarkt). Sind unter Umständen keine Börsenpreise am Hauptmarkt verfügbar kann der vorteilhaftesten Markt für die Bestimmung des Fair Value herangezogen werden. Deshalb kann auch auf Preise von Brokern oder Preisagenturen zurückgegriffen werden, sofern hier fortlaufende Transaktionen stattfinden und die Preise repräsentativ für Transaktionen zwischen fremden Dritten sind.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 1 ermittelt wird, sind liquide Eigenkapitaltitel sowie liquide Staats- und Unternehmensanleihen.

Stufe 2: Inputfaktoren auf Stufe 2 sind andere als die auf Stufe 1 genannten Marktpreisnotierungen, die für den Vermögenswert oder die Schuld entweder unmittelbar oder mittelbar zu beobachten sind. Falls Kurse von aktiven Märkten nicht vorhanden sind, wird der beizulegende Zeitwert auf Basis von Bewertungsverfahren ermittelt. Liegen zeitnahe, tatsächliche Transaktionen in ein und demselben Finanzinstrument vor, dienen diese Transaktionspreise als Indikator für den beizulegenden Zeitwert. Liegen keine Transaktionen identischer Finanzinstrumente vor, wird auf Transaktionspreise von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten zurückgegriffen. Bei komplexen und individuellen Produktgestaltungen kann auch das Ableiten von Transaktionspreisen vergleichbarer Finanzinstrumente nicht möglich sein, sodass hier auf Bewertungsmodelle, die auf beobachtbaren Marktdaten basieren, zurückgegriffen wird. Im Konzern wird der beizulegende Zeitwert für Finanzinstrumente mit festen bestimmbaren Zahlungen auf Basis der Discounted-Cashflow-Methode oder für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen auf Basis von Optionspreismodellen berechnet.

Sofern die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts über die Discounted-Cashflow-Methode erfolgt, werden die Zahlungsströme mit dem für die Restlaufzeit geltenden Marktzinssatz (aktuelle Swapkurve) diskontiert. Im Konzern werden Barwerte durch Diskontierung der Cashflows für lineare Derivate (z. B. Interest Rate Swaps, Cross Currency Swaps, Forward Rate Agreements) ermittelt. Für Finanzinstrumente mit optionalen Bestandteilen wird das Black/Scholes-Modell (Plain Vanilla-OTC-Optionen auf Zinsen und Währungen) zur Berechnung des Fair Value herangezogen. Komplexe Finanzinstrumente werden mit dem Hull White-Modell bewertet.

Erfolgt die Bewertung anhand zeitnaher, tatsächlicher Transaktionen bzw. von im Wesentlichen identischen Finanzinstrumenten, wird für jedes Finanzinstrument eine Segmentierung vorgenommen und über die für das Segment ermittelte Credit-Curve ein laufzeitabhängiger Spread ermittelt. Diese Segmentierung bzw. Ermittlung des zugehörigen Spreads hat auf den Diskontierungszinssatz und somit auf den beizulegenden Zeitwert einen wesentlichen Einfluss.

Finanzinstrumente, deren beizulegender Zeitwert im Konzern auf Basis von Inputfaktoren der Stufe 2 ermittelt wird, sind Sicherungsinstrumente mit positiven bzw. negativen Marktwert, Derivate, Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, verbrieftete Verbindlichkeiten sowie Nachrang- und Ergänzungskapital jeweils designiert zum Fair Value.

Stufe 3: In manchen Fällen lässt sich der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten weder anhand von Marktpreisen noch auf Basis von Bewertungsmodellen, die sich vollständig auf beobachtbare Marktdaten stützen, berechnen. Für diese Finanzinstrumente basieren die Eingangsparameter auf anderen relevanten Informationsquellen bzw. müssen diese anhand angemessener Annahmen geschätzt werden. Der Konzern bewertet in dieser Kategorie überwiegend Kundenforderungen designiert zum beizulegenden Zeitwert. Als maßgeblicher nicht beobachtbarer Inputfaktor ist hier die Vergabe des hausinternen Ratings zu betonen. Desto schlechter die Bonität des Kunden desto höher der verbundene Zinsaufschlag, welcher einen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz hat, der zur Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts herangezogen wird.

Weitere Angaben zum beizulegenden Zeitwert von Finanzinstrumenten (Angaben des Zeitwerts, Level-Kategorisierung, Überleitungsrechnung der Finanzinstrumente in der Level 3 Kategorie, Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern etc.) finden sich unter Note (82).

(8) Fair Value Derivate

Bei der Fair-Value-Bewertung von Derivaten ist das Ausfallrisiko des Kontrahenten und des bilanzierenden Unternehmens zu berücksichtigen. Es ist demnach, die auf das Kreditrisiko zurückzuführende Anpassung (CVA – Credit Value Adjustment), vom bewerteten beizulegenden Zeitwert des Derivats zu subtrahieren. Zur Berücksichtigung des Kreditausfallrisikos des Kontrahenten, ist grundsätzlich das erwartete Exposure für zukünftige Perioden zu ermitteln. Anhand des erwarteten Exposures kann mit Hilfe der jeweiligen Ausfallwahrscheinlichkeit und des (kontrahenten-abhängigen) Verlusts bei Ausfall das CVA je Vertragspartner berechnet werden. Die Ermittlung des erwarteten Exposures erfolgt dabei im Konzern mittels Marktrisikoanpassungs-Faktoren unter Berücksichtigung mit Kontrahenten abgeschlossene Collateral-Vereinbarungen. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten werden auf Basis von Credit-Spreads ermittelt. Sofern für Kontrahenten Spreads am Markt beobachtbar sind, werden jene herangezogen, ansonsten wird auf Bondspreads zurückgegriffen. In wenigen Fällen, in denen keine Spreads des Kontrahenten ermittelbar sind, werden Spreads von einer Peer-Group herangezogen. Die Höhe des Verlusts bei Eintritt eines Ausfalls, wird auf Basis einer empirischen Studie von Moody's ermittelt.

(9) Handelsaktiva und Derivate

Wertpapiere, die mit Handelsabsicht erworben wurden und sämtliche Derivate, soweit sie nicht als Sicherungsinstrumente (Hedge Accounting) eingesetzt werden, werden in diesem Posten ausgewiesen. Die Bewertung der Handelsaktiva und Derivate erfolgt zum beizulegenden Zeitwert.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse der Handelsaktiva werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(10) Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten – designiert at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die im Zugangszeitpunkt unwiderruflich freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden (designated at Fair Value), werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Im Konzern handelt es sich dabei um jene Finanzinstrumente, die aufgrund einer wirtschaftlichen Sicherungsbeziehung mit einem anderen Finanzinstrument, das zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird, als Einheit im Konzern gesteuert werden und für die kein Hedge Accounting angewendet wird [siehe Note (12)]. Um den sonst auftretenden „Accounting Mismatch“ zu vermeiden, werden diese Finanzinstrumente freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Außerdem werden sämtliche finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten mit eingebetteten Derivaten freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

Die Bewertungs- und Abgangsergebnisse werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im „Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss“ erfasst. Zinsen und Dividenderträge werden im Zinsergebnis gezeigt.

(11) Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives)

Eingebettete Derivate (Embedded Derivatives) sind Derivate, die Bestandteil eines originären Finanzinstruments und mit diesem untrennbar verbunden sind. Dabei handelt es sich im Konzern im Wesentlichen um Anleihen mit indexbezogener Verzinsung und in geringem Umfang um Aktienanleihen (Anleihen mit Rückzahlungsrecht in Aktien).

Das eingebettete Derivat wird vom originären Finanzinstrument getrennt und separat wie ein freistehendes Derivat zum Marktwert (Fair Value) bilanziert und bewertet, wenn

- die wirtschaftlichen Merkmale und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Merkmalen und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und
- ein eigenständiges Instrument mit den gleichen Bedingungen wie das eingebettete Derivat die Definition eines Derivats erfüllen würde und
- das strukturierte Finanzinstrument nicht ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet wird.

Zum Bilanzstichtag wurden sämtliche Finanzinstrumente mit eingebetteten Derivaten ergebniswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet.

(12) Bilanzierung von Sicherungszusammenhängen (Hedge Accounting)

Zur Absicherung des beizulegenden Zeitwerts (Fair Value Hedge) bestimmter finanzieller Vermögenswerte und Verpflichtungen setzt der Konzern Derivate ein. Die Sicherungsinstrumente können einem oder mehreren gleichartigen Grundgeschäften gegenüberstehen. Grundgeschäfte sind im Konzern nur Wertpapierbestände der Bewertungskategorie AFS, sofern es sich um festverzinsliche Vermögenswerte handelt. Das abgesicherte Risiko ist das Zinsrisiko. Als Sicherungsinstrumente werden ausschließlich Zinsswaps designiert.

Die Sicherungsbeziehungen werden im Zeitpunkt ihrer Begründung dokumentiert. Die Dokumentation umfasst vor allem die Identifikation des Grundgeschäfts und Sicherungsinstruments sowie die Art des gesicherten Risikos. Weiters wird die Methodik zur Bestimmung der Effektivität des Sicherungszusammenhangs dokumentiert.

Die Effektivität der Sicherungszusammenhänge wird bei Begründung des Sicherungszusammenhangs sowie monatlich überprüft. Unter Effektivität wird in diesem Zusammenhang das Verhältnis der aus dem gesicherten Grundgeschäft resultierenden Änderung des beizulegenden Zeitwerts und der Änderung des beizulegenden Zeitwerts aus dem Sicherungsderivat verstanden (bezogen auf das abgesicherte Risiko). Der Konzern bilanziert Sicherungszusammenhänge nur dann als solche, wenn sie voraussichtlich während der gesamten Laufzeit hoch effektiv sind. Ein Sicherungszusammenhang gilt als in hohem Maße effektiv, wenn während der gesamten Dauer der Sicherungsbeziehung das Verhältnis der Wertveränderung von Grundgeschäft und Sicherungsinstrument zwischen 0,8 und 1,25 liegt. Ist eine Sicherungsbeziehung nicht mehr in hohem Maße effektiv, wird sie aufgelöst.

Die zur Absicherung eingesetzten Derivate werden zum beizulegenden Zeitwert als Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten ausgewiesen. Die Bewertungsänderungen der Sicherungsinstrumente werden zusammen mit den Marktwertänderungen des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zuzurechnen sind, im Periodenergebnis als Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen erfasst. Der nicht effektive Teil der Bewertungsänderung wird im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen gezeigt. Dieser erhebt sich aus dem Saldo, der dem abgesicherten Risiko zugrunde liegenden Veränderung der Marktwerte der Sicherungsinstrumente und der Grundgeschäfte.

(13) Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale (AFS)

Finanzielle Vermögenswerte – Available for Sale beinhalten alle nicht derivativen Finanzinstrumente, die nicht einer der anderen Kategorien, designated at Fair Value, HTM, L&R, zugeordnet wurden. Schuldverschreibungen, die nicht einer anderen Kategorie zugeordnet wurden, werden im Konzern üblicherweise in diese Kategorie eingeordnet. In geringem Umfang wurden auch Eigenkapitaltitel und Investmentfondszertifikate dieser Kategorie gewidmet.

Finanzinstrumente des Available for Sale-Bestands werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet. Das Bewertungsergebnis wird im sonstigen Ergebnis in der AFS-Rücklage, berichtigt um latente Steuern, erfasst.

Im Falle einer Wertminderung wird die AFS-Rücklage um den Wertminderungsbetrag angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten erfasst. Der Wertminderungsbetrag ist die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem beizulegenden Zeitwert.

Bei Fremdkapitalinstrumenten wird im Konzern eine Wertminderung dann ergebniswirksam berücksichtigt, wenn objektive Hinweise vorliegen, die negative Auswirkungen auf zukünftige Zahlungsströme aus dem Finanzinstrument erwarten lassen. Abgestellt wird im Konzern dabei lediglich auf bonitätsinduzierte Rückgänge des beizulegenden Zeitwerts. Objektive Hinweise für eine derartige Wertminderung sind beispielsweise erhebliche finanzielle Schwierigkeiten des Schuldners, der Ausfall oder Verzug von Zins- oder Tilgungszahlungen, wahrscheinliche Insolvenzverfahren oder sonstige Sanierungsmaßnahmen des Schuldners. Sinkt der Marktwert um mindestens 20 % der Anschaffungskosten gilt dies als Indiz für einen bonitätsinduzierten Rückgang des beizulegenden Zeitwerts, und das Vorliegen objektiver Hinweise für eine Wertminderung wird im Konzern jedenfalls geprüft.

Bei Eigenkapitalinstrumenten orientiert sich die Einschätzung einer Wertminderung vorwiegend an einem signifikanten oder nachhaltig andauernden Rückgang des Marktwerts unter die Anschaffungskosten. Sinkt der Marktwert um mindestens 10 % der Anschaffungskosten gilt dies bei Eigenkapitalinstrumenten als Indiz für eine Wertminderung und im Konzern wird überprüft, ob objektive Hinweise vorliegen, die darauf hindeuten, dass die Ausgaben für das Eigenkapitalinstrument nicht zurückerlangt werden können. Ein signifikanter oder dauerhafter Rückgang wird immer angenommen, wenn der Marktwert innerhalb eines Geschäftsjahres um mindestens 20 % oder der Marktwert über einen Zeitraum von 2 Jahren um mindestens 10 % unter den Anschaffungskosten liegt.

Eine Wertaufholung derartiger ergebniswirksam verbuchter Wertminderungen wird bei Fremdkapitalinstrumenten über das Ergebnis aus Finanzinstrumenten ergebniswirksam gebucht. Bei Eigenkapitalinstrumenten erfolgt die Wertaufholung im Eigenkapital in der AFS-Rücklage.

Bei einer Veräußerung des finanziellen Vermögenswerts wird das im Eigenkapital bilanzierte kumulierte Bewertungsergebnis aufgelöst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Finanzanlageergebnis erfasst.

(14) Finanzielle Vermögenswerte – Held to Maturity (HTM)

Hier werden an einem aktiven Markt notierte, nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmbar Zahlungen sowie einer festen Laufzeit, die mit der Absicht und mit der Fähigkeit, sie bis zur Endfälligkeit zu halten erworben werden, zugeordnet.

Die Bewertung der ausgewiesenen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Weichen die Anschaffungskosten vom Rückzahlungsbetrag ab, so wird der Unterschiedsbetrag zeitanteilig nach der Effektivzinismethode über das Periodenergebnis aufgelöst bzw. zugeschrieben. Für den Fall, dass ein identifizierbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass die Erwartung der zukünftigen Cashflows aus dem Instrument gesunken ist, wird eine Wertminderung in Höhe der Differenz zwischen Buchwert des Vermögenswerts und dem Barwert der erwarteten künftigen Cashflows, abgezinst mit dem ursprünglichen Zinssatz, gebucht.

Ergebnis Auswirkungen aus der Bewertung und dem Verkauf der Finanzinstrumente werden im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt. Zinsen werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

(15) Finanzielle Vermögenswerte – Loans and Receivables (L&R)

Diesem Bilanzposten werden alle nicht derivativen Finanzinstrumente mit festen und bestimmbar Zahlungen zugeordnet, für die kein aktiver Markt besteht. Dies gilt unabhängig davon, ob die Finanzinstrumente originär begründet oder im Sekundärmarkt erworben wurden.

Loans and Receivables sind mit fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Bei Vorliegen einer Wertminderung [siehe Note (19) Risikoversorge im Kreditgeschäft] werden die Anschaffungskosten ergebniswirksam angepasst und in der Gewinn- und Verlustrechnung im Ergebnis aus Finanzinstrumenten gezeigt.

Abgezinst Zinsen werden im Periodenergebnis im Zinsergebnis verbucht. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinismethode über das Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(16) Verbindlichkeiten (Other Liabilities)

Zu dieser Kategorie zählen finanzielle Verbindlichkeiten, soweit sie nicht freiwillig über das Periodenergebnis zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten. Agien bzw. Disagien werden über die Laufzeit verteilt nach der Effektivzinismethode im Periodenergebnis im Zinsergebnis vereinnahmt.

(17) Zahlungsmittelbestand

Der in der Geldflussrechnung ausgewiesene Zahlungsmittelbestand entspricht dem Bilanzposten „Barreserve“ und setzt sich aus Barbeständen und Guthaben bei Zentralnotenbanken zusammen. Die Guthaben bei Zentralnotenbanken sind der Mindestreserve, die als Guthaben bei der Oesterreichischen Nationalbank gemäß EZB-VO zu halten sind, gewidmet. Die Mindestreserve wird zum Zahlungsmittelbestand gezählt, da laut Verständnis der Oesterreichischen Nationalbank die Mindestreserve als Grundlage für den laufenden Zahlungsverkehr angesehen werden kann. Aus diesem Grund erfüllt die Mindestreserve die Definition „Cash and Cash equivalents“ und wird daher unter der Barreserve ausgewiesen.

(18) Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

In diesen Bilanzposten werden ausreichende Kredite entsprechend dem Geschäftspartner als Forderungen an Kreditinstitute oder Forderungen an Kunden ausgewiesen. Zum Zeitpunkt des Zugangs erfolgt eine Kategorisierung der Forderungen als Loans and Receivables oder als Forderungen, die freiwillig zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden. Wertminderungen werden als Risikoversorge offen ausgewiesen.

(19) Risikoversorge im Kreditgeschäft

Den besonderen Risiken des Bankgeschäfts wird durch die Bildung von Wertberichtigungen im entsprechenden Ausmaß Rechnung getragen. An Kategorien von Risikoversorge unterscheiden wir Einzel- und Portfoliowertberichtigungen. Die Risiken des außerbilanziellen Kreditgeschäfts werden über die Bildung von Rückstellungen berücksichtigt.

Für die bei Forderungen an Kunden und Kreditinstitute vorhandenen Bonitätsrisiken sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen gebildet worden. Signifikante Forderungen über einen Wert in Höhe von TEUR 100 werden jährlich auf Wertminderung geprüft. Die Einzelwertberichtigung eines Kredits ist angezeigt, wenn ein beobachtbares Ereignis eingetreten ist, das dazu führt, dass nicht alle Zins- und Tilgungsverpflichtungen vertragsmäßig geleistet werden können.

Solche Ereignisse sind:

- Stundung von oder Verzicht auf Zahlungsverpflichtungen des Kreditnehmers
- Einleitung von Zwangsmaßnahmen
- Zahlungsverzug
- Drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung
- Beantragung bzw. Eröffnung eines Insolvenzverfahrens
- Gescheiterte Sanierungsmaßnahmen

Die Höhe der Wertberichtigung bemisst sich nach dem Unterschiedsbetrag zwischen der ausstehenden Forderung einschließlich aufgelaufener Zinsen und dem Barwert der erwarteten Zahlungseingänge auf diese Forderung unter Berücksichtigung werthaltiger Sicherheiten. Die Ermittlung erfolgt unter Zugrundelegung des vertraglich vereinbarten Zinssatzes.

Für nicht signifikante Forderungen bis zu einem Wert von TEUR 100 wird eine Wertberichtigung auf Basis von Ausfallwahrscheinlichkeiten, die aus historischen Zeitreihen gewonnen werden, berechnet.

Das Unwinding (Barwerteffekt) wird in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht als Veränderung der Wertberichtigung, sondern als Zinsertrag erfasst.

Weiters werden Kreditrisiken, die bereits eingetreten aber noch nicht erkennbar sind, in Form von Portfoliowertberichtigungen Rechnung getragen. Maßstab für die Höhe der zu bildenden Portfoliowertberichtigungen bilden Ausfallwahrscheinlichkeiten differenziert nach Ratingklassen.

Angaben zu den Ausfallwahrscheinlichkeiten nach Ratingklassen sowie zu Stresstests finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und zum Risikomanagement (siehe Seite 75–87).

Sofern Zweifel an der Einbringlichkeit einer Forderung bestehen, wird diesen durch die Bildung einer Risikoversorge Rechnung getragen. Sind weitere Zahlungen mit einer Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht zu erwarten, wird eine Forderung als uneinbringlich eingestuft. Eine uneinbringliche, bereits wertberichtigte Forderung wird durch Verbrauch der Risikoversorge ausgebucht. Besteht für eine solche Forderung keine Einzelwertberichtigung, wird sie direkt ergebniswirksam abgebucht. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden im Periodenergebnis erfasst.

(20) Echte Pensionsgeschäfte (Repo-Geschäfte) und Wertpapierleihgeschäfte

Echte Pensionsgeschäfte sind Kombinationen aus Kassa-Käufen oder -Verkäufen von Wertpapieren mit gleichzeitigem Verkauf oder Rückkauf auf Termin mit demselben Kontrahenten. Die bei Repo-Geschäften in Pension gegebenen Wertpapiere (Kassa-Verkauf) werden in der Konzernbilanz weiterhin als Wertpapierbestand bilanziert und bewertet. Der Liquiditätszufluss aus dem Repo-Geschäft wird je nach Gegenpartei als Verbindlichkeit gegenüber Kreditinstituten oder Kunden in der Bilanz ausgewiesen. Vereinbarte Zinszahlungen werden laufzeitgerecht als Zinsaufwendungen erfasst.

(21) Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien, d. h. Immobilien, die zur Erzielung von Mieteinnahmen und/oder zum Zwecke der Wertsteigerung langfristig gehalten werden, werden in diesem Bilanzposten ausgewiesen. Sie werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Mieterträge werden in den sonstigen Erträgen erfasst. Erfolgt eine Nutzungsänderung von Immobilien dahingehend, dass diese Immobilien nicht mehr für den eigenen Geschäftsbetrieb genutzt, sondern vermietet werden, werden diese Immobilien von den Sachanlagen zu den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien umgegliedert.

Für als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien erfolgt eine lineare Abschreibung auf Basis der erwarteten Nutzungsdauer. Die Abschreibungen werden im sonstigen Aufwand erfasst.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird der erzielbare Betrag ermittelt und mit dem Buchwert verglichen. Der erzielbare Betrag ist der höhere Betrag der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzwert.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts für als Finanzinvestition gehaltene Immobilien basiert auf jährlich aktualisierten Bewertungen eines internen allgemein beideten und gerichtlich zertifizierten Sachverständigen für das Fachgebiet Immobilienbewertung.

Die Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts erfolgt bei Grundstücken überwiegend im Vergleichsverfahren auf Grundlage tatsächlicher Verkaufspreise in zeitlicher und räumlicher Nähe. In Fällen, wo solche Vergleichswerte nicht in ausreichender Anzahl zur Verfügung stehen, wird der Bodenwert aus den möglichen Belastungen der jeweils erzielbaren Nutzflächen mit Bodenwertanteilen im Residualwertverfahren abgeleitet.

In den bebauten Liegenschaften handelt es sich um Mietobjekte. Die Wertermittlung erfolgt im Ertragswertverfahren auf Grundlage von tatsächlich vereinnahmten Mieten, sofern diese marktkonform und nachhaltig erzielbar sind. Bei Leerstellungen werden am Markt erhaltene vergleichbare Mieten als fiktive Erträge angesetzt.

Der Fair Value wird aus den Ergebnissen dieser Wertermittlungsverfahren abgeleitet, vor dem Hintergrund der jeweiligen Marktlage überprüft und gegebenenfalls entsprechend angepasst.

Grundlagen für die gewählten Wertansätze sind Erhebungen im Grundbuch, ständige Marktbeobachtung, regelmäßige Abstimmung mit Maklern, Bauträgern und Hausverwaltungen sowie die aus der eigenen Verwertung und Bewirtschaftung der Immobilien vorhandenen Erfahrungen und zur Verfügung stehenden Marktdaten.

Der jeweils angemessene Kapitalisierungszinssatz wird auf Grundlage von in der einschlägigen Fachliteratur veröffentlichten Regelbandbreiten (z. B. ÖVI Immobilienbewertung in Österreich/Hauptverband der Gerichtssachverständigen) unter Berücksichtigung der jeweils geltenden Marktlage, der maßgeblichen Standortfaktoren und der Eigenschaften des bewertungsgegenständlichen Objekts abgeleitet und ermittelt.

(22) Immaterielle Vermögenswerte

Der Posten „Immaterielle Vermögenswerte“ umfasst erworbene Software, Lizenzrechte sowie einen erworbenen Kundenstock. Alle immateriellen Vermögenswerte weisen eine begrenzte Nutzungsdauer auf.

Die Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten, reduziert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet. Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Großprojekte (z. B. ARZ-Software, GEOS, SAP)	8
Sonstige Software und Lizenzrechte	4
Kundenstock	7

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien ermittelt [siehe Note (21)].

(23) Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellkosten, vermindert um Abschreibungen und Wertminderungen, bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer des Vermögenswerts. Die Bestimmung der Nutzungsdauer wird unter Beachtung der voraussichtlichen physischen Abnutzung, der technischen Veralterung sowie rechtlicher und vertraglicher Beschränkungen vorgenommen.

Die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer stellt sich im laufenden wie auch im vorangegangenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer in	Jahren
Gebäude	25–50
Betriebs- und Geschäftsausstattung	5–10
Baummaßnahmen in angemieteten Geschäftslokalen	15
EDV-Hardware	3–5

Zu jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen. Für das laufende Geschäftsjahr wurden keine derartigen Anhaltspunkte identifiziert.

Sofern Anhaltspunkte für eine Wertminderung vorliegen, wird die Wertminderung entsprechend den Erläuterungen zur Wertminderung bei den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ermittelt [siehe Note (21)].

(24) Leasing

Leasingverhältnisse werden nach der Verteilung der wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Leasinggegenstand zwischen Leasinggeber und Leasingnehmer beurteilt.

Leasingverhältnisse werden nach Finanzierungsleasing und Operating Leasing unterschieden. Beim Finanzierungsleasing werden im Wesentlichen alle mit dem Eigentum verbundenen Risiken und Chancen auf den Leasingnehmer übertragen, bei dem auch das Leasingobjekt bilanziert wird. Sind dagegen die Leasingdauer dem Leasinggeber zuzurechnen, liegt Operating Leasing vor.

Der Konzern bietet als Leasinggeber derzeit bezüglich der Vermietung von Mobilien das Finanzierungsleasing sowie hinsichtlich der Vermietung der als Finanzinvestitionen gehaltenen Immobilien das Operating Leasing an.

Die Leasingverhältnisse, bei denen der Konzern als Leasingnehmer auftritt, sind im Konzern von untergeordneter Bedeutung.

Sale-and-leaseback-Transaktionen wurden im Konzern nicht durchgeführt.

Finanzierungsleasing:

Leasinggeber: Die Leasingforderung wird beim Leasinggeber mit dem Nettoinvestitionswert (Barwert) unter den Forderungen ausgewiesen. Die Zinserträge werden auf Basis einer gleichbleibenden Rendite, deren Berechnung der noch ausstehende Nettoinvestitionswert zugrunde gelegt wird, vereinnahmt. Die Zinserträge aus diesen Geschäften werden im Zinsergebnis ausgewiesen.

Operating Leasing

Leasinggeber: Leasinggegenstände, die dem Leasinggeber zuzurechnen sind, werden unter den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien ausgewiesen und nach den dort beschriebenen Grundsätzen bewertet. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

(25) Sonstige Vermögenswerte

In dem Posten „Sonstige Vermögenswerte“ werden hauptsächlich Umsatzsteuerforderungen an den Staat Italien aus der Anschaffung von Leasingobjekten sowie Forderungen, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen, ausgewiesen.

Weiters sind in den Sonstigen Vermögenswerten jene Grundstücke und Gebäude enthalten, die ursprünglich vom Kreditnehmer als Sicherheit gegeben wurden und nun in der Abwicklung notleidender Engagements einer

Verwertung zugeführt werden sollen (Rettungserwerbe). Diese Vermögenswerte werden als „als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ ausgewiesen und gemäß IAS 2 wie Vorräte bewertet. Diesbezügliche Aufwendungen und Erträge werden in den sonstigen Aufwendungen oder Erträgen als „Aufwendungen oder Erträge i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte“ gezeigt.

(26) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Langfristige Vermögenswerte oder Veräußerungsgruppen werden als zur Veräußerung gehalten klassifiziert, wenn der zugehörige Buchwert überwiegend durch ein Veräußerungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird. Diese Bedingung wird nur dann als erfüllt angesehen, wenn der langfristige Vermögenswert oder die Veräußerungsgruppe im gegenwärtigen Zustand sofort zur Veräußerung verfügbar ist und die Veräußerung hochwahrscheinlich ist. Die Geschäftsführung muss sich zur einer Veräußerung verpflichtet haben. Dabei muss davon ausgegangen werden, dass der Veräußerungsvorgang innerhalb eines Jahres nach einer solchen Klassifizierung abgeschlossen wird.

Langfristige Vermögenswerte und Veräußerungsgruppen, die als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden zum niedrigeren Betrag ihres ursprünglichen Buchwerts und dem beizulegenden Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten bewertet.

(27) Laufende und latente Steuern

Laufende Ertragsteuersprüche und -verpflichtungen werden mit den aktuellen Steuersätzen berechnet, in deren Höhe Zahlungen an bzw. Erstattungen von Steuerbehörden erwartet werden. Forderungen aus laufenden Ertragsteuern werden aufgrund der Unwesentlichkeit im Konzern unter den Posten „Sonstige Vermögenswerte“ ausgewiesen. Bei den in den sonstigen Vermögenswerten ausgewiesenen Steuerforderungen handelt es sich vorwiegend um Verbrauchersteuern. Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen werden als solche gesondert auf der Passivseite dargestellt. Hinsichtlich einer detaillierten Aufgliederung verweisen wir auf Note (79).

Latente Ertragsteuersprüche und -verpflichtungen werden auf temporäre Differenzen zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Verpflichtungen in der Bilanz nach IFRS und den Wertansätzen, die für die Besteuerung zutreffend sind, gebildet. Sie werden auf Grundlage des Steuersatzes berechnet, der für die Zeitpunkt ihrer Auflösung zu erwarten ist. Für weitere Angaben verweisen wir auf Note (70).

Aktive latente Steuern werden dann angesetzt, wenn ausreichend passive latente Steuern in der gleichen Steuereinheit bestehen oder es hinreichend wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Dies gilt auch für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf steuerliche Verlustvorräte.

Aktive und passive latente Steuern werden gegeneinander aufgerechnet, sofern eine Verrechnung tatsächlicher Steuerstellungsansprüche gegen tatsächliche Steuerschulden zulässig ist und die latenten Steuern diese Steuerbehörde betreffen.

Ergebnisabhängige tatsächliche Steueraufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns im Posten „Ertragsteuern“ ausgewiesen. Die Effekte aus der Bildung oder Auflösung latenter Steuern sind ebenfalls in diesem Posten enthalten, es sei denn, sie beziehen sich auf im sonstigen Ergebnis erfasste Posten. In diesem Fall erfolgt deren Bildung bzw. Auflösung gegen die AFS-Rücklage über die Erfassung im sonstigen Ergebnis.

(28) Verbindlichkeiten

Sämtliche Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind der Kategorie „Other Liabilities“ zugeordnet. Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden und auch verbrieft Verbindlichkeiten werden entweder der Kategorie „Other Liabilities“ oder der Kategorie „designated at Fair Value“ zugeordnet.

(29) Rückstellungen

Die Rückstellung für das Sozialkapital beinhaltet die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder. Diese Rückstellungen werden nach dem Anwartschafts-Ansammlungsverfahren, basierend auf versicherungsmathematischen Gutachten, bewertet.

In der HYPO TIROL BANK AG haben 19 Pensionisten und Hinterbliebene Anspruch auf eine leistungsorientierte Bankpension. Bei den aktiven Dienstnehmern besteht kein Bankpensionsanspruch mehr. Mitarbeiter/-innen, die vor dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, haben unter bestimmten Voraussetzungen, insbesondere im Falle ihrer Pensionierung, einen Abfertigungsanspruch. Für diese Ansprüche werden Abfertigungsrückstellungen gebildet. Für Mitarbeiter/-innen, die nach dem 31. Dezember 2002 in das Unternehmen eingetreten sind, werden monatliche Beiträge an eine Mitarbeiter-Vorsorgekasse geleistet.

Dem Dienstnehmer stehen nach 25-jähriger bzw. 35-jähriger Dienstzugehörigkeit ein bzw. zwei Monatsgehälter an Jubiläumsgeld zu.

Die Berechnung der Barwerte des Sozialkapitals erfolgt unter folgenden versicherungsmathematischen Annahmen:

- Rechnungszinsfuß/Inland 3,5 % (2012: 3,75 %)
- Jährliche Valorierungen, kollektivvertragliche und karrieremäßige Gehaltserhöhungen 2,5 % (2012: 2,5 %) bei der Rückstellung für Abfertigungen, Jubiläumsgelder sowie Berufs- und Dienstunfähigkeitsrisiko
- Fluktuationsrate gemäß eigener Tabelle, wobei dienstzeitabhängige Fluktuationswahrscheinlichkeiten von 13 % im ersten Dienstjahr bis hin zu 0 % im 15. Dienstjahr berücksichtigt wurden.
- Jährliche Valorierungen 1,5 % (2012: 1,5 %) bei der Rückstellung für Pensionen
- Tabellenwerte AVÖ 2008-P (Generationentafeln für Angestellte unter Berücksichtigung eines Aufschlags aufgrund der nicht mehr aktuellen Werte)

Jene versicherungsmathematischen Annahmen sind unvoreingenommen, aufeinander abgestimmt und stellen die bestmögliche Einschätzung des Konzerns dar. Allerdings birgt jede Annahme ein Risiko indem eine Veränderung der einfließenden Berechnungsgrößen zu einer Abweichung der bilanzierten Rückstellung führen würde. Insbesondere weist der Konzern bei der Berechnung des Sozialkapitals auf die Sensibilität der Berechnungsparameter der Abfertigungs- und Pensionsrückstellung hin. Verzerrungen der wesentlichen Einflussgrößen (Diskontierungszinssatz sowie Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung) werden deshalb mittels einer Sensitivitätsanalyse unter Note (77) dargestellt. Die restlichen Einflussgrößen (Fluktuationsrate bzw. Sterbewahrscheinlichkeit) können aufgrund der Erfahrungswerte sowie Beobachtungen als valide Parameter mit sehr geringem Verzerrungspotenzial gewichtet werden. Auch die Jubiläumsgeldrückstellung ist aufgrund ihrer Planbarkeit und zuverlässigen versicherungsmathematischen Berechnungsgrößen als risikolos zu interpretieren.

Bei beitragsorientierten Versorgungsplänen sind keine Rückstellungen zu bilden. Die für leistungsorientierte Pläne vereinbarten Zahlungen an eine Pensionskasse werden laufend als Aufwand erfasst, darüber hinausgehende Verpflichtungen bestehen nicht.

Sonstige Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten gegenüber Dritten werden gebildet, wenn eine zuverlässig schätzbare, rechtliche oder faktische Verpflichtung gegenüber Dritten besteht. Es wird jener Betrag rückgestellt, der bei vernünftiger Betrachtung zur Erfüllung der Verpflichtung am Bilanzstichtag bezahlt werden müsste.

Eine detaillierte Übersicht der bilanzierten Rückstellungen sowie eine Darstellung der Rückstellungsentwicklung über bestimmte Zeiträume und der erweiterten Sensitivitätsanalysen finden sich unter Note (77).

(30) Sonstige Verbindlichkeiten

Im Posten „Sonstige Verbindlichkeiten“ werden hauptsächlich Verbindlichkeiten, die nicht aus dem Bankgeschäft stammen (im Wesentlichen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen), ausgewiesen.

(31) Nachrang- und Ergänzungskapital

Unter diesem Posten weisen wir Nachrangkapital im Sinne des § 23 Abs. 8 BWG und Ergänzungskapital im Sinne des § 23 Abs. 7 BWG aus. Diese werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

(32) Treuhandgeschäfte

Vermögenswerte und Schulden, die der Konzern im eigenen Namen, aber auf fremde Rechnung hält, werden nicht in die Bilanz aufgenommen. Die im Rahmen dieser Geschäfte anfallenden Vergütungen werden im Provisionsertrag in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen.

(33) Eigenkapital

Das Eigenkapital setzt sich aus dem der Bank zur Verfügung gestellten Kapital (gezeichnetes Kapital zuzüglich Kapitalrücklagen) und aus erwirtschaftetem Kapital (Gewinnrücklagen, Rücklagen aus der Währungsrechnung sowie über das sonstige Ergebnis gebildete Rücklagen aus der Bewertung nach IAS 39 und dem Konzerngewinn und Gewinnvortrag) zusammen. Unter den Available for Sale-Rücklagen werden die nicht ergebniswirksam erfassten Bewertungsänderungen des AFS-Bestands nach Berücksichtigung der Steuerlatenz zusammengefasst.

Das gezeichnete Kapital besteht aus 2.400.000 vinkulierten, auf Namen lautenden Stückaktien zu je Euro 7,50 und beläuft sich somit auf Euro 18.000.000,00 sowie aus einer Kapitalerhöhung in Höhe von Euro 32.000.000,00 aus Gesellschaftsmitteln im Jahr 2009.

(34) Finanzgarantien

Eine Finanzgarantie ist ein Vertrag, bei dem der Garantiegeber zur Leistung bestimmter Zahlungen verpflichtet ist, die den Garantiennehmer für einen Verlust entschädigen, der ihm entsteht, weil ein bestimmter Schuldner seinen Zahlungsverpflichtungen gemäß den ursprünglichen oder geänderten Bedingungen eines Schuldinstruments nicht fristgemäß nachkommt.

Die Verpflichtung aus einer Finanzgarantie wird erfasst, sobald der Garantiegeber Vertragspartei wird, das heißt zum Zeitpunkt der Annahme des Garantieangebots. Die Erstbewertung erfolgt mit dem Fair Value zum Erfassungszeitpunkt.

Die Folgebewertung der Verpflichtung der Bank erfolgt zum höheren Wert aus der Erstbewertung abzüglich lineare Auflösung, mit der die Garantierücklage auf die Laufzeit der Finanzgarantie verteilt und im Periodenergebnis vereinnahmt wird und einer Risikoversorge aus der möglichen Inanspruchnahme.

(35) Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden aufgerechnet und als Saldo in der Bilanz ausgewiesen, wenn gegenüber dem Geschäftspartner ein einklagbares Recht auf Aufrechnung der Beträge besteht und die Erfüllung der Geschäfte auf Nettobasis erfolgt oder gleichzeitig mit der Realisierung des Vermögenswerts die Verbindlichkeit beglichen wird.

Gemäß IFRS 7 ist der Konzern verpflichtet Angaben zur Saldierung von Finanzinstrumenten unter Globalaufrechnungsvereinbarungen oder ähnliche Vereinbarungen vorzunehmen, auch wenn die zugrunde liegenden Instrumente nicht saldiert ausgewiesen werden. Für Instrumente zu welchen Aufrechnungsvereinbarungen bestehen, allerdings nicht saldiert ausgewiesen werden, ist der Effekt der Saldierung unter Note (84) dargestellt.

(36) Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten

Die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts wird dann in Betracht gezogen, wenn die vertraglich vereinbarten Ansprüche auf Cashflows aus dem finanziellen Vermögenswert erlöschen oder diese übertragen werden. Weiters wird die Ausbuchung eines finanziellen Vermögenswerts in Erwägung gezogen, wenn der Konzern bei Eintritt bestimmter Kriterien die Verpflichtung übernommen hat, die Cashflows aus dem Vermögenswert an Dritte weiterzuleiten.

Die Ausbuchung der oben genannten Vermögenswerte erfolgt dann, wenn alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an dem Vermögenswert verbunden sind, übertragen werden.

Im Falle von Transaktionen, bei denen alle wesentlichen Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum an finanziellen Vermögenswerten verbunden sind, weder zurückbehalten noch übertragen werden, bucht der Konzern den übertragenen Vermögenswert aus, wenn die Verfügungsmacht übertragen wurde.

Eine finanzielle Verbindlichkeit wird ausgebucht, die mit ihr verbundene Verpflichtung beglichen oder aufgehoben wird sowie bei Fälligkeit.

Der Konzern tritt in Transaktionen ein, bei denen er in der Bilanz erfasste Vermögenswerte überträgt, aber alle wesentlichen mit diesen Vermögenswerten verbundenen Risiken und Chancen zurückbehält. Im Konzern sind Transaktionen dieser Art ausschließlich Wertpapierpensionsgeschäfte (siehe Note (20) sowie Note (90)).

ERLÄUTERUNGEN ZUR GESAMTERGEBNISRECHNUNG

Erträge und die dazugehörigen Aufwendungen werden erfasst, wenn es wahrscheinlich ist, dass der wirtschaftliche Nutzen dem Konzern zufließen wird und die Höhe der Erträge verlässlich bestimmt kann. Dieses Konzept wird auf die wesentlichen ertragsgenerierenden Konzernaktivitäten wie folgt angewandt:

(37) Zinsüberschuss

Die Zinserträge werden nach der Effektivzinismethode periodengerecht abgegrenzt und nur erfasst, sofern die Beträge mit ausreichender Wahrscheinlichkeit dem Unternehmen zufließen werden und die Höhe verlässlich ermittelt werden kann. Dabei werden Erträge, die überwiegend ein Entgelt für die Kapitalnutzung darstellen (zinsähnliche Erträge), dem Zinsergebnis zugerechnet. Weiters werden Erträge aus Beteiligungen in diesem Posten erfasst. Der Ausweis der Zinsaufwendungen erfolgt analog zu den Zinserträgen.

Dividenden werden mit der Entstehung des Rechtsanspruchs ebenfalls im Zinsüberschuss erfasst.

(38) Risikoversorge

Unter diesem Posten werden Zuführungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen bzw. Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen und Rückstellungen sowie nachträgliche Eingänge ausgebuchter Forderungen im Zusammenhang mit dem Kreditgeschäft dargestellt.

(39) Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss ist der Saldo aus den Erträgen und den Aufwendungen aus dem Dienstleistungsgeschäft. Diese umfassen vor allem Erträge und Aufwendungen für Dienstleistungen aus dem Zahlungsverkehr, dem Wertpapiergeschäft, dem Kredit- und Leasinggeschäft sowie aus dem Devisen-, Sorten- und Edelmetallgeschäft und dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft. Provisionserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt und erst dann erfasst, nachdem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde.

(40) Handelsergebnis

Im Handelsergebnis werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorie „Held for Trading“ erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorie werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

(41) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

Im Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss werden die Bewertungsergebnisse der Bewertungskategorie „designated at Fair Value“ sowie die Bewertungsergebnisse der Bankbuchderivate erfasst. Die Zins- und Dividenderträge der finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen dieser Bewertungskategorie werden im Zinsüberschuss ausgewiesen. Weiters werden die Ergebnisse aus dem Handel mit Wertpapieren ausgewiesen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

(42) Zinsüberschuss

in Tsd €	2013	2012
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kreditinstitute	1.861	4.539
Zinsen und ähnliche Erträge aus Forderungen an Kunden	113.693	139.571
Zinsen und ähnliche Erträge aus Schuldverschreibungen	65.817	87.468
Zinsen und ähnliche Erträge aus Leasingforderungen	8.497	13.993
Zinserfolg aus Derivaten	60.915	77.058
Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	455	548
Beteiligungserträge aus verbundenen nicht konsolidierten Unternehmen	837	1.693
Sonstige Beteiligungserträge	4.664	2.945
Zinsen und ähnliche Erträge	256.739	327.815
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kreditinstituten	-1.090	-3.218
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Verbindlichkeiten gg. Kunden	-36.482	-51.780
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für verbrieft Verbindlichkeiten	-115.761	-162.733
Zinsen und ähnliche Aufwendungen für Ergänzungs-/Nachrangkapital	-4.201	-5.232
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-157.534	-222.963
Zinsüberschuss	99.205	104.852

Der Zinsüberschuss, gegliedert nach Bewertungskategorie der finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2013	2012
Handelsaktiva und Derivate	164.959	240.719
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	31.262	33.251
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	7.350	13.825
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	20.661	31.055
Kredite und Forderungen	131.050	172.623
Zinsertrag	360.783	491.473
Derivate	-104.044	-163.659
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	-109.087	-142.695
Verbrieft Verbindlichkeiten	-48.447	-80.296
Zinsaufwand	-261.578	-386.621
Zinsüberschuss	99.205	104.852

Die Zinserträge für finanzielle Vermögenswerte, die nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, belaufen sich auf TEUR 143.900 (2012: TEUR 191.086). Der entsprechende Zinsaufwand für finanzielle Verbindlichkeiten beträgt TEUR 48.454 (2012: TEUR 80.296).

Die Zinsen aus wertgeminderten Vermögenswerten betragen TEUR 10.436 (2012: TEUR 11.046).

(43) Risikoversorge im Kreditgeschäft

in Tsd €	2013	2012
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-71.055	-60.164
Auflösungen von Wertberichtigungen	39.251	30.408
Direktabschreibungen von Forderungen	-421	-223
Erträge aus dem Eingang von abgeschriebenen Forderungen	873	1.229
Zuführungen zu Rückstellungen	-4.018	-17.400
Auflösungen von Rückstellungen	7.441	6.056
Risikoversorge im Kreditgeschäft	-27.929	-30.434

Alle ergebniswirksamen Posten der Risikoversorge betreffen Wertberichtigungen für Forderungen an Kunden (siehe Note (57)).

Der Verlust aus dem Kreditgeschäft ergibt sich aus den Direktabschreibungen von Forderungen, den Eingängen von abgeschriebenen Forderungen und dem Verbrauch der gebildeten Vorsorgen. Im Jahr 2013 betrug dieser Verlust TEUR 28.069 (2012: TEUR 20.362).

(44) Provisionsüberschuss

in Tsd €	2013	2012
Provisionserträge aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	7.458	6.551
Provisionserträge aus dem Wertpapiergeschäft	13.536	13.633
Provisionserträge aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	10.458	9.387
Provisionserträge aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	4.224	4.321
Provisionserträge	35.676	33.892
Provisionsaufwendungen aus dem Kredit-/Leasinggeschäft	-661	-552
Provisionsaufwendungen aus dem Wertpapiergeschäft	-2.644	-2.996
Provisionsaufwendungen aus dem Girogeschäft und Zahlungsverkehr	-1.927	-1.634
Provisionsaufwendungen aus dem sonstigen Dienstleistungsgeschäft	-1.448	-1.185
Provisionsaufwendungen	-6.680	-6.367
Provisionsüberschuss	28.996	27.525

In den Provisionserträgen sind Erträge aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 126 (2012: TEUR 243) enthalten. Die Provisionsaufwendungen beinhalten Aufwendungen aus Treuhandgeschäften in Höhe von TEUR 26 (2012: TEUR 24).

(45) Handelsergebnis

in Tsd €	2013	2012
Aktienbezogene Geschäfte	-171	-209
Währungsbezogene Geschäfte	208	2.900
Zinsbezogene Geschäfte	-3.303	12.380
Handelsergebnis	-3.266	15.071

(46) Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen

Im Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen schlagen sich die Bewertungsergebnisse aus effektiven Sicherungszusammenhängen im Rahmen des Hedge Accounting nieder.

Das Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2013	2012
Ergebnis aus gesicherten Grundgeschäften	-11.551	7.937
Ergebnis aus als Sicherungsinstrumente eingesetzte Derivate	12.261	-5.696
Ergebnis aus Sicherungszusammenhängen	710	2.241

(47) Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss

in Tsd €	2013	2012
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	130.503	149.848
Bewertungsergebnis Derivate	-128.299	-156.962
Ergebnis aus Finanzinstrumenten – at Fair Value through Profit or Loss	2.204	-7.114

Die Aufgliederung des Bewertungsergebnisses für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“ entsprechend den Bilanzposten, in denen die finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten ausgewiesen sind, stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2013	2012
Forderungen an Kunden	-24.648	14.971
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	-36.461	25.977
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	42.961	-8.399
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	148.651	117.299
Bewertungsergebnis für Finanzinstrumente „designated at Fair Value“	130.503	149.848

(48) Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten

in Tsd €	2013	2012
Realisierte Gewinne aus Abgängen	5.499	11.103
Realisierte Verluste aus Abgängen	-1.462	-15.056
Zuschreibungen	0	100
Wertminderungen auf Finanzinstrumente und Beteiligungen	-3.949	-9.719
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	88	-13.572

Das Ergebnis aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Bewertungskategorien, setzt sich wie folgt zusammen:

in Tsd €	2013	2012
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – AFS	2.073	398
Erfolgswirksame Wertänderungen wegen Bestandsabgängen aus der AFS-Rücklage von finanziellen Vermögenswerten – AFS	-1.393	2.639
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – AFS	-1.901	-3.796
Gewinne/Verluste aus Beteiligungen und Sonstige	1.278	-3.684
Wertminderungen aus Beteiligungen	-991	-1.690
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – AFS	-934	-6.133
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – HTM	34	-470
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – HTM	-59	-317
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – HTM	-25	-787
Gewinne/Verluste aus finanziellen Vermögenswerten – L&R	2.153	-2.736
Wertminderungen aus finanziellen Vermögenswerten – L&R	-1.106	-3.916
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten – L&R	1.047	-6.652
Ergebnis aus sonstigen Finanzinstrumenten	88	-13.572

Das Ergebnis aus dem Rückkauf von eigenen Emissionen beträgt TEUR -5.670 (2012: TEUR -8.037).

(49) Verwaltungsaufwand

in Tsd €	2013	2012
Personalaufwand	-50.172	-53.233
Sachaufwand	-25.867	-25.983
Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-6.863	-9.413
Verwaltungsaufwand	-82.902	-88.628

Personalaufwand

in Tsd €	2013	2012
Löhne und Gehälter	-36.885	-36.213
Gesetzlich vorgeschriebener Sozialaufwand	-9.706	-10.097
Freiwilliger Sozialaufwand	-867	-954
Aufwand für Altersvorsorge	-1.904	-1.864
Aufwand für Abfertigungen und Pensionen	-810	-4.105
Personalaufwand	-50.172	-53.233

Im Aufwand für Abfertigungen und Pensionen sind auch die Leistungen an die betriebliche Mitarbeiter-Vorsorgekasse in Höhe von TEUR 172 (2012: TEUR 175) enthalten.

Sachaufwand

in Tsd €	2013	2012
Gebäudeaufwand	-3.621	-3.799
EDV-Aufwand	-6.222	-6.090
Kommunikationsaufwand	-1.255	-1.420
Aufwand Personalentwicklung	-792	-863
Werbe- und Repräsentationsaufwand	-3.675	-3.770
Rechts- und Beratungskosten	-5.321	-5.761
Kosten der Rechtsform	-1.865	-1.624
Sonstiger Sachaufwand	-3.116	-2.456
Sachaufwand	-25.867	-25.983

In den Aufwendungen für Rechts- und Beratungskosten bzw. Kosten der Rechtsform sind Aufwendungen für den Abschlussprüfer (Ernst & Young Wirtschaftsprüfungsgesellschaft mbH, Wien) in Höhe von TEUR 210 (2012: TEUR 221) enthalten. Die Aufwendungen für den Abschlussprüfer untergliedern sich in Aufwendungen (Kosten der Rechtsform) für die Prüfung Einzelabschluss sowie die Prüfung Konzernabschluss in Höhe von TEUR 202 (2012: TEUR 214) und in Aufwendungen für andere Bestätigungsleistungen in Höhe von TEUR 8 (2012: TEUR 7).

Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte

in Tsd €	2013	2012
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-2.161	-2.439
Immobilien	-3.992	-6.113
Immaterielle Vermögenswerte	-710	-861
Abreibungen auf Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen	-6.863	-9.413

(50) Sonstige Erträge

Die sonstigen Erträge setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2013	2012
Erträge aus dem Leasinggeschäft	5.942	4.930
Gewinne aus Immobilienabgängen	3.766	3.010
Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	10.159	11.063
Erträge aus als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	78	225
Sonstige Erträge	5.670	7.187
Sonstige Erträge	25.615	26.415

(51) Sonstige Aufwendungen

Die sonstigen Aufwendungen setzen sich aus folgenden Posten zusammen:

in Tsd €	2013	2012
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft	-5.050	-5.099
Verluste aus Immobilienabgängen	12	-3
Abschreibung auf als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-5.352	-5.213
Aufwendungen i. Z. m. als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-6.385	-5.108
davon i. Z. m. vermieteten Immobilien	-6.340	-5.053
davon i. Z. m. nicht vermieteten Immobilien	-45	-55
Aufwendungen i. Z. m. als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte	-41	-130
Operationelle Schadensfälle	-90	-55
Sonstige Aufwendungen	-9.642	-8.657
Sonstige Aufwendungen	-26.548	-24.265

In den sonstigen Aufwendungen ist die Stabilitätsabgabe enthalten.

(52) Ergebnis aus assoziierten Unternehmen

in Tsd €	2013	2012
Ergebnis an assoziierten Unternehmen	1.831	2.001

(53) Steuern vom Einkommen und Ertrag

Stabilitätsabgabe enthalten.

in Tsd €	2013	2012
Laufende Steueransprüche	-4.100	-1.979
Latente Steuern	1.064	7.482
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-3.036	5.503

Die laufenden Steuern errechnen sich auf Grundlage der steuerlichen Ergebnisse des Geschäftsjahres mit den von den jeweiligen Konzernunternehmen anzuwendenden lokalen Steuersätzen. Der für die österreichischen Gesellschaften anzuwendende Körperschaftsteuersatz beträgt 25 %. Dieser Steuersatz wird in der nachfolgenden Überleitungsrechnung als Steuersatz zugrunde gelegt. Die Überleitung stellt den Zusammenhang zwischen den rechnerischen und den ausgewiesenen Ertragsteuern dar:

in Tsd €	2013	2012
Ergebnis vor Steuern	18.004	14.092
Anzuwendender Steuersatz	25 %	25 %
Rechnerische Ertragsteuern	-4.501	-3.523

Steuereffekte

	2013	2012
aus steuerbefreiten Beteiligungserträgen	-1.197	1.692
aus Investitionsbegünstigungen	-81	-194
aus sonstigen steuerfreien Erträgen	2.367	9.596
aus Vorjahren	-1.845	-432
aus Geschäfts- oder Firmenwertabschreibungen	72	-30
aus Vorauszahlungen	0	11
aus abweichenden Steuersätzen Ausland	-99	25
aus anderen nicht abziehbaren Aufwendungen	205	-454
aus sonstigen Unterschieden	2.043	882
aus nicht aktivierten Verlustvorträgen	0	-2.070
ausgewiesene Ertragsteuern	-3.036	5.503

Der latente Steuerertrag in Höhe von TEUR 1.064 des laufenden Jahres sowie des Vorjahres in Höhe von TEUR 7.482 resultiert zur Gänze aus dem Entstehen bzw. der Auflösung temporärer Differenzen sowie der Buchung latenter Steuern auf Verlustvorträgen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

(54) Barreserve

in Tsd €	2013	2012
Kassabestand	25.088	26.243
Guthaben bei Zentralnotenbanken	17.794	77.061
Barreserve	42.882	103.304

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 17.794 (2012: TEUR 77.061) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Interbankkonten	306.645	61.283
Geldhandelsgeschäfte	75.714	75.715
Darlehen an Banken	94.618	114.991
Sonstige Forderungen	138	472
Forderungen Kreditinstitute	477.115	252.461

Forderungen an Kreditinstitute nach Regionen

in Tsd €	2013	2012
Österreich	202.714	179.246
Ausland	274.401	73.215
Deutschland	23.221	25.351
Italien	29.869	27.262
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	221.311	20.602
Forderungen Kreditinstitute	477.115	252.461

(55) Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ zugeordnet und werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten ein Genussrecht an der Merkur Bank KGaA, München i. H. v. EUR 3.500.000.

Von den Guthaben bei Zentralnotenbanken sind TEUR 17.794 (2012: TEUR 77.061) der Mindestreserve gemäß EZB-VO gewidmet.

Forderungen an Kreditinstitute nach Fristen

in Tsd €	2013	2012
täglich fällig	107.670	44.730
bis 3 Monate	71.649	57.011
über 3 Monate bis 1 Jahr	93.655	77.097
über 1 Jahr bis 5 Jahre	100.618	56.495
über 5 Jahre	103.523	17.128
Forderungen Kreditinstitute	477.115	252.461

(56) Forderungen an Kunden

Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 491.421 (2012: TEUR 599.708) sind der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte designated at Fair Value“ zugeordnet. Die restlichen Forderungen in Höhe von TEUR 5.437.545 (2012: TEUR 5.877.473) sind der Kategorie „Kredite und Forderungen“ gewidmet.

Forderungen an Kunden nach Geschäftsarten (vor Risikoversorge)

in Tsd €	2013	2012
Girobereich	692.006	781.321
Barvorlagen	56.363	61.686
Kredite	2.898.195	3.072.840
Wechselkredite	196	135
Kommunaldeckungsdarlehen	861.732	1.015.764
Pfandbriefdeckungsdarlehen	707.351	749.987
Sonstige Darlehen	6.400	7.665
Leasingforderungen	699.066	739.805
Sonstige Forderungen	7.657	48.178
Forderungen Kunden	5.928.966	6.477.181

Forderungen an Kunden nach Regionen

in Tsd €	2013	2012
Österreich	4.542.506	4.786.823
Ausland	1.386.460	1.690.358
Deutschland	311.878	448.518
Italien	1.016.298	1.128.173
Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	58.284	113.667
Forderungen Kunden	5.928.966	6.477.181

Forderungen an Kunden nach Fristen

in Tsd €	2013	2012
täglich fällig	252.394	305.244
bis 3 Monate	389.016	436.694
über 3 Monate bis 1 Jahr	783.622	694.253
über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.837.998	2.070.464
über 5 Jahre	2.665.936	2.970.526
Forderungen Kunden	5.928.966	6.477.181

Forderungen an Kunden nach Branchen

in Tsd €	2013	2012
Zentralstaaten und öffentlicher Sektor	718.908	833.527
Firmenkunden	4.157.967	4.576.449

Private Haushalte	1.030.478	1.042.872
Sonstige	21.613	24.333
Forderungen Kunden	5.928.966	6.477.181

Brutto- und Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft		Nettoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen			
in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Bruttoinvestitionswert	803.015	856.917	bis 3 Monate	17.474	11.359
noch nicht realisierte Finanzerträge	-103.949	-117.312	über 3 Monate bis 1 Jahr	68.571	58.054
Nettoinvestitionswert	699.066	739.605	über 1 Jahr bis 5 Jahre	230.750	257.855
nicht garantierte Restwerte	114.710	146.467	über 5 Jahre	382.271	412.337
Wertberichtigungen kumuliert	-39.115	-33.306	Nettoinvestitionswerte	699.066	739.605

Die kumulierten Wertberichtigungen im Leasinggeschäft werden im Posten Risikoversorge zu Forderungen Kunden ausgewiesen. Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden keine Eventualmierzahlungen als Aufwand erfasst.

Bruttoinvestitionswerte im Leasinggeschäft nach Fristen			
in Tsd €	2013	2012	
bis 3 Monate	21.115	23.483	
über 3 Monate bis 1 Jahr	79.384	61.444	
über 1 Jahr bis 5 Jahre	276.435	307.559	
über 5 Jahre	426.081	464.431	
Bruttoinvestitionswerte	803.015	856.917	

Mindestleasingzahlungen aus unkündbaren Operating-Leasingverträgen als Leasinggeber wurden nicht vereinnahmt.

(57) Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute			
in Tsd €	2013	2012	
Stand 01.01.	-1.253	-1.253	
Währungsdifferenzen	0	0	
Verbrauch	225	0	
Auflösung	1.028	0	
Zuführung	0	0	
Risikoversorge zu Forderungen an Kreditinstitute	0	-1.253	

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden
Die Risikoversorge zu Forderungen an Kunden in Höhe von TEUR 3.102 (2012: TEUR 7.799) ist der Kategorie „finanzielle Vermögenswerte designated at Fair Value“ zugeordnet. Die restliche Risikoversorge in Höhe von TEUR 342.089 (2012: TEUR 333.540) ist der Kategorie „Kredite und Forderungen“ gewidmet, welche zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet wird.

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden		Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Regionen			
in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Stand 01.01.	-341.339	-306.486	Österreich	-105.452	-119.859
Währungsdifferenzen	458	72	Ausland	-239.740	-221.480
Verbrauch	28.521	-5.169	Deutschland	-29.887	-37.536
Auflösung	38.223	30.408	Italien	-208.318	-182.761
Zuführung	-71.055	-60.164	Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	-1.535	-1.183
Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-345.192	-341.339	Risikoversorge zu Forderungen an Kunden	-345.192	-341.339

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden							
in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.	
2012							
Bonitätsrisiken – Forderungen > TEUR 100	-277.764	74	-5.517	24.782	-56.340	-314.765	
Bonitätsrisiken – Forderungen < TEUR 100	-11.436	-2	348	1.629	-3.824	-13.285	
Portfolio Vorsorgen	-17.286	0	0	3.997	0	-13.289	
Summe	-306.486	72	-5.169	30.408	-60.164	-341.339	
2013							
Bonitätsrisiken – Forderungen > TEUR 100	-314.765	456	23.561	32.582	-61.213	-319.379	
Bonitätsrisiken – Forderungen < TEUR 100	-13.285	2	4.960	1.260	-7.554	-14.617	
Portfolio Vorsorgen	-13.289	0	0	4.381	-2.288	-11.196	
Summe	-341.339	458	28.521	38.223	-71.055	-345.192	

Entwicklung der Risikoversorge zu Forderungen an Kunden nach Branchen							
in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Verbrauch	Auflösung	Zugänge	Stand 31.12.	
2012							
Firmenkunden	-283.768	-16	-7.941	25.346	-55.643	-322.022	
Private Haushalte	-22.492	88	2.772	4.860	-4.512	-19.264	
Sonstige	-226	0	0	162	-9	-53	
Summe	-306.486	72	-5.169	30.408	-60.164	-341.339	
2013							
Firmenkunden	-322.022	296	25.914	34.915	-67.950	-328.847	
Private Haushalte	-19.264	162	2.607	3.304	-3.097	-16.288	
Sonstige	-53	0	0	4	-8	-57	
Summe	-341.339	458	28.521	38.223	-71.055	-345.192	

In den Zugängen ist ein Unwinding in Höhe von TEUR 567 (2012: TEUR 184) enthalten, das in der Gewinn- und Verlustrechnung von den Risikokosten in den Zinsertrag umgliedert wurde.

Unter Berücksichtigung des Aspekts der Risikoversorge können die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an KI	
	2013	2012	2013	2012
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	5.141.693	5.595.906	477.115	249.961
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	47.765	61.902	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	739.508	819.373	0	2.500
Risikoversorge	-345.192	-341.339	0	-1.253
Forderungen	5.583.774	6.135.842	477.115	251.208

Die einzelwertberichtigten Forderungen beinhalten die Forderungen, für die eine Einzelwertberichtigung sowie die Forderungen, für die eine pauschale Einzelwertberichtigung gebildet wurde.

Die Kreditqualität der nicht einzelwertberichtigten Forderungen an Kreditinstitute und Kunden wird im Konzern anhand der internen Ratingklassen beurteilt:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an KI	
	2013	2012	2013	2012
Ausgezeichnete Bonität (Ratingstufen 1A – 2B)	1.526.688	1.384.511	309.233	103.950
Sehr gute Bonität (Ratingstufen 2C – 2E)	970.997	1.311.300	55.195	63.467
Gute Bonität (Ratingstufen 3A – 3B)	1.336.416	1.436.466	27.109	20.624
Mittlere Bonität (Ratingstufen 3C – 3E)	1.003.929	1.090.311	81.886	58.393
Schwache Bonität (Ratingstufen 4A – 4B)	180.415	217.373	43	27
Sehr schwache Bonität (Ratingstufen 4C – 4E)	123.268	175.945	3.649	3.500
Nicht einzelwertberichtigte Forderungen	5.141.693	5.595.906	477.115	249.961

Bei Vorliegen eines 90-Tage-Zahlungsverzugs (Basel II) werden Forderungen der internen Ratingstufe 5A und somit der Kategorie „Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen“ zugeordnet. Sofern aufgrund eines Zahlungsverzugs eine Wertminderung eingetreten ist, erfolgt eine Umkategorisierung dieser Forderungen in die einzelwertberichtigten Forderungen.

Die Analyse der Forderungen in der Kategorie „Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen“ zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden	
	2013	2012
über 3 Monate bis 6 Monate	32.343	60.325
über 6 Monate bis 1 Jahr	7.245	979
über 1 Jahr	8.177	598
Überfällige, aber nicht wertberichtigte Forderungen	47.765	61.902

Forderungen mit einem Zahlungsverzug kleiner 90 Tage, d. h. mit einem Zahlungsverzug von 1 Tag bis 3 Monate, sind nicht in dieser Kategorie zugeordnet und betragen im Geschäftsjahr TEUR 65.692 (2012: TEUR 81.309).

Hinweise auf die schlechte Bonität und somit auf den Wertberichtigungsbedarf eines Kunden spiegeln sich in unserer Ratingklasse „im Ausfall“, unterteilt in die Ratingstufen 5B bis 5E, wider. Die Ratingstufen 5B bis 5E zeigen die Entwicklung von einem zunächst gefährdeten Engagement, über Stundungen bzw. Verzicht von Zahlungsverpflichtungen aufgrund drohender Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung der Kunden, bis hin zur Ausfallgefährdung wegen der Eröffnung eines Insolvenzverfahrens auf.

Die Analyse der im Geschäftsjahr 2013 einzelwertberichtigten Forderungen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Forderungen an Kunden		Forderungen an KI	
	2013	2012	2013	2012
Ratingstufe 5 B	369.360	451.937	0	0
Ratingstufe 5 C	314.336	302.008	0	0
Ratingstufe 5 D	55.722	65.298	0	2.500
Ratingstufe 5 E	90	130	0	0
Einzelwertberichtigte Forderungen	739.508	819.373	0	2.500
Risikoversorge	-345.192	-341.339	0	-1.253
Nettobuchwert einzelwertberichtigter Forderungen	394.316	478.034	0	1.247

Um die Abstimmung der in der Tabelle ausgewiesenen Risikoversorge mit den Beständen der Bilanzposten zu gewährleisten, wurden die Wertberichtigungen auf Portfolioebene (Pauschale Vorsorgen) in der Zeile Risikoversorge dargestellt. Da die Wertberichtigung auf Portfolioebene für bereits eingetretene, aber noch nicht erkannte Verlustereignisse gebildet wird, ist zu berücksichtigen, dass die entsprechenden Forderungen dazu nicht in den einzelwertberichtigten Forderungen enthalten sind. Diese Unschärfe wurde aus Vereinfachungsgründen in Kauf genommen.

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die Hereinnahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko der überfälligen aber nicht wertberichtigten Forderungen sowie der einzelwertberichtigten Forderungen in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2013	2012
Sicherheiten für überfällige aber nicht einzelwertberichtigte Forderungen	27.752	48.287
Sicherheiten für einzelwertberichtigte Forderungen	372.508	411.679

(58) Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

in Tsd €	2013	2012
Positive Marktwerte aus zugeordneten effektiven Fair Value Hedges	225	491

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie AFS. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2013 TEUR 25.081 (2012: TEUR 36.632).

(59) Handelsaktiva und Derivate

Handelsaktiva nach Geschäftsarten		Handelsaktiva nach Fristen			
in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Investmentzertifikate	332	88	bis 3 Monate	9.429	11.331
Positive Marktwerte aus Derivaten	317.348	511.050	über 3 Monate bis 1 Jahr	7.390	11.548
Zinsabgrenzung zu Handelsaktiva	80.863	99.364	über 1 Jahr bis 5 Jahre	335.491	504.758
Handelsaktiva	398.543	610.502	über 5 Jahre	45.901	82.778
			ohne Laufzeit	332	87
			Handelsaktiva	398.543	610.502

Derivate

in Tsd €	Nominale 2013	2012	Positive Marktwerte 2013	2012	Negative Marktwerte 2013	2012
Derivate „Held for Trading“						
FX-Termingeschäfte	103.641	484.592	2.350	923	1.162	1.079
FX-Optionen	0	0	0	0	0	0
Währungsswaps	103.641	484.592	2.350	923	1.162	1.079
Zinsswaps	7.317.570	8.015.547	308.507	502.534	161.261	211.647
Zinsoptionen	0	0	0	0	0	0
Termingeschäfte	574.160	889.977	6.491	7.451	5.960	3.373
Futures	0	0	0	0	0	0
Zinsderivate	7.891.729	8.905.524	314.998	509.984	167.221	215.021
Credit Default Swaps	17.000	7.000	0	99	205	43
Optionen	0	0	0	44	0	0
Substanzwertabhängige Derivate	17.000	7.000	0	143	205	43
Handelsaktiva	8.012.370	9.397.116	317.348	511.050	168.588	216.143

Das Ausfallrisiko der Handelsaktiva wird im Konzern anhand unserer internen Ratingeinstufung beurteilt. Die Zuordnung der Handelsaktiva zu den Ratingstufen erfolgte inklusive der Zinsabgrenzung. Die internen Ratingstufen entsprechen den Ratingklassen, die unter Note (57) angeführt sind und werden in Folge zur Beurteilung des Ausfallrisikos bei sämtlichen finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten einheitlich verwendet. „Beste Bonität“ ist eine Untergruppe der Ratingklasse „ausgezeichnete Bonität“ und entspricht den Ratingstufen 1A bis 1E.

in Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand
Beste Bonität	20	317.936	317.956
Ausgezeichnete Bonität	18	31.798	31.816
Sehr gute Bonität	294	43.889	44.183
Gute Bonität	0	3.812	3.812
Mittlere Bonität	0	565	565
Schwache Bonität	0	145	145
Gesamtbetrag	332	398.211	398.543

in Tsd €	zu Handelszwecken	Derivate	Handelsbestand
Beste Bonität	6	517.087	517.093
Ausgezeichnete Bonität	0	21.434	21.434
Sehr gute Bonität	82	65.292	65.374
Gute Bonität	0	3.772	3.772
Mittlere Bonität	0	2.554	2.554
Schwache Bonität	0	176	176
Gesamtbetrag	88	610.414	610.502

(60) Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	342.639	318.033
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	575.183	658.490
Zinsabgrenzung	17.591	18.582
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	935.413	995.105

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2013	2012
bis 3 Monate	34.072	15.404
über 3 Monate bis 1 Jahr	42.506	76.376
über 1 Jahr bis 5 Jahre	466.315	494.563
über 5 Jahre	392.520	408.762
Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value	935.413	995.105

Das Ausfallrisiko der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value – beurteilt anhand unserer internen Ratingeinstufung, zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2013	2012
Beste Bonität	844.062	900.978
Ausgezeichnete Bonität	5.286	11.626
Sehr gute Bonität	64.821	55.725
Gute Bonität	20.146	25.623
Mittlere Bonität	1.098	1.153
Gesamtbetrag	935.413	995.105

(61) **Finanzielle Vermögenswerte – AFS**

Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
AFS Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	352.753	307.228
AFS Schuldverschreibungen anderer Emittenten	487.473	646.195
AFS Aktien	2.775	3.001
AFS andere Anteilsrechte	30.017	26.945
Zinsabgrenzung zu AFS - Beständen	10.559	11.360
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	54.050	61.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.772	18.663
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	956.399	1.075.389

Finanzielle Vermögenswerte – AFS nach Fristen

in Tsd €	2013	2012
bis 3 Monate	49.627	66.059
über 3 Monate bis 1 Jahr	169.799	105.330
über 1 Jahr bis 5 Jahre	469.753	678.321
über 5 Jahre	163.554	114.005
ohne Laufzeit	106.666	111.674
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	956.399	1.075.389

Die im Periodenergebnis und im sonstigen Ergebnis erfassten Änderungen der AFS-Rücklage werden unter II. Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „AFS“ in Höhe von TEUR 1.901 (2012: TEUR 3.796) von der AFS-Rücklage in die Gewinn- und Verlustrechnung umgedreht. Die Entwicklung der Wertminderungen für finanzielle Vermögenswerte – AFS, die in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt wurden, zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
2012						
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-2.365	0	-3.489	0	70	-5.784
Aktien	-1.481	0	-128	0	670	-939
Investmentzertifikate	-7.774	0	-179	0	8.883	-1.070
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	-10.159	0	-526	0	1.853	-8.832
Anteile an verbundenen Unternehmen	-2.352	0	-1.164	0	100	-3.416
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	-24.131	0	-5.486	0	9.576	-20.041
2013						
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-5.784	0	-1.665	0	74	-7.375
Aktien	-939	0	0	0	583	-356
Investmentzertifikate	-1.070	0	-236	0	91	-1.215
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	-8.832	0	-476	0	3.042	-6.266
Anteile an verbundenen Unternehmen	-3.416	0	-515	0	0	-3.931
Finanzielle Vermögenswerte – AFS	-20.041	0	-2.892	0	3.790	-19.143

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – AFS beurteilen wir anhand unserer internen Ratingstufung. Die Aufgliederung der AFS-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2013	2012
Beste Bonität	815.984	923.603
Ausgezeichnete Bonität	14.382	7.891
Sehr gute Bonität	25.358	47.957
Gute Bonität	13.676	10.001
Mittlere Bonität	218	3.635
Schwache Bonität	13.959	1.642
Beteiligungen – sonstige Unternehmen	54.050	61.997
Anteile an verbundenen Unternehmen	18.772	18.663
Gesamtbetrag	956.399	1.075.389

(62) **Finanzielle Vermögenswerte – HTM**

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
HTM-Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	69.137	137.544
HTM-Schuldverschreibungen anderer Emittenten	126.338	247.410
Zinsabgrenzung zu HTM-Beständen	3.012	6.611
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	198.487	391.565

Finanzielle Vermögenswerte – HTM nach Fristen

in Tsd €	2013	2012
täglich fällig	0	400
bis 3 Monate	17.451	94.489
über 3 Monate bis 1 Jahr	24.297	96.133
über 1 Jahr bis 5 Jahre	147.430	178.911
über 5 Jahre	9.309	21.632
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	198.487	391.565

Im Geschäftsjahr wurden Verkäufe aus dem HTM-Bestand in unwesentlichem Umfang getätigt, sodass die Regeln hinsichtlich der „Timing Rules“ nicht anzuwenden sind.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „HTM“ in Höhe von TEUR 58 (2012: TEUR 317) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderungen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
2012						
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	-2.097	0	0	0	2.097	0
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-2.189	0	-317	0	493	-2.013
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	-4.286	0	-317	0	2.590	-2.013
2013						
Schuldverschreibungen öffentlicher Emittenten	0	0	0	0	0	0
Schuldverschreibungen anderer Emittenten	-2.013	0	-58	0	1.866	-205
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	-2.013	0	-58	0	1.866	-205

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinvestitionen berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie „HTM“ wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	2013	2012
Nicht wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte – HTM	189.693	385.581
Wertgeminderte finanzielle Vermögenswerte – HTM	9.000	7.996
Wertminderung	-206	-2.012
Finanzielle Vermögenswerte – HTM	198.487	391.565

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – HTM wird im Konzern anhand der internen Ratingstufung beurteilt. Die Aufgliederung der HTM-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2013	2012
Beste Bonität	154.975	303.892
Ausgezeichnete Bonität	2.001	7.046
Sehr gute Bonität	32.712	69.588
Gute Bonität	3.857	8.857
Mittlere Bonität	4.942	0
Sehr schwache Bonität	0	400
Gesamtbetrag	198.487	391.565

(63) **Finanzielle Vermögenswerte – L&R**

Finanzielle Vermögenswerte – L&R nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
L&R-Schuldverschreibungen	17.468	43.148	über 3 Monate bis 1 Jahr	0	3.039
Zinsabgrenzung zu L&R-Beständen	17	73	über 1 Jahr bis 5 Jahre	2.145	10.565
			über 5 Jahre	15.340	29.617
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	17.485	43.221	Finanzielle Vermögenswerte – L&R	17.485	43.221

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurden Wertminderungen für Wertpapiere der Kategorie „Loans & Receivables“ in Höhe von TEUR 1.106 (2012: TEUR 3.916) ergebniswirksam berücksichtigt. Die Entwicklung der Wertminderung zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	Wertminderung zum 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchungen/ Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Wertminderung zum 31.12.
2012						
Schuldverschreibungen	-6.337	0	-3.916	0	1.001	-9.252
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	-6.337	0	-3.916	0	1.001	-9.252
2013						
Schuldverschreibungen	-9.252	0	-1.106	0	6.836	-3.522
Finanzielle Vermögenswerte – L&R	-9.252	0	-1.106	0	6.836	-3.522

Unter dem Aspekt der Wertminderungen, die ergebniswirksam im Ergebnis aus Finanzinstrumenten berücksichtigt wurden, können die finanziellen Vermögenswerte der Kategorie L&R wie folgt untergliedert werden:

in Tsd €	2013	2012
Nicht wertgeminderte L&R	10.505	20.716
Wertgeminderte L&R	10.503	31.757
Wertminderung L&R	-3.522	-9.252
Loans & Receivables	17.485	43.221

Das Ausfallrisiko der Finanziellen Vermögenswerte – L&R beurteilen wir anhand unserer internen Ratingstufung. Die Aufgliederung der L&R-Bestände nach diesen Ratingstufen zeigt folgendes Bild:

in Tsd €	2013	2012
Beste Bonität	10.423	27.101
Ausgezeichnete Bonität	810	2.409
Sehr gute Bonität	2.754	3.560
Gute Bonität	1.051	453
Mittlere Bonität	857	4.323
Schwache Bonität	1.590	5.375
Gesamtbetrag	17.485	43.221

(64) **Anteile an assoziierten Unternehmen**

Die Anteile an assoziierten Unternehmen werden nach den Vorschriften der Methode der Equity-Bewertung nach IAS 28 angesetzt.

in Tsd €	2013	2012
Anteile an assoziierten Unternehmen	33.836	36.705

Angaben zu den assoziierten Unternehmen gemäß IFRS 28.37 finden sich unter Punkt VII.

(65) **Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien**

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Abgänge und Umgliederung zur Veränderung gehaltener Anteile im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2012							
Unbebaute Grundstücke	10.507	0	0	-2.044	8.463	8.463	10.148
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	25.638	0	0	-7.308	18.330	18.330	25.638
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	172.152	0	300	977	-19.976	153.453	93.590
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.283	0	53	0	-190	1.146	350
Anlagen in Bau	68	0	925	-977	0	16	16
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	209.648	0	1.278	0	-29.518	181.408	120.749
2013							
Unbebaute Grundstücke	8.463	0	242	0	-1.712	6.993	5.821
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	18.330	0	2.621	13	-2.573	18.391	17.421
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	153.453	0	10.831	1.027	-5.879	159.432	94.899
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	1.146	0	141	0	-25	1.262	407
Anlagen in Bau	16	0	894	-890	0	20	20
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	181.408	0	14.729	150	-10.189	186.098	118.568

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2012						
Unbebaute Grundstücke	-359	0	0	0	359	0
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	0	0	0	0	0	0
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-59.619	0	-5.103	0	4.858	-59.864
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-837	0	-110	0	151	-796
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-60.815	0	-5.213	0	5.368	-60.660
2013						
Unbebaute Grundstücke	0	0	-1.000	-172	0	-1.172
Vermietete Grundst./Gebäude – Grundanteil	0	0	0	-970	0	-970
Vermietete Grundst./Gebäude – Gebäudeanteil	-59.864	0	-4.267	-3.578	3.176	-64.533
Vermietete Betriebs- u. Geschäftsausstattung	-796	0	-85	0	26	-855
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Als Finanzinvestition gehalt. Immobilien	-60.660	0	-5.352	-4.720	3.202	-67.530

Die Zugänge im Geschäftsjahr resultieren in Summe aus kleineren Investitionen in die vermieteten Gebäudeteile.

Im Rahmen der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde die Bereitstellung von Betriebs- und Geschäftsausstattung als Nebenleistung vereinbart. Daher werden diese Vermögenswerte ebenfalls hier ausgewiesen.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt zum 31.12.2013 TEUR 129.954 (2012: TEUR 133.543). Die Berechnung der Fair Values erfolgt auf der Grundlage von internen Verkehrswertgutachten zum Bilanzstichtag. Bei der Ermittlung des beizulegenden Zeitwerts der Immobilien stellt die derzeitige Nutzung die höchst- und bestmögliche Nutzung dar. Der Konzern bewertet die als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien zu fortgeführten Anschaffungskosten. Der beizulegende Zeitwert wird für Zwecke des Wertminderungsstests sowie der Anhangangabe kalkuliert, hat allerdings – falls kein Wertminderungsbedarf vorliegt – weder Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Die Bewertung zum beizulegenden Zeitwert der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien wurde basierend auf den Inputfaktoren der verwendeten Bewertungstechnik, als ein beizulegender Zeitwert der Stufe 3 eingeordnet [vgl. Note (21)].

(66) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2012								
Kundenstock	1.521	0	35	0	0	1.556	543	730
Software	13.640	0	537	0	0	14.176	1.021	1.124
Immaterielle Vermögenswerte	15.161	0	572	0	0	15.732	1.564	1.854
2013								
Kundenstock	1.556	0	1	0	0	1.557	375	543
Software	14.176	0	643	0	-1	14.818	1.123	1.021
Immaterielle Vermögenswerte	15.732	0	644	0	-1	16.375	1.498	1.564

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2012						
Kundenstock	-791	0	-222	0	0	-1.013
Software	-12.516	0	-639	0	0	-13.155
Immaterielle Vermögenswerte	-13.307	0	-861	0	0	-14.168
2013						
Kundenstock	-1.013	0	-169	0	0	-1.182
Software	-13.155	0	-541	0	1	-13.695
Immaterielle Vermögenswerte	-14.168	0	-710	0	1	-14.877

Die Zugänge an Software in Höhe von TEUR 643 betreffen verschiedene Softwarelösungen, die im abgelaufenen Geschäftsjahr insbesondere in der HYPO TIROL BANK AG angeschafft wurden.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von immateriellen Vermögenswerten noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

(67) Sachanlagen

Entwicklung der historischen Anschaffungskosten und Buchwertvergleich

in Tsd €	Anschaffungswert 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	Anschaffungswert 31.12.	Buchwert 31.12.	Buchwert 01.01.
2012								
Unbebaute Grundstücke	98	0	0	0	0	98	98	98
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	14.701	0	170	0	-204	14.667	13.662	14.701
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	94.507	0	530	0	-488	94.549	62.346	66.923
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.985	0	1.406	0	-2.066	42.325	10.607	11.801
Anlagen in Bau	75	0	0	0	0	75	75	75
Sachanlagevermögen	152.366	0	2.106	0	-2.758	151.714	86.788	93.598
2013								
Unbebaute Grundstücke	98	0	396	0	0	484	494	98
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	14.667	0	1.010	-13	-1.710	13.954	12.449	13.662
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	94.549	0	2.983	-137	-11.341	86.054	53.882	62.346
Betriebs- und Geschäftsausstattung	42.325	0	736	0	-394	42.667	9.137	10.607
Anlagen in Bau	75	0	0	0	-5	70	70	75
Sachanlagevermögen	151.714	0	5.115	-150	-13.450	143.229	76.022	86.788

Die Zugänge an Betriebs- und Geschäftsausstattungen betreffen im Wesentlichen laufende Ersatzinvestitionen der HYPO TIROL BANK AG.

Zum Abschlussstichtag bestehen weder vertragliche Verpflichtungen zum Erwerb oder zur Erstellung von Sachanlagen noch wesentliche Verpflichtungen für Reparaturen, Instandhaltungen oder Verbesserungen.

Entwicklung der kumulierten Abschreibung

in Tsd €	kumulierte Abschreibung 01.01.	Währungs- umrechnung	Zugänge im Geschäftsjahr	Umbuchung / Konsolidierung	Abgänge im Geschäftsjahr	kumulierte Abschreibung 31.12.
2012						
Bebaute Grst. eigengenutzt - Grundwert	0	0	-1.005	0	0	-1.005
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-27.584	0	-5.108	0	0	-32.204
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-31.184	0	-2.439	0	1.905	-31.718
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-58.768	0	-8.552	0	2.393	-64.927
2013						
Bebaute Grst. eigengenutzt – Grundwert	-1.005	0	-500	0	0	-1.505
Bebaute Grst. eigengenutzt – Gebäudewert	-32.204	0	-3.492	109	3.415	-32.172
Betriebs- und Geschäftsausstattung	-31.718	0	-2.161	0	349	-33.530
Anlagen in Bau	0	0	0	0	0	0
Sachanlagevermögen	-64.927	0	-6.153	109	3.764	-67.207

(68) Sonstige Vermögenswerte

in Tsd €	2013	2012
Als Sicherheit erhaltene Vermögenswerte für notleidende Kredite	0	1.817
Steuerforderungen	1.492	11.755
Rechnungsabgrenzungsposten	489	1.009
Übrige	28.096	25.693
Sonstige Vermögenswerte	30.077	40.274

Die Steuerforderungen umfassen im Wesentlichen die laufende Verrechnung von Verbrauchssteuern sowie aktivierte Körperschaftsteuer-Vorauszahlungen der Hypo Tirol Invest GmbH in Höhe von TEUR 601 (2012: TEUR

5.583) für noch nicht veranlagte Geschäftsjahre.

In den übrigen sonstigen Vermögenswerten sind 2013 TEUR 15.766 aus Verrechnungskonten (2012: TEUR 15.173) ausgewiesen.

(69) Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte

Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte betragen 2013 TEUR 11.712 (2012 TEUR 17.121). Es handelt sich dabei um Immobilien, die in der ersten Hälfte des Geschäftsjahres 2014 veräußert werden. Die Käufersuche ist bereits angefallen. Weder zum Zeitpunkt der Umklassifizierung als zur Veräußerung gehalten noch zum 31.12.2013 wurden Wertminderungen erfasst, da die Geschäftsführung davon ausgeht, dass der beizulegende Zeitwert (gestützt auf Basis jüngster Marktpreise ähnlicher Grundstücke in ähnlichen Lagen sowie aktuell vorliegenden Kaufangeboten) abzüglich Veräußerungskosten über dem Buchwert liegt.

(70) Latente Ertragsteuerausprüche und -verpflichtungen

in Tsd €	2013	2012
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikoversorge	23.562	34.381
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	82.778	108.544
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value und AFS zum beizulegenden Zeitwert	44.079	93.133
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – HTM und L&R nach der Effektivzinsmethode	16	8
Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	0	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	799	931
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	25.766	14.408
Bewertung der Rückstellungen	43	27
Latente Steueransprüche	177.043	251.432
Bewertung von abgesicherten Forderungen und Verbindlichkeiten Kunden zum beizulegenden Zeitwert und Bewertung der Risikoversorge	16.261	21.100
Bewertung von Derivaten zum beizulegenden Zeitwert	112.485	168.918
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – designated at Fair Value sowie der finanziellen Vermögenswerte – AFS zum beizulegenden Zeitwert	15.172	24.406
Bewertung der finanziellen Vermögenswerte – HTM und L&R nach der Effektivzinsmethode	5	44
Bewertung der Anteile an assoziierten Unternehmen nach der Equity-Methode	0	0
Anwendung der Bewertungsmethode bei Erstkonsolidierung sowie Anwendung unterschiedlicher Abschreibungssätze bei den „Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien und den Sachanlagen“	846	629
Bewertung der Verbrieften Verbindlichkeiten sowie der finanziellen Verbindlichkeiten	10.012	16.517
Bewertung der Rückstellungen	3.301	1.389
Latente Steueransprüche	158.082	233.003
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen, per Saldo	18.961	18.429

Nach Saldierung wurden diese Beträge wie folgt in der Bilanz ausgewiesen:

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Latente Steueransprüche	177.043	251.432	Latente Steuerverpflichtungen	158.082	233.003
Saldierung	-156.890	-231.658	Saldierung	-156.890	-231.658
Latente Steueransprüche per Saldo	20.153	19.774	Latente Steuerverpflichtungen per Saldo	1.192	1.345

in Tsd €	2013	2012
Latente Steueransprüche	20.153	19.774
Latente Steuerverpflichtungen	1.192	1.345
Latente Steueransprüche und -verpflichtungen, per Saldo	18.961	18.429

Die Veränderung der saldierten latenten Ertragsteuerausprüche und -verpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Tsd €	2013	2012
Stand 01.01.	18.429	16.241
In der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigte latente Steuern	1.064	7.482
davon latente Steuern aus versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten	49	474
Im Periodenergebnis berücksichtigte latente Steuern aus der Bewertung von finanziellen Vermögenswerten – AFS:		
– Veränderung der Bewertung at Fair Value	-3.147	-6.734
– Erfolgswirksame Umlagerung in die Gewinn- und Verlustrechnung	2.615	1.440
Stand 31.12.	18.961	18.429

In den latenten Steuerverpflichtungen aus Finanzinstrumenten sind im Geschäftsjahr 2013 und im Geschäftsjahr 2012 keine latenten Steuerverpflichtungen im Zusammenhang mit Available for Sale-Beständen ausgewiesen.

Latente Steueransprüche in Höhe von TEUR 24.231 (2012: TEUR 22.188) wurden nicht aktiviert. Diese sind unbeschränkt vortragsfähig.

(71) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Interbankkonten	314.783	385.537
Geldhandelsgeschäfte	127.301	127.301
Treuhandverbindlichkeiten	11.249	14.797
Sonstige Verbindlichkeiten	216	232
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	453.549	527.867

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten nach Regionen

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Österreich	180.921	92.937	täglich fällig	188.160	368.069
Ausland	272.628	434.930	bis 3 Monate	180.389	36.871
– Deutschland	127.894	216.835	über 3 Monate bis 1 Jahr	0	227
– Italien	0	109	über 1 Jahr bis 5 Jahre	75.000	95.000
– Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	144.734	217.986	über 5 Jahre	10.000	27.700
Verbindlichkeiten Kreditinstitute	453.549	527.867	Verbindlichkeiten Kreditinstitute	453.549	527.867

(72) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in Höhe von TEUR 852.455 (2012: TEUR 1.006.187) sind der Kategorie „finanzielle Verbindlichkeiten, die erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden“ zugeordnet. Die restlichen Verbindlichkeiten in Höhe von TEUR 1.816.558 (2012: TEUR 1.902.131) sind der Kategorie „other liabilities“ gewidmet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Girobereich	878.933	848.467
Termineinlagen	842.910	1.011.271
sonstige Einlagen	51.849	49.857
Spareinlagen	593.251	619.242
Kapitalspärbücher	302.052	379.446
Verbindlichkeiten Kunden	2.668.995	2.908.283

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Regionen

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Österreich	1.895.360	1.970.900	täglich fällig	1.020.437	977.071
Ausland	773.635	937.383	bis 3 Monate	444.126	569.123
– Deutschland	679.715	809.556	über 3 Monate bis 1 Jahr	345.547	353.137
– Italien	34.742	54.880	über 1 Jahr bis 5 Jahre	792.288	874.901
– Sonstiges Ausland (inkl. CEE)	59.178	72.947	über 5 Jahre	66.597	134.051
Verbindlichkeiten Kunden	2.668.995	2.908.283	Verbindlichkeiten Kunden	2.668.995	2.908.283

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nach Branchen

in Tsd €	2013	2012
Öffentlicher Sektor	194.398	178.252
Firmenkunden	953.300	1.069.236
Private Haushalte	1.280.580	1.396.248
Sonstige	240.717	264.547
Verbindlichkeiten Kunden	2.668.995	2.908.283

(73) Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten werden zu den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Pfandbriefe	66.259	46.169
Kommunalbriefe	109	111
Kassenobligationen	0	15.856
Anleihen	1.062.437	1.207.665
Wohnbaubankanleihen	58.201	88.840
Anleihen der Pfandbriefstelle	50.000	50.000
Zinsabgrenzungen	1.441	2.531
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.238.447	1.411.172

Entwicklung der verbrieften Verbindlichkeiten

Verbriefte Verbindlichkeiten nach Fristen

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Stand 01.01.	1.411.172	1.773.512	täglich fällig	349	366
Neuaufnahme	70.234	53.283	bis 3 Monate	74.448	22.652
Rückzahlungen	-241.213	-411.725	über 3 Monate bis 1 Jahr	46.021	14.408
Währungsänderungen	-657	-299	über 1 Jahr bis 5 Jahre	1.079.097	1.335.361
Veränderung Zinsabgrenzung	-1.089	-3.599	über 5 Jahre	38.532	38.385
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.238.447	1.411.172	Verbriefte Verbindlichkeiten	1.238.447	1.411.172

Aufgrund der Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten ist die Liquidität des Konzerns in den kommenden Jahren ausreichend sichergestellt.

(74) Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten

Als Sicherungsinstrumente werden nur Zinsswaps eingesetzt.

in Tsd €	2013	2012
Negative Marktwerte aus zugeordneten effektiven Fair Value Hedges	23.643	51.140

Grundgeschäfte sind im Konzern ausschließlich festverzinsliche Wertpapierbestände der Kategorie „AFS“. Der Buchwert der abgesicherten Grundgeschäfte beträgt zum 31.12.2013 TEUR 171.527 (2012: TEUR 427.108).

(75) Derivate

Derivate nach Fristen

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten	168.588	216.143	bis 3 Monate	4.061	4.127
Zinsabgrenzungen	32.325	37.258	über 3 Monate bis 1 Jahr	11.910	17.309
Derivate	200.913	253.401	über 1 Jahr bis 5 Jahre	84.629	84.821
			über 5 Jahre	100.313	147.144
			Derivate	200.913	253.401

(76) Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Geschäftsarten

in Tsd €	2013	2012
Pfandbriefe	199.823	219.547
Kommunalbriefe	62.008	84.604
Kassenobligationen	859	1.690
Anleihen	2.621.220	2.860.224
Wohnbaubankanleihen	230.555	247.371
Anleihen der Pfandbriefstelle	293.467	425.659
Nachrangige Verbindlichkeiten	86.339	87.090
Ergänzungskapital	23.673	26.909
Zinsabgrenzungen	58.512	66.530
Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	3.556.456	4.019.624

Der Rückzahlungsbetrag der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value beträgt TEUR 3.393.790 (2012: TEUR 3.935.577), woraus sich ein Unterschiedsbetrag zwischen Buchwert und Rückzahlungsbetrag von TEUR 162.666 (2012: TEUR 64.047) ergibt.

Entwicklung der finanziellen Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value nach Fristen

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Stand 01.01.	4.019.624	4.973.232	bis 3 Monate	101.397	124.883
Neuaufnahme	101.806	146.036	über 3 Monate bis 1 Jahr	149.302	41.847
Rückzahlungen	-432.951	-969.333	über 1 Jahr bis 5 Jahre	3.013.832	3.367.647
Währungsänderungen	30.951	-1.287	über 5 Jahre	291.924	485.247
Veränderung Zinsabgrenzung	-8.018	-11.725	Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value	3.556.456	4.019.624
Veränderung der Bewertung at Fair Value	-154.956	-117.299			

Finanzielle Verbindlichkeiten – designated at Fair Value

(77) Rückstellungen

in Tsd €	2013	2012
Abfertigungsrückstellung	11.589	11.505
Pensionsrückstellung	6.163	6.643
Jubiläumsgeldrückstellung	1.680	1.614
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	9.516	13.941
Sonstige Rückstellungen	8.712	8.229
Rückstellungen	37.660	41.932

Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder

in Tsd €	Abfertigungs-rückstellung	Pensions-rückstellung	Jubiläumsgeld-rückstellung
2012			
Stand 01.01.	9.658	6.365	1.406
Dienstzeitaufwand	752	0	84
Zinsaufwand	449	283	64
Zahlungen	-377	-876	-138
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	1.023	871	198
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0	0
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	1.023	871	198
Stand 31.12.	11.505	6.643	1.614
2013			
Stand 01.01.	11.505	6.643	1.614
Dienstzeitaufwand	461	0	98
Zinsaufwand	416	233	59
Zahlungen	-883	-819	-96
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	91	106	5
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0	0
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	91	106	5
Stand 31.12.	11.589	6.163	1.680

Entwicklung der in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten enthaltenen Änderungen aus demographischen bzw. finanziellen Annahmen:

in Tsd €	2013	2012	2011	2010
Abfertigungsrückstellung	11.589	11.505	9.658	9.323
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	91	1.023	-242	679
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0	0	0
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	91	1.023	0	0
Pensionsrückstellung	6.163	6.643	6.365	6.860
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	106	871	-96	684
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0	0	0
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	106	871	0	0
Jubiläumsgeldrückstellung	1.680	1.614	1.406	1.264
Versicherungsmathematische Gewinne/Verluste	5	198	74	70
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der demographischen Annahmen	0	0	0	0
davon versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus der Änderung der finanziellen Annahmen	5	198	0	0

IAS 19R verlangt nicht mehr die Angabe der enthaltenen erfahrungsbedingten Anpassungen in den versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten, sondern die Unterteilung in Änderungen aus demographischen bzw. finanziellen Annahmen. Dieser Information kommt der Konzern rückwirkend für das Geschäftsjahr 2012 nach.

Für den Rückblick auf die Geschäftsjahre 2011 und 2010 weist der Konzern darauf hin, dass in den versicherungsmathematischen Gewinnen/Verlusten erfahrungsbedingte Anpassungen enthalten sind. Im Geschäftsjahr 2011 enthielten die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfahrungsbedingte Anpassungen i. H. v. TEUR 58 bei den Abfertigungsrückstellungen, TEUR 22 bei den Pensionsrückstellungen sowie TEUR 107 bei den Jubiläumsgeldrückstellungen. Im Geschäftsjahr 2010 enthielten die versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste erfahrungsbedingte Anpassungen i. H. v. TEUR -72 bei den Abfertigungsrückstellungen, TEUR 432 bei den Pensionsrückstellungen sowie TEUR 10 bei den Jubiläumsgeldrückstellungen.

Sensitivitätsanalyse Pensionsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz	2012	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz		3,75 %	4,75 %	2,75 %
Pensionsrückstellung in Tsd €		6.643	7.203	6.166
2013				
Diskontierungszinssatz		3,50 %	4,50 %	2,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €		6.163	5.747	6.647

Sensitivität Pensionsvalorisierung

Sensitivität Pensionsvalorisierung	2012	IST	+1 %	-1 %
Pensionsvalorisierung		1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €		6.643	7.211	6.152
2013				
Pensionsvalorisierung		1,50 %	2,50 %	0,50 %
Pensionsrückstellung in Tsd €		6.163	6.652	5.735

Sensitivitätsanalyse Abfertigungsrückstellung

Sensitivität Diskontierungszinssatz	2012	IST	+1 %	-1 %
Diskontierungszinssatz		3,75 %	4,75 %	2,75 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €		11.505	9.762	12.493
2013				
Diskontierungszinssatz		3,50 %	4,50 %	2,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €		11.589	10.302	13.156
Sensitivität Gehaltsvalorisierung				
2012				
Gehaltsvalorisierung		2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €		11.505	13.043	10.199
2013				
Gehaltsvalorisierung		2,50 %	3,50 %	1,50 %
Abfertigungsrückstellung in Tsd €		11.589	13.156	10.278

Die Sensitivitätsanalyse zeigt – falls die versicherungsmathematischen Annahmen des Diskontierungszinssatzes und der Gehalts- bzw. Pensionsvalorisierung Verzerrungen (+/- 1,0 %) unterliegen – dass die bilanzierte Personal- bzw. Abfertigungsrückstellung entweder zu hoch oder zu niedrig ausgewiesen werden würde.

Sonstige Rückstellungen

in Tsd €	2013	2012
Sonstige Personalrückstellungen	3.427	2.219
Prozesskostenrückstellungen	350	20
Haftungsrückstellungen	2.170	3.896
Übrige sonstige Rückstellungen	2.785	2.094
Sonstige Rückstellungen	8.712	8.229

Die sonstigen Personalrückstellungen beinhalten unter anderem die Rückstellung für Berufsunfähigkeit und Hinterbliebenenansprüche in Höhe von TEUR 77 (2012: TEUR 102).

Die Unternehmensstrategie der Hypo Tirol Bank umfasst neben der Verkleinerung der Bilanzsumme auch die weitere Reduktion der Mitarbeiter-Anzahl. Für die Erreichung des Zielwerts an Vollzeitäquivalenten wurden mit dem Betriebsrat verschiedene Maßnahmen erarbeitet, die im Rahmen eines Maßnahmenplans zusammengefasst wurden. Im Zuge der Bilanzierung wurde für aus diesem Maßnahmenplan resultierenden Lasten in Form einer Rückstellung in Höhe von TEUR 1.033 Vorsorge getroffen und wird unter den sonstigen Personalrückstellungen ausgewiesen.

Die Rückstellungen für das Kreditgeschäft beinhalten beispielsweise Rückstellungen für Bürgschaften und Haftungen sowie sonstige aus der Vergabe von Krediten resultierende Verpflichtungen, die bezüglich ihrer Fälligkeit oder Höhe ungewiss sind.

In den sonstigen Rückstellungen sind TEUR 1.486 (2012: TEUR 5.060) enthalten, die voraussichtlich im Geschäftsjahr 2014 fällig werden.

Entwicklung der Rückstellungen

in Tsd €	Stand 01.01.	Währungs-umrechnung	Zugänge	Verwendung	Abgänge	Sonstige Verände-rungen	Stand 31.12.
2012							
Abfertigungsrückstellung	9.658	0	1.077	-377	0	1.147	11.505
Pensionsrückstellung	6.365	0	283	-876	0	871	6.643
Jubiläumsgeldrückstellung	1.406	0	84	-138	0	262	1.614
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	38.750	0	6.394	-25.647	-5.557	0	13.941
Sonstige Rückstellungen	12.113	0	6.025	-8.478	-1.170	-260	8.229
Rückstellungen	68.292	0	13.863	-35.516	-6.727	2.020	41.932
2013							
Abfertigungsrückstellung	11.505	0	1.560	-1.029	-589	142	11.589
Pensionsrückstellung	6.643	0	233	-819	0	106	6.163
Jubiläumsgeldrückstellung	1.614	0	98	-96	0	64	1.680
Rückstellungen für das Kreditgeschäft	13.941	0	4.018	-70	-8.373	0	9.516
Sonstige Rückstellungen	8.229	0	5.085	-3.648	-891	-63	8.712
Rückstellungen	41.932	0	10.994	-5.662	-9.853	249	37.660

(78) Sonstige Verbindlichkeiten

in Tsd €	2013	2012
Verbundene nicht konsolidierte Unternehmen	28	0
Lieferungen und Leistungen	74.542	64.336
Rechnungsabgrenzungen	411	178
Sonstige Verbindlichkeiten	74.981	64.514

Sämtliche Sonstige Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von unter 12 Monaten.

(79) Laufende Ertragsteuerverpflichtungen

Die laufenden Ertragsteuerverpflichtungen betreffen im Wesentlichen die Verpflichtungen aus noch nicht bezahlten Körperschaftsteuern.

(80) Nachrang- und Ergänzungskapital

Nachrang- und Ergänzungskapital nach Geschäftsjahren

in Tsd €	2013	2012
Nachrangiges Kapital	71.000	71.000
Ergänzungskapital	28.111	34.752
Zinsabgrenzung	277	432
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.388	106.184

Entwicklung des Nachrang- und Ergänzungskapitals

in Tsd €	2013	2012	Nachrang- und Ergänzungskapital nach Fristen	2013	2012
Stand 01.01.	106.184	128.044	über 1 Jahr bis 5 Jahre	72.979	61.188
Rückzahlungen	-6.086	-21.844	über 5 Jahre	26.409	43.316
Veränderung Zinsabgrenzung	-710	-16	Nachrang- und Ergänzungskapital	99.388	106.184
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.388	106.184			

(81) Eigenkapital

in Tsd €	2013	2012
gebundene Kapitalrücklage	917	917
nicht gebundene Kapitalrücklage	220.000	220.000
Kapitalrücklage	220.917	220.917
- gesetzliche Gewinnrücklage	50.132	50.132
- Haftrücklage gem § 23 Abs. 6 BWG	0	0
- Unterschiedsbetrag aus Kapitalkonsolidierung	92.334	92.334
- andere Gewinnrücklagen	148.281	162.162
Gewinnrücklage	290.747	304.628
- Available for Sale-Rücklage	-1.813	-2.077
- Rücklage für Währungsumrechnung	0	0
- Effekte aus Erstanwendung	5.251	5.251
- Konzernergebnis	30.488	13.658
Eigenkapital	545.590	542.377

Kapitalrücklage: Die ausgewiesene Kapitalrücklage resultiert aus der AG-Umwandlung der HYPO TIROL BANK AG.

Gewinnrücklage: Die Gewinnrücklagen untergliedern sich in die gesetzliche Rücklage, Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG und andere, aus dem Konzernüberschuss gebildete, Rücklagen. In der gesetzlichen Rücklage sowie der Haftrücklage sind nach nationalem Recht zwingend zu bildende Rücklagen erfasst. Weiters werden in der Gewinnrücklage die Unterschiedsbeträge aus Kapitalkonsolidierung ausgewiesen.

ZUSÄTZLICHE IFRS-INFORMATIONEN

(82) Bezulegender Zeitwert (Fair Value) von Finanzinstrumenten

Bei den finanziellen Vermögenswerten AFS weist nachfolgende Tabelle eine Summe von TEUR 883.577 (2012: TEUR 994.739) aus, die zugehörige Bilanzposition hingegen TEUR 956.399 (2012: TEUR 1.075.389). Der Unterschied rührt daher, dass in dem AFS-Bestand Eigenkapitalinstrumente enthalten sind, welche nicht börsennotiert sind und der Fair Value demnach nicht zuverlässig ermittelbar ist. Gemäß IAS 39 werden jene Eigenkapitalinstrumente mit Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von etwaiger Impairmentverluste bei Vorliegen von Impairment-Indikatoren [vgl. Note (13)] bewertet. Gemäß IFRS 7.29 werden bei jenen Eigenkapitalinstrumenten, die nicht börsennotiert sind (im Konzern handelt es dabei um sonstige Beteiligungen sowie Anteile an verbundenen Unternehmen) keine weiteren Angaben zum bezulegenden Zeitwert verlangt. Die Entwicklung der Buchwerte jener Eigenkapitalinstrumente ist unter Note (61) dargestellt. Zum Bemessungszeitpunkt bestehen keine Veräußerungsabsichten.

Bei den restlichen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten werden nachfolgend die bezulegenden Zeitwerte dargestellt sowie den drei Kategorien gemäß der IFRS-Hierarchie des bezulegenden Zeitwerts zugeordnet [vgl. Note(7)].

IFRS 13 ist ab dem 1. Januar 2013 prospektiv anzuwenden. Außerdem sehen die Übergangsvorschriften vor, dass die Angabepflichten nicht auf Vergleichsinformationen angewendet werden müssen, die für Perioden vor der erstmaligen Anwendung dieses Standards bereitgestellt werden. Dementsprechend hat der Konzern keine der nach IFRS 13 neu geforderten Angaben für die Vergleichszahlen des Jahres 2012 gemacht.

in Tsd €	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	Gesamt
----------	--	---	---	--------

AKTIVA 2013 Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Forderungen an Kunden - designated at Fair Value			491.421	491.421
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		225		225
Handelsaktiva und Derivate	332	398.211		398.543
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	841.945	93.468		935.413
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	881.313	2.264		883.577
Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.723.590	494.168	491.421	2.709.179

PASSIVA 2013 Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value		852.455		852.455
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		23.643		23.643
Derivate		200.913		200.913
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	1.614.607	1.941.849		3.556.456
Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	1.614.607	3.018.860	0	4.633.467

AKTIVA 2012 Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Forderungen an Kunden - designated at Fair Value			599.708	599.708
Sicherungsinstrumente mit positivem Marktwert		491		491
Handelsaktiva und Derivate	88	610.414		610.502
Finanzielle Vermögenswerte - designated at Fair Value	995.105			995.105
Finanzielle Vermögenswerte - AFS	952.328	41.401	1.000	994.729
Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte insgesamt	1.947.521	652.306	600.708	3.200.534

PASSIVA 2012 Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden - designated at Fair Value		1.006.187		1.006.187
Sicherungsinstrumente mit negativem Marktwert		51.140		51.140
Derivate		253.401		253.401
Finanzielle Verbindlichkeiten - designated at Fair Value	4.019.624			4.019.624
Zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Verbindlichkeiten insgesamt	0	5.330.352	0	5.330.352

Bewertungsverfahren

Insbesondere verweist der Konzern bei den in Level 2 und Level 3 kategorisierten Finanzinstrumenten auf die unter Note (7) erläuterten Bewertungsmethodiken. Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass bei den auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 2) die bezulegenden Zeitwerte über die Discounted-Cashflow-Methode

ermittelt werden und bei Finanzinstrumenten mit optionalen Bestandteilen das Black/Scholes-Modell angewendet wird, wobei die Inputfaktoren auf Marktdaten basieren.

Mit nicht auf Marktdaten basierenden Bewertungsverfahren (Level 3) wurden im Geschäftsjahr 2013 die Forderungen – designated at Fair Value mittels Discounted-Cashflow-Verfahren bewertet. Die zukünftigen Zahlungsströme, abgeleitet aus dem zugrunde liegenden Nominalen, basieren auf der aktuellen Marktzinskurve und werden mittels risikoäquatem Zinssatz diskontiert. Die risikoäquaten Zinssatzaufschläge werden aus der konzerninternen Risikoinschätzung abgeleitet und unterschiedlichen Ratingklassen zugeordnet. Der Konzern hat vier verschiedene Ratingklassen mit unterschiedlichen risikoäquaten Zinssatzaufschlägen definiert. Das Rating hat somit einen wesentlichen Einfluss auf den Diskontierungszinssatz, welcher für die Bewertung des bezulegenden Zeitwerts benötigt wird. Als bedeutend nicht beobachtbarer Eingangsparameter kann demnach das hausinterne Bonitätsrating genannt werden. Desto besser das Rating, desto geringer der damit verbundene Diskontierungszinssatz und somit folglich desto höher der bezulegende Zeitwert. Dieser Effekt wird unter der Sensitivitätsanalyse veranschaulicht.

Überleitung der Finanzinstrumente in die Level 3 Kategorie

in Tsd € 2013	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
Anfangsbestand	599.709	1.000	600.709
Gewinne/Verluste insgesamt	-2.046	-1.000	-3.046
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	-2.046	-1.000	-3.046
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	18.786	0	18.786
Verkäufe	-125.028	0	-125.028
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	0	0	0
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	491.421	0	491.421

in Tsd € 2012	Forderungen an Kunden designated at Fair Value	Finanzielle Vermögenswerte AFS	Gesamt
Anfangsbestand	0	0	0
Gewinne/Verluste insgesamt	0	0	0
- in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst	0	0	0
- im sonstigen Ergebnis erfasst	0	0	0
Käufe	0	0	0
Verkäufe	0	0	0
Emissionen	0	0	0
Ausgleiche	0	0	0
Umklassifizierung in Level 3	599.708	1.000	600.708
Umklassifizierung aus Level 3	0	0	0
Endbestand	599.708	1.000	600.708

Die Spalte „Gewinne/Verluste“ enthält zum Bilanzstichtag ein unrealisiertes Ergebnis von TEUR 3.046. Dabei setzt sich das Ergebnis aus unrealisierten Gewinnen i. H. v. TEUR 0 und unrealisierten Verlusten i. H. v. TEUR 3.046 zusammen.

Der in der Kategorie finanzielle Vermögenswerte AFS ausgewiesene Vermögenswert beinhaltet eine Anleihe die aufgrund ihrer Illiquidität im Geschäftsjahr 2013 gänzlich abgeschrieben wurde, sodass der Konzern einen bezulegenden Zeitwert von Null ausweist.

Sensitivitätsanalyse von nicht beobachtbaren Parametern

Basierend auf dem Wert eines Finanzinstrumentes auf nicht beobachtbare Eingangsparameter, kann der hierfür zu verwendende Wert dieser Parameter zum Bilanzstichtag aus einer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen ausgewählt werden. Im Rahmen der Erstellung des Konzernabschlusses werden für diese nicht beobachtbaren Parameter angemessene Werte ausgewählt, die den herrschenden Marktgegebenheiten und den konzerninternen Risikoinschätzungen entsprechen.

Die vorliegenden Angaben sollen die möglichen Auswirkungen darstellen, die sich aus der relativen Unsicherheit bei der Bestimmung der bezulegenden Zeitwerte von Finanzinstrumenten ergeben, deren Bewertung auf nicht beobachtbaren Parametern basieren. Dennoch ist es unwahrscheinlich, dass in der Praxis alle nicht beobachtbaren Parameter gleichzeitig am jeweils äußeren Ende ihrer Bandbreite von angemessenen möglichen Alternativen liegen. Ferner sind die vorliegenden Angaben keine Vorhersage oder Indikation für künftige Änderungen des bezulegenden Zeitwerts.

Da insbesondere die Vergabe der Ratings auf subjektive Einschätzungen zurückzuführen ist, weist der Konzern hier auf die Sensitivität jener Berechnungsgröße hin. Eine Veränderung des Ratings führt zu Anpassungen des risikoäquaten Zinssatzaufschlags und demzufolge zu einem geänderten Diskontierungszinssatz, der einen wesentlichen Einfluss bei der Bewertung des bezulegenden Zeitwerts hat. Die Sensitivität wird innerhalb einer positiven und negativen Bandbreite dargestellt, durch Reklassifizierung des Ratings nach oben oder unten. Die Reklassifizierung des Ratings wird durch eine positive bzw. negative Faktor-Anpassung der gültigen risikoäquaten Zinssatzaufschläge simuliert.

in Tsd €	Positive Änderung des bezulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen	Negative Änderung des bezulegenden Zeitwerts durch Nutzung angemessener möglicher Alternativen
Forderungen an Kunden designated at Fair Value	494.570	486.834
Insgesamt	494.570	486.834

Bonitätsinduzierte Fair Value-Änderungen

Bei den finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die freiwillig zum bezulegenden Zeitwert bewertet werden, ergeben sich aus der Änderung der Bonität folgende Gewinne oder Verluste, die im Handelsergebnis ausgewiesen werden:

Die bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung der finanziellen Vermögenswerte der Periode beträgt TEUR -13.765 (2012: TEUR -8.064). Seit Designation beläuft sich die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung auf TEUR -46.370 (2012: TEUR -32.605).

Die bonitätsinduzierte Fair Value-Änderung der finanziellen Verbindlichkeiten beträgt im Geschäftsjahr TEUR 11.273 (2012: TEUR 1.445). Insgesamt beträgt die kumulierte bonitätsinduzierte Änderung seit der Designation TEUR 64.463 (2012: TEUR 53.189).

Die Bestimmung der bonitätsinduzierten Veränderung wird über eine Differenzrechnung vorgenommen. Dabei wird anhand einer Modellrechnung die marktrisikoabhängige Veränderung des Fair Value von der Gesamtveränderung des Fair Value abgezogen.

Beizulegender Zeitwert von Finanzinstrumenten, die nicht zum bezulegenden Zeitwert bilanziert werden

Die Bewertungstechniken zur Ermittlung des bezulegenden Zeitwerts von Finanzinstrumenten des Konzerns, die in der Bilanz nicht zum bezulegenden Zeitwert bilanziert werden, entsprechen denen, die in Note (7) „Beizulegender Zeitwert (Fair Value)“ aufgeführt sind.

Finanzinstrumente, die nicht zum bezulegenden Zeitwert bewertet werden, werden nicht auf Basis des bezulegenden Zeitwerts gesteuert. Dies gilt zum Beispiel für Forderungen bzw. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sowie für Forderungen der Kategorie „Held to Maturity“. Für jene Instrumente wird der bezulegende Zeitwert nur für Zwecke der Anhangangabe kalkuliert und hat weder einen Einfluss auf die Konzernbilanz noch auf die Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung. Zusätzlich sind zur Ermittlung des bezulegenden Zeitwerts in erheblichem Umfang Einschätzungen durch das Management notwendig, da diese Instrumente nicht gehandelt werden.

in Tsd €	Buchwert	beizulegender Zeitwert			Gesamt
		in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)	

AKTIVA 2013 nicht zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte					
Barreserven	42.882	42.882	0	0	42.882
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikoversorge	477.115	0	0	482.276	482.276
Forderungen an Kunden nach Risikoversorge	5.092.353	0	0	5.033.696	5.033.696
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	198.487	198.487	0	0	198.487
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	17.485	17.468	0	0	17.468

PASSIVA 2013 nicht zum bezulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	453.549	0	355.390	0	355.390
--	---------	---	---------	---	---------

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.816.540	0	1.954.432	0	1.954.432
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.238.447	712.127	557.473	0	1.269.600
Nachrang- und Ergänzungskapital	99.388	49.582	35.655	0	85.237

in Tsd €	Buchwert		beizulegender Zeitwert			Gesamt
	in aktiven Märkten notierte Preise (Level 1)	Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 2)	Nicht auf Marktdaten basierende Bewertungsmethode (Level 3)		
AKTIVA 2012						
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Barreserven	103.304	103.304	0	0	103.304	
Forderungen an Kreditinstitute nach Risikoversorge	251.208	0	0	253.925	253.925	
Forderungen an Kunden nach Risikoversorge	5.536.133	0	0	5.571.541	5.571.541	
Finanzielle Vermögenswerte - HTM	391.565	395.270	0	0	395.270	
Finanzielle Vermögenswerte - L&R	43.221	40.247	0	0	40.247	
PASSIVA 2012						
nicht zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	527.867	0	413.624	0	413.624	
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	1.902.131	0	2.046.500	0	2.046.500	
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.411.172	0	1.436.403	0	1.436.403	
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	0	93.745	0	93.745	

(83) Maximales Ausfallrisiko

Das maximale Ausfallrisiko wird durch die Angabe der Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte nach Berücksichtigung von Wertberichtigungen dargestellt:

in Tsd €	Kredite und Forderungen	Fremdkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute	Fremdkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute sowie Derivate	Eigenkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute und Finanzinstitute	Vermögenswerte	Buchwert
2013						
Forderungen an Kreditinstitute						
	477.115	0	0	0	0	477.115
Forderungen an Kunden						
	5.583.774	0	0	0	0	5.583.774
- at cost	5.092.353	0	0	0	0	5.092.353
- at Fair Value	491.421	0	0	0	0	491.421
Sicherungsinstrumente						
	0	225	0	0	0	225
Handelsaktiva						
- zu Handelszwecken	0	398.211	0	332	0	398.543
- Derivate	0	0	0	332	0	332
	0	398.211	0	332	0	398.211
Finanzielle Vermögenswerte						
	0	2.002.171	105.613	2.107.784	0	2.107.784
- designated at Fair Value	0	935.413	0	935.413	0	935.413
- AFS	0	850.786	105.613	956.399	0	956.399
- HTM	0	198.487	0	198.487	0	198.487
- Loans & Receivables	0	17.485	0	17.485	0	17.485

in Tsd €	Kredite und Forderungen	Fremdkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute	Fremdkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute sowie Derivate	Eigenkapital-instrumente der Kategorie der Finanzinstitute und Finanzinstitute	Vermögenswerte	Buchwert
2012						
Forderungen an Kreditinstitute						
	251.208	0	0	0	0	251.208
Forderungen an Kunden						
	6.135.842	0	0	0	0	6.135.842
- at cost	5.536.134	0	0	0	0	5.536.134
- at Fair Value	599.708	0	0	0	0	599.708
Sicherungsinstrumente						
	0	491	0	0	0	491
Handelsaktiva						
- zu Handelszwecken	0	610.414	88	610.502	0	610.502
- Derivate	0	0	88	0	0	88
	0	610.414	0	610.414	0	610.414
Finanzielle Vermögenswerte						
	0	2.394.674	110.606	2.505.280	0	2.505.280
- designated at Fair Value	0	995.105	0	995.105	0	995.105
- AFS	0	964.783	110.606	1.075.389	0	1.075.389
- HTM	0	391.565	0	391.565	0	391.565
- Loans & Receivables	0	43.221	0	43.221	0	43.221

Das maximale Ausfallrisiko aus den Kreditzusagen und Finanzgarantien beträgt zum Bilanzstichtag TEUR 923.913 (2012: TEUR 901.674).

Risikomindernde Maßnahmen werden insbesondere durch die hereinahme von Sicherheiten gesetzt. Als Sicherheiten dienen vorwiegend Hypotheken, Garantien und andere Vermögenswerte.

Anrechenbare Sicherheiten – nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten bewertet – reduzieren das Ausfallrisiko in folgendem Ausmaß:

in Tsd €	2013	2012
Forderungen an Kunden	2.886.349	2.875.908
- at cost	2.886.349	2.875.908
Derivate	175.500	276.330

(84) Angaben zur Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Gemäß IFRS 7 werden nachfolgend die Effekte der Saldierung für derivative Finanzinstrumente mit Aufrechnungsvereinbarungen dargestellt. Der Konzern weist darauf hin, dass mit sämtlichen Kontrahenten, mit denen derivative Finanzinstrumente abgeschlossen wurden, Rahmenvereinbarungen bestehen sowie keine Saldierungsverbote vereinbart wurden. Die saldierten Vermögenswerte betragen zum Bemessungsstichtag TEUR 138.823 (2012: TEUR 263.324), die saldierten Verbindlichkeiten TEUR 20.491 (2012: TEUR 21.382).

Saldierung derivativer Finanzinstrumente Vermögenswerte/Verbindlichkeiten 2013

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgeregnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
derivative Finanzinstrumente	287.626	0	287.626	-148.803	-128.175	10.648
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	169.294	0	169.294	-148.803	-19.345	1.146

2012

in Tsd €	Finanzielle Vermögenswerte (brutto)	Aufgeregnete bilanzierte Beträge (brutto)	Finanzielle Vermögenswerte (netto)	Effekt von Aufrechnungsvereinbarungen	Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten	Nettobetrag
derivative Finanzinstrumente	480.116	0	480.116	-216.793	-233.184	30.139
Verbindlichkeiten						
derivative Finanzinstrumente	238.175	0	238.175	-216.793	-20.555	827

Die hier ausgewiesenen Verbindlichkeiten der derivativen Finanzinstrumente setzen sich aus den Bilanzpositionen „negative Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten“ sowie „negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten“ zusammen.

(85) Angaben zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Zum Kreis der nahe stehenden Personen und Unternehmen zählen die folgenden Personenkreise und Unternehmen:

- Vorstand und Aufsichtsrat der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung sowie deren nächste Familienangehörige,
- Geschäftsführer der konsolidierten Tochtergesellschaften sowie deren nächste Familienangehörige,

• gesetzliche Vertreter und Mitglieder von Aufsichtsorganen der wesentlich beteiligten Aktionäre,
 • Tochterunternehmen und andere Gesellschaften, an denen die HYPO TIROL BANK AG eine Beteiligung hält,
 • Land Tirol bzw. die Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung.
 Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit werden Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen grundsätzlich zu den gleichen, marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen, wie für im selben Zeitraum getätigte vergleichbare Geschäfte mit Dritten. Der Umfang dieser Transaktionen ist im Folgenden dargestellt.

Gegenüber dem Land Tirol wird bis zum Auslaufen der Landeshaftung im Jahr 2017 eine jährliche Haftungsprovision in Höhe von TEUR 727 bezahlt und im Provisionsaufwand erfasst.

Die der Landes-Hypothekenbank Tirol Anteilsverwaltung untergeordnete HYPO TIROL BANK AG verwaltet als Dienstleister für das Land Tirol die vergebenen Wohnbauförderdarlehen. Weiters finanziert das Unternehmen das Land Tirol zu marktüblichen Konditionen. Da die Ergebnisbeiträge aus diesen Geschäftsbeziehungen systemtechnisch nicht gesondert aufzeichnet werden und eine Beschaffung dieser Informationen weder innerhalb angemessener Frist noch mit angemessenem Kostenaufwand erledigt werden kann, unterbleibt eine gesonderte Angabe dieser Beträge.

Die Vorschüsse und Kredite an Vorstände, Geschäftsführer der zum Konsolidierungskreis zählenden Unternehmen und Aufsichtsräte betragen zum Bilanzstichtag TEUR 219 (2012: TEUR 567). Diese Veränderungen betreffen zur Gänze Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite.

Als Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen werden im Konzern die Vorstände des Mutterunternehmens definiert. Die Aktivbezüge der Vorstände des Mutterunternehmens betragen sich auf TEUR 819 (2012: TEUR 732). Die Abfertigungsansprüche der aktiven Vorstände betragen TEUR 230. Pensionsansprüche der aktiven Vorstände bestehen nicht. Die Aktivbezüge betreffen zur Gänze die laufenden Bezüge und sind somit als kurzfristige fällige Leistungen einzustufen. Andere Kategorien an Vergütungen gemäß IAS 24.17 stehen den Vorständen nicht zu.

Die Aufwendungen der Bank für Versorgungsbezüge für frühere Vorstandsmitglieder und deren Hinterbliebenen betragen abzüglich der ASVG-Vergütungen im Berichtsjahr TEUR 533 (2012: TEUR 517).

Die Aufsichtsratsvergütungen betragen im Jahr 2013 TEUR 58 (2012: TEUR 58).

Die Geschäftsbeziehungen mit den vollkonsolidierten Gesellschaften werden im Zuge der Schuldenkonsolidierung eliminiert und somit nicht als Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen offen gelegt. In den Beteiligungen dargestellte Beträge betreffen die Geschäftsbeziehungen mit den assoziierten Unternehmen. Die Angabe in den Tabellen zu den Related Parties betreffen zur Gänze den Eigentümer Land Tirol. Bankübliche Geschäfte zu Unternehmen, die im Einflussbereich des Landes stehen, sind nur in unwesentlichem Ausmaß in den Forderungen an Kunden enthalten.

Die ausstehenden Salden sowie das Volumen der Geschäftsbeziehungen im abgelaufenen Geschäftsjahr mit nahe stehenden Unternehmen zeigen folgende Tabellen:

Forderungen an Kunden

in Tsd €	Beteiligungen		Related Parties	
	2013	2012	2013	2012
Stand 01.01.	152.500	144.265	349.526	396.221
Im Laufe des Jahres begebene Kredite	4.025	31.632	0	0
Rückzahlungen von Forderungen aus dem Kreditgeschäft	-36.416	-11.076	-11	-23.700
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Kredite	-6.258	-12.321	-56.200	-22.995
Stand 31.12.	113.851	152.500	293.315	349.526
Sonstige kreditrisikobehaftete Transaktionen				
Haftungsübernahmen	2.537	4.847	0	0

Für die ausstehenden Salden zum 31.12.2013 mit nahe stehenden Personen werden Sicherheiten in Höhe von TEUR 17.894 (2012: TEUR 45.203) gehalten. Vorschüsse wurden nicht geleistet.

Finanzielle Vermögenswerte – designated at Fair Value

in Tsd €	Related Parties	
	2013	2012
Stand 01.01.	6.697	7.654
Tilgungen	-600	-957
Stand 31.12.	6.097	6.697

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Tsd €	Beteiligungen		Related Parties	
	2013	2012	2013	2012
Stand 01.01.	17.345	6.062	143.046	91.299
Neuaufnahmen	0	0	194	50
Rückzahlungen	-4.562	-697	-5.482	-1.842
Saldo aus Rückzahlungen, Zinsbelastungen und Wechselkursveränderungen bestehender Verbindlichkeiten	1.230	11.980	27.397	53.539
Stand 31.12.	14.013	17.345	165.155	143.046

Wertberichtigungen für zweifelhafte Forderungen an nahe stehende Unternehmen und Personen wurden nicht gebildet. Auch wurden im Geschäftsjahr keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen gegenüber nahe stehenden Unternehmen und Personen erfasst.

(86) Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte

in Tsd €	2013	2012
Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen	2.449.187	2.586.370
Finanzanlagen	231.165	130.854
Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte	2.680.352	2.717.224

Als Sicherheit übertragene Vermögenswerte werden der Deckungsstock für Pfand- und Kommunalschuldverschreibungen sowie für Mündelgelder ausgewiesen. Die Bedingungen dieser als Sicherheit übertragenen Vermögenswerte sind dermaßen ausgestaltet, dass sie den Rechtsvorschriften des Bankwesen- und des Pfandbriefgesetzes entsprechen.

(87) Segmentberichterstattung

Die Segmentberichterstattung des Konzerns der HYPO TIROL BANK AG gliedert sich nach folgenden Kriterien:
Privatkunden Tirol: Dieses Segment umfasst die Ergebnisse des Privatkundengeschäfts sowie der Einheit Private Banking und Freie Berufe im Kernmarkt Tirol. Weiters sind auch die Ergebnisse der Kundenbeziehungen mit Geschäftskunden abgebildet, soweit diese in den Geschäftsstellen betreut werden.

Firmen- und Großkunden Tirol: In diesem Segment werden die Ergebnisse aus dem Geschäft mit Firmen- und Großkunden im Kernmarkt Tirol sowie die Ergebnisbeiträge aus dem auf Abbau gestellten Finanzierungs-Portfolio in Deutschland abgebildet. Weiters umfasst das Segment die Geschäftsbeziehungen mit den öffentlichen Kunden sowie das Versicherungsgeschäft.

Wien: Dieses Segment enthält die Ergebnisse aus der Geschäftsaktivität im Zusatzmarkt Wien über alle Branchensegmente hinweg.
Italien: In diesem Segment werden die Ergebnisse der Geschäftsaktivitäten in Italien inklusive des Leasinggeschäfts ausgewiesen.

Treasury: Dieses Segment enthält die Finanzanlagen, die Handelsaktiva und -passiva, das Derivat- und das Emissionsgeschäft. Weiters umfasst es die Geschäftsbeziehungen zu institutionellen Kunden sowie die Aktivitäten im Bereich des Fondsmanagement. Für 2013 sind im Ergebnis aus Finanzinstrumenten dieses Segments 3.066 TEUR an Impairments enthalten (2012: TEUR 8.029). Detailinformationen zur geografischen Zusammensetzung des Wertpapierbestands finden sich in den Notes unter Punkt 92.

Leasing und Immobilien: Diesem Segment sind die Tochterunternehmen im Leasingbereich zugeordnet. Weiters werden die Aktivitäten im Bereich Immobilien- und Beteiligungsmangement sowie die Ergebnisse aus assoziierten Unternehmen, die nach der Equity-Methode bilanziert werden, in diesem Segment ausgewiesen.

Corporate Center: In diesem Segment erfolgt der Ausweis der nicht zu den anderen Segmenten zurechenbaren Ertrags- und Aufwandsbestandteile sowie der Konsolidierungspositionen für die Eliminierung konzerninterner Erträge und Aufwendungen. Die Aufwendungen der internen Unterstützungseinheiten werden nach sachgerechten Verteilungsschlüsseln den ertragswirtschaftlichen Segmenten zugerechnet.

Im Verwaltungsaufwand sind die Abschreibungen auf eigen genutztes Anlagevermögen in Höhe von TEUR 6.863 enthalten (2012: TEUR 9.413). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag beliefen sich 2013 auf -4.082 TEUR (2012: TEUR -5.817).

Im Sinne des Management Approaches entsprechen die offen gelegten Segmente den Geschäftsbereichen gemäß der internen Ergebnisrechnung.

Berichterstattung nach Geschäftsbereichen 2013

in Tsd €	Privatkunden Tirol	Firmen- Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	23.005	28.356	5.473	15.615	13.921	5.825	7.010	99.205

Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-960	3.708	-139	-30.899	0	361	0	-27.929
Provisionsüberschuss	17.342	9.259	1.005	3.413	-47	-540	-1.436	28.996
Handelsergebnis	0	0	0	597	-143	0	-806	-352
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	0	148	101	-161	88
Verwaltungsaufwand	-35.920	-15.105	-3.600	-16.940	-7.514	-4.777	954	-82.902
Sonstige Erträge	2.279	16	0	2.261	0	21.431	-372	25.615
Sonstige Aufwendungen	-239	-205	0	-2.959	0	-16.563	-6.582	-26.548
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	1.831	0	1.831
Ergebnis vor Steuern	5.507	26.029	2.739	-28.912	6.365	7.669	-1.393	18.004
Segmentvermögen	1.241.146	2.480.197	334.159	780.662	3.102.782	580.517	382.726	8.902.189
Segmentsschulden und -eigenkapital	1.320.617	753.429	116.000	113.001	6.376.518	71.586	151.038	8.902.189
Risikogewichtete Aktiva	790.130	1.538.248	217.898	641.523	434.363	451.028	224.171	4.297.361

2012

in Tsd €	Privatkunden Tirol	Firmen-Großkunden Tirol	Wien	Italien	Treasury	Leasing und Immobilien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	28.864	26.114	5.608	17.484	12.987	6.418	7.377	104.852
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-3.424	-10.714	696	-17.372	0	380	0	-30.434
Provisionsüberschuss	15.475	6.293	1.000	4.990	429	13	-675	27.525
Handelsergebnis	0	0	0	667	9.531	0	0	10.198
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	0	0	0	3.700	-16.200	-924	-148	-13.572
Verwaltungsaufwand	-37.063	-16.297	-4.355	-22.009	-5.368	-4.736	1.200	-88.628
Sonstige betriebliche Erträge	2.234	4	0	2.844	0	20.142	1.191	26.415
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-314	-71	0	-2.055	0	-15.147	-6.678	-24.265
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	0	0	0	0	0	2.001	0	2.001
Ergebnis vor Steuern	5.772	5.329	2.949	-11.751	1.379	8.147	2.267	14.092
Segmentvermögen	1.480.020	2.449.669	451.837	927.110	3.478.383	715.709	426.874	9.929.602
Segmentsschulden und -eigenkapital	1.503.548	648.403	120.496	133.751	7.297.529	80.920	144.955	9.929.602
Risikogewichtete Aktiva	860.504	1.615.247	252.107	777.283	548.884	532.266	272.034	4.858.325

Berichterstattung nach Regionen

Die Berichterstattung nach Regionen stellt eine freiwillige Zusatzinformation dar und es handelt sich nicht um die operativen Segmente gemäß IFRS 8.

2013

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	76.580	15.615	7.010	99.205
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	2.970	-30.899	0	-27.929
Provisionsüberschuss	27.019	3.413	-1.436	28.996
Handelsergebnis	-143	597	-806	-352
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	249	0	-161	88
Verwaltungsaufwand	-66.916	-16.940	954	-82.902
Sonstige Erträge	23.726	2.261	-372	25.615
Sonstige Aufwendungen	-17.007	-2.959	-6.582	-26.548
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	1.831	0	0	1.831
Ergebnis vor Steuern	48.309	-28.912	-1.393	18.004

2012

in Tsd €	Österreich	Italien	Corporate Center	Summe Segmente
Zinsüberschuss	79.991	17.484	7.377	104.852
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-13.062	-17.372	0	-30.434
Provisionsüberschuss	23.210	4.990	-675	27.525
Handelsergebnis	9.531	667	0	10.198
Ergebnis aus sonst. Finanzinstrumenten	-17.124	3.700	-148	-13.572
Verwaltungsaufwand	-67.819	-22.009	1.200	-88.628
Sonstige Erträge	22.380	2.844	1.191	26.415
Sonstige Aufwendungen	-15.532	-2.055	-6.678	-24.265
Ergebnis aus assoziierten Unternehmen	2.001	0	0	2.001
Ergebnis vor Steuern	23.576	-11.751	2.267	14.092

(88) Fremdwährungsvolumina und Auslandsbezug

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2013						
Barreserve	42.141	224	330	8	179	42.882
Forderungen an Kreditinstitute	180.131	37.663	246.337	7.734	5.250	477.115
Risikovorsorge für Forderungen an KI	0	0	0	0	0	0
Forderungen an Kunden	5.149.711	3.207	710.778	49.202	16.068	5.928.966
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-340.612	-2	-3.926	-608	-44	-345.192
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	225	0	0	0	0	225
Handelsaktiva und Derivate	295.946	8.883	89.626	4.054	34	398.543
Finanzielle Vermögenswerte						
- designated at Fair Value	907.075	7.538	20.800	0	0	935.413
- AFS	953.670	2.230	106	0	393	956.399
- HTM	197.036	1.451	0	0	0	198.487
- L&R	14.422	0	0	0	3.063	17.485
Anteile an assoziierten Unternehmen	33.836	0	0	0	0	33.836
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	118.568	0	0	0	0	118.568
Immaterielles Anlagevermögen	1.498	0	0	0	0	1.498
Sachanlagevermögen	76.022	0	0	0	0	76.022
Sonstige Vermögenswerte	30.077	0	0	0	0	30.077
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	11.712	0	0	0	0	11.712
Latente Steueransprüche	20.153	0	0	0	0	20.153
Summe Vermögenswerte	7.691.611	61.194	1.064.051	60.390	24.943	8.902.189
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2013						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	444.786	1	4.511	227	4.024	453.549
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.595.644	12.528	4.079	50.564	6.180	2.668.995
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.223.938	14.509	0	0	0	1.238.447
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	23.643	0	0	0	0	23.643
Derivate	189.054	4.770	4.193	2.896	0	200.913
Finanzielle Verbindlichkeiten						
- designated at Fair Value	2.127.056	40.284	1.193.181	195.935	0	3.566.466
Rückstellungen	37.680	0	0	0	0	37.680
Sonstige Verbindlichkeiten	74.981	0	0	0	0	74.981
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen	1.365	0	0	0	0	1.365
Latente Steuerverpflichtungen	1.192	0	0	0	0	1.192

Nachrang- und Ergänzungskapital	99.388	0	0	0	0	99.388
Eigenkapital	545.600	0	0	0	0	545.600
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	7.364.307	72.092	1.205.964	249.622	10.204	8.902.189

in Tsd €	EUR	USD	CHF	JPY	Sonstige	Gesamt
Vermögenswerte 2012						
Barreserve	102.557	200	301	14	232	103.304
Forderungen an Kreditinstitute	173.444	4.807	65.980	2.806	5.424	252.461
Risikovorsorge für Forderungen an KI	-1.253	0	0	0	0	-1.253
Forderungen an Kunden	5.482.593	7.275	869.640	97.979	19.694	6.477.181
Risikovorsorge für Forderungen an Kunden	-330.354	-2	-10.015	-945	-23	-341.339
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	491	0	0	0	0	491
Handelsaktiva und Derivate	463.492	14.009	129.486	3.428	87	610.502
Finanzielle Vermögenswerte						
- designated at Fair Value	968.596	8.397	18.112	0	0	995.105
- AFS	1.072.227	2.257	296	0	609	1.075.389
- HTM	390.049	1.516	0	0	0	391.565
- L&R	39.980	0	0	0	3.241	43.221
Anteile an assoziierten Unternehmen	36.705	0	0	0	0	36.705
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	120.749	0	0	0	0	120.749
Immaterielles Anlagevermögen	1.564	0	0	0	0	1.564
Sachanlagevermögen	86.788	0	0	0	0	86.788
Sonstige Vermögenswerte	40.274	0	0	0	0	40.274
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte	17.121	0	0	0	0	17.121
Latente Steueransprüche	19.774	0	0	0	0	19.774
Summe Vermögenswerte	8.684.797	38.459	1.073.800	103.282	29.264	9.929.602
Verbindlichkeiten und Eigenkapital 2012						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	517.661	275	5.855	0	4.076	527.867
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	2.820.475	12.954	4.031	64.788	6.035	2.908.283
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.396.004	15.168	0	0	0	1.411.172
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	51.140	0	0	0	0	51.140
Derivate	235.057	7.469	4.890	5.929	56	253.401
Finanzielle Verbindlichkeiten						
- designated at Fair Value	2.302.947	75.243	1.371.963	269.471	0	4.019.624
Rückstellungen	41.932	0	0	0	0	41.932
Sonstige Verbindlichkeiten	64.514	0	0	0	0	64.514
Laufende Ertragssteuerverpflichtungen	1.763	0	0	0	0	1.763
Latente Steuerverpflichtungen	1.345	0	0	0	0	1.345
Nachrang- und Ergänzungskapital	106.184	0	0	0	0	106.184
Eigenkapital	542.377	0	0	0	0	542.377
Summe Verbindlichkeiten und Eigenkapital	8.081.399	111.109	1.386.739	340.188	10.167	9.929.602

Der Unterschied zwischen Aktiva und Passiva in den einzelnen Währungen stellt nicht die offene Fremdwährungsposition des Bankkonzerns gemäß § 26 BWG dar. Die Absicherung von offenen Fremdwährungspositionen erfolgt anhand derivativer Finanzinstrumente wie Währungsswaps oder Cross-Currency-Swaps. Diese Absicherungen sind in der IFRS-Bilanz jedoch nicht mit dem Nominalwert, sondern mit dem Marktwert angesetzt.

Das Ergebnis aus der Währungsumrechnung beträgt insgesamt TEUR 93 (2012: TEUR 2.847). Davon wurden im Periodenergebnis TEUR 208 (2012: TEUR 2.900) sowie über das sonstige Ergebnis TEUR -115 (2012: TEUR -53) erfasst. Der kumulierte Saldo im Eigenkapital beläuft sich auf TEUR 61 (2012: TEUR 132).

Die Summe aller offenen Fremdwährungspositionen betrug per 31.12.2013	(89) Nachrangige Vermögenswerte	
TEUR 45.642 (2012: TEUR 3.537)		
in Tsd €	2013	2012
Forderungen an Kreditinstitute	3.500	3.500
Schuldverschreibungen	424	4.123
Auslandsvermögenswerte	2.639.077	2.895.868
Auslandsverbindlichkeiten	4.164.740	5.118.388

(90) Treuhandgeschäfte

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Treuhandvermögen	11.252	14.802	Treuhandverbindlichkeiten	11.252	14.800
Forderungen an Kunden	11.252	14.802	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	11.249	14.797
Treuhandvermögen	11.252	14.802	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	3
			Treuhandverbindlichkeiten	11.252	14.800

Bei den ausgewiesenen Treuhandgeschäften handelt es sich um Exportfondsfinanzierungen bzw. um Finanzierungen über das ERP-Finanzierungsprogramm, bei denen die HYPO TIROL BANK AG die Ausfallhaftung gegenüber diesen Instituten übernommen und daher nach wirtschaftlicher Betrachtungsweise die Vermögenswerte und Schulden im Abschluss bilanziert hat.

(91) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken

in Tsd €	2013	2012	in Tsd €	2013	2012
Eventualverbindlichkeiten	105.243	113.504	Eventualverbindlichkeiten nach Fristen	105.243	113.504
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	54.525	71.969	bis 3 Monate	1.910	4.855
Sonstige Eventualverbindlichkeiten	50.718	41.535	über 3 Monate bis 1 Jahr	7.147	7.925
Eventualverbindlichkeiten	105.243	113.504	über 1 Jahr bis 5 Jahre	12.315	

in Tsd €	Available for Sale		Loans & Receivables		Held to Maturity	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Österreich	359.912	520.967	0	3.634	30.996	75.987
Deutschland	148.861	142.886	0	3.000	39.993	85.966
Italien	2.487	2.431	1.486	2.019	5.490	18.899
Spanien	17.806	15.438	2.713	6.152	17.921	17.885
Niederlande	44.177	35.834	1.500	6.401	11.995	24.992
Großbritannien	19.286	12.925	3.566	3.794	12.981	27.967
Frankreich	31.966	60.270	368	485	14.973	31.486
Finnland	18.895	19.060	0	0	10.000	10.000
Irland	3.563	1.069	4.373	11.383	0	12.969
Portugal	4.247	4.143	0	0	0	0
Schweden	50.655	50.757	0	0	4.000	3.999
Restliche EU-Staaten	98.201	60.966	204	840	28.676	33.658
Restliche Europa	26.596	23.019	3.258	5.440	0	7.129
Außenhalb Europa	46.566	33.604	0	0	18.450	34.017
Gesamtsumme der Buchwerte	873.018	983.369	17.468	43.148	195.475	384.954

(93) Echte Pensionsgeschäfte		(94) Personal	
Mitarbeiterkapazität			
in Tsd €	2013	2012	
Vollzeitbeschäftigte Angestellte	489	561	
Teilzeitbeschäftigte Angestellte	84	89	
Lehrlinge	9	9	
Mitarbeiter	582	659	

(95) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
 Im Zeitraum zwischen Ende des Geschäftsjahres und Aufstellung des Konzernabschlusses fanden hinsichtlich der Geschäftstätigkeit der Hypo Tirol Bank AG keine besonderen unternehmensbezogenen Ereignisse statt, die Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage des Konzerns haben. Hinsichtlich sonstiger Ereignisse verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht, im Speziellen in Bezug auf die Diskussionen betreffend der Hypo Alpe Adria International AG (Punkt 1.6. Lagebericht).

(96) Konsolidierte Eigenmittel und bankaufsichtliches Eigenmittelerfordernis
 Angaben zur Kapitalsteuerung finden sich in den Erläuterungen zu den Finanzrisiken und Risikomanagement (Risikosteuerung siehe Seite 75).
 Die nachfolgenden Tabellen zeigen, welches Eigenmittelerfordernis gemäß § 30 BWG für das dem Mutterunternehmen nachgeordnete Kreditinstitut - die HYPO TIROL BANK AG zum Bilanzstichtag 2013 bzw. 2012 bestand und aus welchen Bestandteilen sich die Eigenmittel des Konzerns per 31.12.2013 bzw. 31.12.2012 zusammensetzten:

Konsolidierte Eigenmittel gemäß § 23 in Verbindung mit § 24 BWG			
in Tsd €	2013	2012	
Einbezahletes Kapital	50.000	50.000	
Kapitalrücklage	300.332	300.332	
Gewinnrücklage	20.145	46.050	
Haftrücklage	53.304	53.304	
Konsolidierung gem § 24 Abs. 2 BWG	7.625	13.301	
Immaterielle Anlagewerte	-1.497	-1.564	
Kernkapital (Tier 1)	429.909	461.423	
Ergänzungskapital	35.108	57.497	
Nachrangiges Kapital	103.133	115.509	
Ergänzende Eigenmittel (Tier 2)	138.241	172.556	
Abzugsposten	-973	-973	
Anrechenbare Eigenmittel (Tier 1 plus Tier 2 abzüglich Abzugsposten)	567.177	633.006	
Bemessungsgrundlage aus risikogewichteter Aktiva	4.029.640	4.573.888	
Kernkapitalquote	10,00 %	9,50 %	
Eigenmittelquote	13,20 %	13,03 %	
Eigenmittelerfordernis für risikogewichtete Aktiva	322.371	365.911	
Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko	21.418	22.755	
Eigenmittelerfordernis gesamt	343.789	388.666	

Eigenmittelerfordernis gemäß § 22 BWG			
in Tsd €	Förderungsklassen	Gewichtete Werte	Eigenmittelerfordernis
	Forderungen an Zentralstaaten	4.166	333
	Forderungen an regionale Gebietskörperschaften	7.461	597
	Forderungen an Verwaltungseinrichtungen	7.978	638
	Forderungen mit hohem Risiko	30.146	2.412
	Forderungen an Institute	158.792	12.703
	Forderungen an Unternehmen	1.629.642	130.371
	Retail-Forderungen	425.219	34.018
	Durch Immobilien besicherte Forderungen	974.306	77.945
	Überfällige Forderungen	245.276	19.622
	Forderungen in Form von gedeckten Schuldverschreibungen	88.626	7.090
	Verbriefungspositionen	36.285	2.903
	Forderungen in Form von Investmentfondsanteilen	20.250	1.620
	Sonstige Posten	401.493	32.119
	Risikogewichtete Aktiva	4.029.640	322.371
	Eigenmittelerfordernis für operationelles Risiko		21.418
	Eigenmittelerfordernis Gesamt		343.789

FINANZRISIKEN UND RISIKOMANAGEMENT

Das sich die Geschäftstätigkeit der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung ausschließlich auf das Halten der Anteile an der HYPO TIROL BANK AG beschränkt, werden im folgenden Abschnitt ausschließlich die Risiken und das Risikomanagement der HYPO TIROL BANK AG dargestellt. Sofern erforderlich wurden ergänzende Angaben zur Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung gemacht.

Risikomanagement

Einleitung
 Das Risikomanagement wird in der HYPO TIROL BANK AG als arbeitsteiliger Prozess der Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung von definierten Risiken auf Bankenebene verstanden.

Ein qualitativ angemessenes Risikomanagement wird als wesentlicher Erfolgsfaktor für die nachhaltig erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens angesehen und entspricht somit den Anforderungen an den ICAAP (Internal Capital Adequacy Assessment Process).

Ein wesentliches Arbeitsgebiet im Jahr 2013 war die Umwandlung der italienischen Tochterbank in eine Zweigniederlassung.

Das Berichtswesen wird laufend weiterentwickelt und die Datenqualität verbessert. Darüber hinaus gab es einige Änderungen, um eine hohe Qualität der Risikomessung zu gewährleisten:

- In der Risikotragfähigkeitsrechnung wurden bestehende Messmethoden überarbeitet und neue Risiken mit aufgenommen. Durch die Änderungen wird auch zusätzlichen Anforderungen der Aufsicht Rechnung getragen.
- Die Ratingsysteme wurden weiterentwickelt. So wurde das Ratingsystem unseres italienischen Rechenzentrums von diesem stark überarbeitet und auf eine umfangreiche statistische Basis gestellt. Weiters wurde das Bestandsrating für den Privatkundenbereich in Österreich Ende 2013 neu kalibriert.

Grundsätze und Organisation

Aktives Risikomanagement

Wir betreiben ein aktives Risikomanagement. Das Risikomanagement stellt in einem laufenden operativen Prozess die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Überwachung von Risiken sicher. Weiters dienen regelmäßige Kontrollprozesse der Qualitätssicherung.

Grundlage für das Risikomanagement in der Bank bildet die strikte Trennung zwischen Markt und Marktfolge. Die Risikomanagement-Funktionen sind bei dem für Risikomanagement zuständigen Vorstandsmittglied zusammengefasst. Das Risiko-Controlling der Bank wird von der Abteilung Strategische Risikomanagement entwickelt und durchgeführt. Die interne Revision überwacht sämtliche Betriebs- und Geschäftsabläufe in der Bank, die Angemessenheit und Wirksamkeit der vom Strategischen Risikomanagement gesetzten Maßnahmen sowie die internen Kontrollsysteme.

Angemessenheit

Das Risikomanagement erfolgt in einer Weise, die der Größe der Bank und der eingegangenen Risiken angemessen ist.

- Bei den wesentlichen Risikoarten streben wir ein Risikomanagement auf dem Niveau an, welches zumindest

jenem von strukturell und größenmäßig vergleichbaren Instituten entspricht. Das bedeutet, dass wir für die wesentlichen Risiken fortgeschrittene und komplexere Messmethoden (zum Beispiel Value at Risk Methodik) verwenden.

- Risikosteuerung und ICAAP orientieren sich bei uns primär am Ziel eines geordneten Unternehmensfortbestandes („Going-Concern“).
- Unsere Personal- und Sachausstattung sowie unsere technisch-organisatorische Ausstattung entsprechen qualitativ und quantitativ den betriebsinternen Erfordernissen, den Geschäftsaktivitäten, der Strategie und der Risikosituation.

Aktualität

Das Risikomanagement wird als ein stetiger Prozess verstanden, der sich laufend den aktuellen Gegebenheiten anpasst:

- Die Risikostrategie wird jährlich überarbeitet und ist mittelfristig auf 3 Jahre definiert.
- Durch fortlaufende Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass das Qualifikationsniveau der Mitarbeiter/-innen dem aktuellen Stand der Entwicklungen entspricht.
- Dokumentationen werden laufend angepasst.

Transparenz

Das Risikomanagement soll in der Bank offen und nachvollziehbar erfolgen.

- Die Risikostrategie wird in der Bank kommuniziert und auch dem Aufsichtsrat sowie dem Prüfungsausschuss zur Kenntnis gebracht und mit diesen erörtert.
- Jährlich überarbeitete Risikolimits machen Risiken transparent und vergleichbar. Sie ermöglichen so eine aktive Steuerung der Risiken.
- Das Management wird über ein laufendes und systematisiertes Berichtswesen durch das Strategische Risikomanagement über Risikoentwicklungen informiert. Dies umfasst sowohl eine Plattform für schriftliche Berichte als auch regelmäßige Besprechungen direkt mit dem Vorstand.

Rentabilität

Wir gehen nur Geschäfte ein, die sich lohnen.

- Unsere Risikosteuerungsprozesse werden in ein integriertes System zur Ertrags- und Risikosteuerung („Gesamtbanksteuerung“) eingebettet.
- Hinsichtlich des Einsatzes von Risikoinstrumenten streben wir Verbindungen an und entwickeln nur in jenen Fällen eigene Instrumente, wo uns dies unter Kosten/Nutzen-Gesichtspunkten sinnvoll erscheint.

Risikobereitschaft

Bei intransparenter Risikolage oder methodischen Zweifelsfällen geben wir der Vorsicht den Vorzug:

- Wir gehen nur Geschäfte ein, die wir verstehen und (technisch) bewerten können. Das heißt wir engagieren uns grundsätzlich nur in Geschäftsfeldern, in denen wir über eine entsprechende Expertise zur Beurteilung der spezifischen Risiken verfügen. Der Aufnahme neuer Geschäftsfelder oder Produkte geht bei uns grundsätzlich eine adäquate Analyse der geschäftsspezifischen Risiken voraus, die in einem Prozess „Neue Geschäftsfelder/„Neue Märkte“ geregelt wird.
- Geschäfte, die wir eingehen, sind in Produkt-Handbüchern beschrieben.
- Neben der im Vordergrund stehenden wirtschaftlichen Bonität der Kreditnehmer wird eine ausreichende Sicherheitbestellung angestrebt.
- Grundsätzlich beschränken wir uns auf unser Geschäftsgebiet (Kernmarkt und definierter Zusatzmarkt). Ausnahme: Kunden aus dem Geschäftsgebiet mit guter Geschäftsverbindung können begleitet werden.
- Wir gehen nur Risiken ein, die wir uns leisten können. Darüber hinaus können wir nicht unsere gesamte Risikodeckungsmasse für die von uns gemessenen Risiken aus und halten damit eine Reserve für außergewöhnliche Szenarien und nicht gemessene Risiken vor.
- Nebenbedingungen, insbesondere aufsichtsrechtlicher Art, halten wir mit einem Sicherheitspuffer ein.
- Wir betrachten nicht nur mehr oder minder wahrscheinliche Ereignisse, sondern ziehen auch außergewöhnliche Szenarien in Betracht („Stresstests“).
- Das Risikomanagement ist bei uns so organisiert, dass Interessenkonflikte sowohl auf persönlicher Ebene als auch auf Ebene von Organisationseinheiten vermieden werden.

Risikosteuerung

Der Vorstand erarbeitet mit Unterstützung durch das Strategische Risikomanagement jährlich die Risikostrategie. Die Risikostrategie besteht aus einem qualitativen Teil, in dem allgemeine Grundsätze des Risikomanagements festgelegt werden (Prinzipien, Risikosteuerungs- und -controllingprozesse, Organisation etc.) und einem quantitativen Teil, welcher die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beschreibt und in welchem Zielwerte definiert werden.

Im jährlichen Planungsprozess definiert der Vorstand die zu erreichende Kernkapitalquote. Aus der Vorgabe der Kernkapitalquote und den erwarteten Tilgungen errechnet sich das gesamte freie Kapital, welches für das Planjahr zu Verfügung steht. Das freie Kapital wird aufgrund der Geschäftsstrategie und der Rentabilität der Geschäfte auf die einzelnen Bereiche verteilt.

Es werden entsprechende Risikolimits definiert und vom Vorstand beschlossen.

Die Einhaltung der Risikolimits wird laufend durch das Strategische Risikomanagement überwacht und dem Management über das Berichtswesen (Ampelsystem) kommuniziert. Bei Erreichung einer gelben Ampel, das heißt bei Erreichung einer Frühwarnstufe, wird entschieden, welche Maßnahmen gesetzt werden, um zurück in den grünen Bereich zu kommen und dem Vorstand berichtet. Bei Erreichen einer roten Ampel, das heißt bei Überschreiten eines definierten Limits, gibt es einen Maßnahmenbeschluss durch den Vorstand.

Die Risikosteuerung erfolgt über eine monatliche Ermittlung des ökonomischen Kapitals im Rahmen der Risikotragfähigkeitsanalyse. Der Vorstand beschließt die Risikostrategie, welche die Allokation des Risikodeckungspotenzials auf die einzelnen Risikoarten enthält. Hiermit wird festgelegt, in welchem Umfang Risiken übernommen werden. Monatlich wird die Risikodeckungsmasse ermittelt, welche zur Abdeckung von Verlusten herangezogen werden kann. Sie gibt Aufschluss darüber, in welcher Höhe Risiken im Rahmen der Geschäftspolitik eingegangen werden können.

Das von der Bank für das Eingehen von Risiken zur Verfügung stehende Kapital sind die Eigenmittel, welche sich aus Tier 1 und Tier 2 Kapital zusammensetzen (siehe Note 96f). Die Eigenmittel werden insoweit gesteuert, als dass es ein Kernkapitalquotenlimit gibt, und die regulatorischen Eigenmittel sind zur Steuerung auf die einzelnen Bereiche aufgeteilt. Die Risikotragfähigkeitsanalyse stellt das ökonomisch erforderliche Kapital für unerwartete Verluste der Risikodeckungsmasse gegenüber, die Differenz daraus stellt die Eigenmittelreserve dar und dient dem Schutz der Gläubiger, ebenfalls ist sie Voraussetzung für ein gutes Rating.

Risikotragfähigkeit

Zur Berechnung des ökonomischen Kapitals in der Liquidationssicht wird für jede Risikoart ein Risikowert zu einem Konfidenzniveau von 99,9 % und einer Haltedauer von einem Jahr bestimmt (Details werden weiter unten beschrieben). Dadurch können die verschiedenen Risiken nicht nur miteinander verglichen werden. Sie können auch zu einer einzigen umfassenden Risikozahl aggregiert werden. Der Vergleich dieser Risikozahl mit der Risikodeckungsmasse gibt darüber Auskunft, ob die Bank ihre Risiken tragen kann. Die Risikodeckungsmasse setzt sich aus den anrechenbaren Eigenmitteln gemäß § 23 (14) BWG abzüglich der erwarteten Verluste zusammen, stille Reserven werden nicht berücksichtigt.

Weiters hat der Vorstand die Ausnützung der Risikodeckungsmasse durch die Risiken limitiert und damit eine Grenze für die Übernahme von Risiken aus der typischen Geschäftstätigkeit gesetzt.

Im Jahr 2013 wurden bestehende Messmethoden überarbeitet und neue Risiken beim ökonomischen Kapital mit aufgenommen.

Um die Risikowerte besser vergleichen zu können, werden in der folgenden Darstellung die Risikozahlen vom 31.12.2012 ebenfalls nach den neuen Berechnungsmethoden dargestellt. Weiter unten ist zum Vergleich die Risiko-Tabelle des letzten Jahres mit den Zahlen der alten Berechnungsmethoden dargestellt.

Ökonomisches Kapital in Tausend €	31.12.2013	In %	31.12.2012	In %
Kreditrisiko	215.500	39,56 %	243.016	42,25 %
Marktrisiko	56.235	10,32 %	34.429	5,99 %
Liquiditätsrisiko	60.366	11,08 %	nicht berechnet	
Makroökonomisches Risiko	29.751	5,48 %	nicht berechnet	
Operationelles Risiko	24.916	4,56 %	26.381	4,59 %
Risiko aus sonstigen Aktiva	18.524	3,40 %	nicht berechnet	
Immobilien- und Beteiligungsrisiko	20.307	3,73 %	22.006	3,83 %
Risikopuffer für nicht berechnete Risiken und Systemfehler	12.000	2,20 %	nicht berechnet	
Ökonomisches Risiko Gesamt	437.499	80,3 %	325.832	56,6 %
Risikodeckungsmasse	544.692	100,0 %	575.247	100,0 %
Freie Deckungsmasse	107.193	19,7 %	249.415	43,4 %

- Die Risikodeckungsmasse geht zurück, da sich die anrechenbaren Eigenmittel verringert haben. Im Vergleich zur Methodik im Vorjahr wird nun von den Eigenmitteln noch zusätzlich der erwartete Verlust abgezogen.
- Das Kreditrisiko geht bei einheitlicher Berechnung leicht zurück. Im Vergleich zur Risikozahl im Vorjahr steigt die Risikozahl an aufgrund einer schärferen Berechnungsmethodik.
- Beim Marktrisiko wird nun die Haltedauer der Value at Risk-Berechnung nicht mehr mit 22 Tagen angesetzt, sondern einheitlich zu den anderen Risikoarten mit 250 Tagen. Die Risikosteigerung kommt aus der Hinzunahme eines Risikowerts für das Credit Spread Risiko.
- Der Risikowert für das Liquiditätsrisiko ist neu hinzugekommen. Der Risikowert zeigt die mögliche Auswirkung einer plötzlichen Verteuerung der Refinanzierungskosten für die Hypo Tirol Bank und beschreibt damit das strukturelle Liquiditätsrisiko.
- Auch der Risikowert für das Makroökonomische Risiko ist neu hinzugekommen. Der Risikowert zeigt die mögliche Auswirkung von Ratingverschlechterungen der Kunden. Werteverfall bei den Kreditrisiken und Nachgeben des Euros gegenüber anderen Währungen.
- Für das Operationelle Risiko wird der Risikowert gemäß dem Basisindikatoransatz verwendet. Für einzelne

- Konzernweit wird der Risikowert jedoch für die ökonomische Sichtweise erhöht.
- Bei der Berechnung des Immobilienrisikos werden im Vergleich zur Methodik im Vorjahr nun konservativere Parameter verwendet.
- Für das Risiko aus sonstigen Aktiva wurde ebenfalls ein neuer Risikowert eingeführt.
- Weitere noch nicht berücksichtigte Risiken und Modellschwächen bei den Risikomessmethoden werden nun explizit mit einem Risikopuffer berücksichtigt.

Zum Vergleich die Tabelle aus dem letzten Geschäftsbericht:

Ökonomisches Kapital in Tausend €	31.12.2012	In %	31.12.2011	In %	Konfidenz-niveau	Tage Haltedauer
Kreditrisiko	151.000	24,30 %	167.164	32,97 %	99,90 %	250
Marktrisiko	10.330	1,66 %	33.445	6,60 %	99,90 %	22
Operationelles Risiko	19.596	3,15 %	20.444	4,03 %	99,90 %	250
Risikokapital aus konzernstrategischen Beteiligungen	59.995	9,66 %	73.902	14,58 %	99,90 %	250
Ökonomisches Risiko Gesamt	240.921	38,77 %	294.955	58,18 %		
Risikodeckungsmaße	621.341	100,00 %	506.942	100,00 %		
Risikopuffer	380.420	61,23 %	211.987	41,82 %		

Neben der Risikotragfähigkeit in der Liquidationssicht wird auch die Going-Concern-Sicht in der Hypo Tirol Bank berechnet. Hier wird überprüft, ob der Fortbestand auch unter negativen Szenarien gewährleistet ist.

Stresstests

Der Ausdruck „Stresstest“ wird als Oberbegriff für alle Methoden gebraucht, mit denen das individuelle Gefährdungspotenzial der Bank geprüft wird. Speziell sollen Stresstests gängige Risikomessmethoden für „normale“ Marktsituationen (zum Beispiel Value at Risk) ergänzen und so deren Schwächen absichern.

Plus 200-Basispunkte-Zinsschock

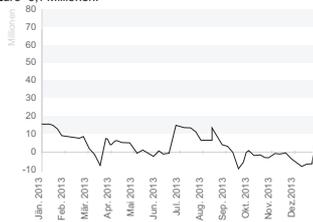
Für den Barwert der Bank wird die Veränderung unter der Annahme einer 200 Basispunkte-Aufwärtsverschiebung der Zinskurve berechnet. Bei der Berechnung des 200-BP-Zinsschocks werden die nicht-zinsensitiven Bestandteile des Eigenkapitals nicht berücksichtigt.

Der Risikowert unter dem Aufwärtsschock schwankte 2013 um einen Mittelwert von Euro 3,7 Millionen mit einem Maximum von Euro 16,2 Millionen und einem Minimum Euro -9,1 Millionen.

Auch wenn sich daher die Risikowerte zum 31.12. stark unterscheiden, bewegt sich der Risikowert innerhalb des Jahres 2013 in einer ähnlichen Bandbreite wie im Jahr 2012.

Das Ergebnis dieses Stresstests lag im gesamten Geschäftsjahr deutlich unter der von der Bankenaufsicht definierten Schwelle in Höhe von 20 % der Eigenmittel.

in Tausend €	31.12.2013	31.12.2012
Plus 200-BP-Zinsschock	4.437	15.120
Jahres Mittelwert	3.731	2.908
Jahres Maximum	16.200	17.390
Jahres Minimum	-9.064	-12.548



Neben dem 200-Basispunkte-Zinsschock werden noch weitere Zinsszenarien wie zum Beispiel Drehungen und Wölbungen der Zinskurve betrachtet.

Szenarioanalyse für Marktrisiken

In der HYPO TIROL BANK AG werden die Marktrisiken konzernübergreifend simuliert und unter bestimmten Szenarien betrachtet. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung zeigt folgendes Ergebnis (Konfidenzniveau 90 %):

in Tausend €	GuV-Auswirkung	
	31.12.2013	31.12.2012
Zinsänderungsrisiko	4.169	472
Aktienkursrisiko	2.906	622
Credit-Spread Risiko	12.620	1.742
Fremdwährungsrisiko	477	576

Beim Zinsrisiko wurde die Berechnungsmethodik verschärft, indem die Haltedauer von 22 Handelstage auf 250 Handelstage erhöht wurde. Die Berechnung des Credit Spread Risikos wurde ebenfalls wesentlich verschärft.

Stresstests für Kreditrisiken

Im Zusammenhang mit Kreditrisiken führen wir zwei verschiedene Arten von Stresstests durch:

- Preisverfall bei Immobilien und daher Minderung der Immobiliensicherheiten
- Aufwertung der Fremdwährungen gegenüber dem Euro
- Verschlechterung der Bonitätsstruktur unserer Kreditnehmer

Diese Szenarien werden sowohl einzeln als auch in Kombination betrachtet. Die durchgeführten Stresstests ergeben, dass die EGT-Wirkung in unserer Risikotragfähigkeit aufgefungen werden kann. Weiters werden inverse Stresstests durchgeführt, um zu testen, auf welche Änderungen die Bank besonders stark reagiert.

Die zweite Art von Stresstests ist Kreditrisikobericht behandelt das Risiko aus hohen Engagements. Hier gehen wir davon aus, dass mindestens ein Kredit eines Portfolios mit hohen und risikoreichen Engagements ausfällt. Der Test zeigt, dass hier ein wesentliches Risiko vorliegt. Der Stresstest wird quartalsweise durchgeführt, und es wurden Maßnahmen getroffen, um das Risiko zu reduzieren.

Stresstest Immobilien

In diesem Stresstest wird von einer Verminderung des Werts der eigenen Immobilien der HYPO TIROL BANK AG ausgegangen. Berechnet wird die Auswirkung auf das EGT sowie die Kernkapitalquote. Ein Preisverfall von 35 % aller Immobilien würde die Kernkapitalquote der Hypo Tirol Bank mit 65 Basispunkten treffen. Das Ergebnis zeigt, dass auch im Stressfall der Verlust durch unsere Risikotragfähigkeit aufgefungen werden kann.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko stellt in der Bank das wesentliche Risiko dar.

Definition

Unter Kreditrisiko verstehen wir Ausfallrisiken, die aus nicht verbrieften Forderungen und verbrieften Forderungen (Wertpapiere) gegen Dritte entstehen. Das Risiko besteht darin, dass diese Forderungen uns gegenüber nicht vertragsgerecht (Höhe/Zeitpunkt) erfüllt werden. Dies kann sowohl aus Entwicklungen bei einzelnen Vertragspartnern als auch aus allgemeinen Entwicklungen resultieren, die eine Vielzahl von Vertragspartnern betreffen. Ebenso können Kreditrisiken auch aus besonderen Formen der Produktgestaltung oder aus der Anwendung von Kreditrisikominimierungstechniken resultieren.

Kreditrisikosteuerung

Zur Messung und Bewertung des Kreditrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Erwartete Verluste – Expected loss („Standardrisikokosten“) – Risikoaufwand: Die erwarteten Verluste werden über ein Standardrisikokostenmodell berechnet. Aufgrund des internen Ratings werden auf Basis der Ausfallwahrscheinlichkeiten unter Berücksichtigung des Blankoanteils und der Laufzeit die Standardrisikokosten berechnet.
- Unserwartete Verluste (ökonomisches Kapital) – Kapitalunterlegung

Die Quantifizierung der unerwarteten Verluste erfolgt über den Credit-Value at Risk (CVaR) auf Gesamtportfolioebene für den Zeithorizont von einem Jahr und einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Die Methodik des Credit-Value at Risk in der Bank basiert auf einem Modell, welches sich am IRB Basisansatz orientiert. Im Jahr 2013 wurden die Berechnungsparameter noch stärker an die aufsichtsrechtlichen Vorgaben angelehnt. Somit wurde eine risikosensitive Methode zur Erfassung der Kreditrisiken eingeführt. Diese werden regelmäßig ermittelt und dem Management zur Steuerung des Unternehmens zur Verfügung gestellt.

Einerseits ist das gesamte Kreditrisiko begrenzt, andererseits gibt es Limits für einzelne Konzentrationsrisiken. Unter Konzentrationsrisiko verstehen wir die möglichen nachteiligen Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen der Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, wie beispielsweise das Risiko, das aus Krediten an denselben Kontrahenten, an eine Gruppe verbundener Kontrahenten oder an Kontrahenten aus derselben Region oder Branche oder an Kontrahenten mit denselben Leistungen und Waren, aus dem Gebrauch von kreditrisikominimierenden Techniken und insbesondere aus indirekten Großkrediten erwächst.

Um mögliche nachteilige Folgen, die sich aus Konzentrationen oder Wechselwirkungen gleichartiger und verschiedenartiger Risikofaktoren oder Risikoarten ergeben können, zu beschränken, überwachen wir das Portfolio, limitieren einzelne Größen und werten dieses quartalsweise nach folgenden Kriterien aus:

Aufteilung des Portfolios nach Bonitäten: Die Beurteilung der Bonität unserer Kreditnehmer ist wesentlich für die Steuerung des Kreditrisikos. Aus diesem Grund wird die Bonität unserer Kunden laufend überwacht und werden quartalsweise Auswertungen über die Zusammensetzung des Portfolios durchgeführt. Mehr als zwei Drittel unseres Forderungsvolumens sind dem oberen Bonitätssegment, mit Auszeichnerhin mit guter Bonität zuzurechnen. Der Anteil in diesen Ratinggruppen hat sich gegenüber dem Vorjahr leicht erhöht. (siehe Note (56)).

Die NPL-Quote zeigt sich gegenüber dem Vorjahr nahezu konstant.

Aufteilung des Portfolios nach Branchen: Die HYPO TIROL BANK AG ist weiterhin stark in den Branchensegmenten „Gewerbliche Bauträger“ und „Tourismus“ vertreten. In diesen Bereichen sehen wir unser besonderes Know-how. Um zu hohe Konzentrationen in den Branchensegmenten zu vermeiden, wird anhand von Risikoindikatoren auf die betreffenden Segmente geachtet (siehe Note (56)).

Aufteilung des Portfolios nach Marktgebieten: Die Fokussierung der HYPO TIROL BANK AG auf den Kernmarkt Tirol und Südtirol wurde im Geschäftsjahr 2013 weiter verfolgt. So gelang es, das sehr gute Niveau des Jahres 2012 zu halten und weitere Risikopositionen außerhalb des definierten Kernmarkts zu reduzieren. Die laufende

Überwachung der Marktgebiete trägt auch in Zukunft zur Risikoreduktion bei (siehe Note (56)).

Fremdwährungsanteil Forderungen an Kunden: Im Jahr 2013 konnte das Fremdwährungsvolumen neuerlich stark reduziert werden. Aufgrund der Vorgaben unserer Fremdwährungsstrategie ist künftig kein Neugeschäft in fremder Währung für Privatkunden – und in sehr eingeschränktem Ausmaß mit ausgewählten Firmenkunden – vorgesehen. Dieser Weg wird stetig weiter verfolgt (siehe Note (56)).

Entwicklung der Tilgungsträgerkredite: Die HYPO TIROL BANK AG setzt den kontinuierlichen Abbau des Tilgungsträgerkreditportfolios fort. Dies bedeutet keine Neuvergabe von kapitalaufbauenden Tilgungsträgerkrediten bzw. Umstieg auf tilgende Kredite im Bestandsgeschäft wo es möglich ist. Die betroffenen Kunden und deren Betreuer werden laufend über die aktuelle Situation ihrer Tilgungsträgerkredite informiert, und falls notwendig werden entsprechende Maßnahmen gesetzt.

Entwicklung des WP-Nostrro-Portfolios: Im Jahr 2013 wurde das WP-Nostrro um 340 Mio Euro reduziert. Neue Investments werden im Hinblick auf Basel III hauptsächlich in hoch liquide Aktiva getätigt.

Risikoversorgepolitik

Zur Risikoversorge zählt die Bildung der bilanziellen Risikoversorge. Es werden die einzelnen Kreditforderungen auf ihre Werthaltigkeit überprüft. Wenn dabei Wertminderungen festgestellt werden, so werden Einzelwertberichtigungen in entsprechender Höhe gebildet. (siehe Note (57)).

Zur frühzeitigen Identifizierung von Risikopotentialen im Kreditgeschäft ist ein Verfahren zur Früherkennung von Risiken notwendig. Dadurch können in einem frühen Stadium Gegenmaßnahmen eingeleitet werden. Zu diesem Zweck hat die Bank auf der Basis quantitativer und qualitativer Risikomerkmale Indikatoren für eine frühzeitige Risikoidentifizierung entwickelt, welche als Frühwarnsystem bezeichnet werden.

Das Management von überfälligen Forderungen (90-Tage-Verzug) zählt ebenfalls zur Risikoversorgepolitik in der HYPO TIROL BANK AG.

Die Ausfallwahrscheinlichkeiten der Kunden der Hypo Tirol Bank AG liegen in der Ratingklasse 1 zwischen 0,01 % und 0,05 %, in der Ratingklasse 2 zwischen 0,07 % und 0,35 %, in der Ratingklasse 3 zwischen 0,53 % und 2,70 % und in der Ratingklasse 4 zwischen 4,05 % und 20,50 %.

Für die Berechnung der pauschalen Wertberichtigung auf Portfolioebene werden die Forderungen der Kunden mit der entsprechenden Ausfallwahrscheinlichkeit multipliziert und entsprechend für die Zeitspanne zwischen dem Eintritt des Verlustereignisses und dem tatsächlichen Eintritt gewichtet.

Marktpreisrisiko

Definition

Unter Marktpreisrisiko versteht die HYPO TIROL BANK AG die Gefahr von Verlusten, die aus der Veränderung von Marktpreisen resultieren. Ein weiterer Aspekt des Marktrisikos ist das Credit-Spread Risiko. Dies ist das Risiko, dass sich der Credit-Spread eines Marktteilnehmers zu unseren Ungunsten verändert, zum Beispiel bei Credit Default Swaps. Dieses Risiko hat einen „Marktrisiko-Charakter“, da die Credit-Spreads durch die Meinung der Marktteilnehmer gebildet werden. Das zugrunde liegende Risiko ist jedoch kein Markt, sondern ein Kreditrisiko.

Marktrisikosteuerung

Die Berechnung des Marktpreisrisikos erfolgt grundsätzlich in Form der Value at Risk Methodik mit historischer Simulation. Der Value at Risk stellt den potentiellen, barwertigen Wertverlust einer Position dar, der bis zur Sicherung oder Liquidierung der Position mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit auftreten kann.

Zur Messung von Zins-, Währungs- und Wertpapierkursrisiko wird täglich ein Markt-Value at Risk mit folgenden Parametern ermittelt:

- Historischer Zeitraum über den die Simulationen durchgeführt werden: 250 Handelstage
- Haltedauer: 1 Handelstag
- Konfidenzniveau: 99 %

Zur Steuerung wird der Risikowert auf eine jährliche Haltedauer und ein Konfidenzniveau von 99,9 % skaliert. Die Qualität des verwendeten Value at Risk-Modells wird mittels Backtesting (Rückvergleiche) sichergestellt, bei welchen auch Währungsrisiken mitberücksichtigt werden. Dabei werden jeweils die Value at Risk-Werte der letzten 250 Handelstage mit den tatsächlich eingetretenen Wertveränderungen verglichen. Beim Auftreten zu vieler „Ausreißer“ (tatsächlicher Verlust größer als durch Value at Risk prognostizierter Verlust) wird das Value at Risk-Modell gemäß dem Baseler Ampelansatz angepasst. Zum Stichtag 31.12.2013 war aufgrund der analysierten „Ausreißer“ keine Anpassung des Value at Risk mittels Faktor aus dem Baseler Ampelansatz bzw. Überarbeitung des Modells der Value at Risk-Berechnung notwendig.

Für Alternative Risk und Beteiligungsrisiken werden andere spezielle Risikomessmethoden angewendet.

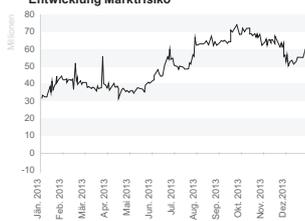
Das Credit-Spread Risiko wird mittels historischem Value at Risk berechnet. Die erstmalige Berechnung erfolgte per 31.07.2013. Das Credit-Spread Risiko einzelner Papiere wird mangels Datenverfügbarkeit mittels entsprechender Indizes approximiert.

Unter stehende Grafik zeigt die historische Entwicklung des Marktrisikos. Um einen besseren Vergleich zu ermöglichen, wurden die Vorjahreswerte ebenso mit der aktuell gültigen Rechenmethodik berechnet.

in Tsd €	2013				2012			
	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum	Jahres-ultimo	Durchschnitt	Minimum	Maximum
Zinsänderungsrisiko	30.518	28.336	17.752	39.039	16.836	20.181	13.706	30.475
Währungsrisiko	19.499	14.197	4.806	23.280	12.241	44.721	3.424	71.426
Wertpapierkursrisiko	4.836	5.808	4.801	9.243	5.186	7.429	4.912	11.201
Alternative Risk	285	220	156	331	166	171	166	213
Credit-Spread Risiko	11.055	13.030	-	36.767	-	-	-	-
Marktrisiko	56.235	52.199	31.439	75.855	34.429	72.501	26.910	112.240

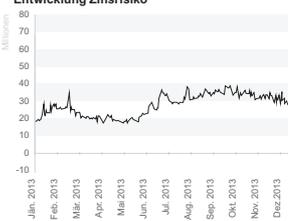
Unter Alternative Risk sind jene Marktpreisrisiken zu verstehen, die aus Hedge-Fonds-Positionen entstehen. Hinweis zur Aggregation der Risiken: Es wird davon ausgegangen, dass das Credit-Spread Risiko unkorreliert zu den anderen Marktrisiken ist.

Entwicklung Marktrisiko



Es ist zu beachten, dass das Credit-Spread Risiko erst seit 31.07.2013 ein Teil der Marktrisiko-Kennzahl ist.

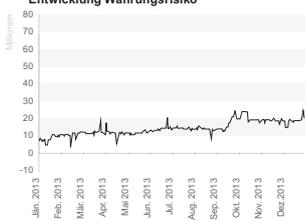
Entwicklung Zinsrisiko



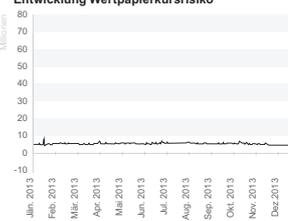
Unter Zinsrisiko (synonym zu Zinsänderungsrisiko) verstehen wir die Gefahr, dass sich aufgrund von Veränderungen in der Zinskurve, der Barwert der zinsensensitiven Positionen nachteilig verändert.

Das Zinsänderungsrisiko wurde im Berichtszeitraum aufgrund der unverändert stabilen Zinssituation und der konservativen Risikopositionierung niedrig gehalten.

Entwicklung Währungsrisiko



Entwicklung Wertpapierkursrisiko



Für die offene Fremdwährungsposition ist ein enges Limit gesetzt. Der Währungs-Value at Risk resultiert hauptsächlich aus künftigen Zinserträgen in fremden Währungen. Den größten Einfluss auf das Fremdwährungsrisiko besitzt der CHF. Die Volatilität in den Fremdwährungen ist weiterhin auf niedrigem Niveau, welches sich auch in der Entwicklung des Risikos widerspiegelt.

Unter Wertpapierkursrisiko aus Substanzwerten verstehen wir das Risiko der Kurschwankung von Aktien und Investmentfondsanteilen. Zusätzlich zum Value at Risk wird das Risiko durch Limite auf die Volumina der Sub-Portfolios (z. B. Rentenfonds, Aktien, ABS) beschränkt. Das Wertpapierkursrisiko stellt kein wesentliches Risiko dar und hat sich während des Jahres 2013 weiter auf niedrigem Niveau seitwärts entwickelt.

Liquiditätsrisiko

Definition

Unter Liquiditätsrisiko werden das Zahlungsfähigkeitsrisiko und das Liquiditäts-Fristentransformationsrisiko zusammengefasst.

Das Zahlungsfähigkeitsrisiko ist das Risiko, gegenwärtigen oder zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht, nicht vollständig oder nicht zeitgerecht bzw. nicht in ökonomisch sinnvoller Weise nachkommen zu können. Es umfasst das Risiko, dass im Falle einer Liquiditätskrise Refinanzierungsmittel nicht bzw. nur zu erhöhten Marktzinsen aufgenommen (Refinanzierungsrisiko) und dass Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktzinsen liquidiert werden können (Marktiliquiditätsrisiko).

Das Fristentransformationsrisiko ist das Risiko, dass auf Grund einer Veränderung der eigenen Refinanzierungskurve (Spreadrisiko bzw. strukturelles Liquiditätsrisiko) aus der Liquiditätsfristentransformation innerhalb eines vorgegebenen Zeitraums auf einem bestimmten Konfidenzniveau ein Verlust entsteht.

Liquiditätsrisikosteuerung

Die Vorgaben aus Basel III bezüglich Liquidität (NSFR und LCR) werden bei der Steuerung des Liquiditätsrisikos entsprechend berücksichtigt. An der operativen Umsetzung wird im Rahmen eines Projekts (in Zusammenarbeit mit dem Rechenzentrum) gearbeitet.

Die Liquidity-Coverage-Ratio (LCR) soll helfen, einen Stressfall im Markt zu absorbieren. Es sollen alle Banken zumindest für 30 Tage ausreichend Liquidität haben, um Kundenabflüsse und das Einfrieren des Interbankenmarktes zu überstehen. Die Net-Stable-Funding-Ratio (NSFR) soll die Banken dazu verpflichten, die Refinanzierungsstruktur fristenkonform auszurichten. Die Kennzahl zielt darauf ab, die Abhängigkeit von kurzfristigen Geldquellen einzuschränken und verstärkte Aufmerksamkeit auf das Liquiditätsrisikomanagement von On- und Off-Balance-Sheet-Positionen zu legen.

Zur Minderung des Liquiditätsrisikos werden in der Bank vor allem folgende Techniken eingesetzt:

- Halten ausreichender liquider Bestände in Form des Wertpapier-Eigenbestands und der Zwischenbankforderungen
- Pflege der eigenen Bonität („Rating“) zur langfristigen Sicherung der Emissionsfähigkeit und Refinanzierungen
- Sicherstellung der Streuung bei den Kapitalnehmern durch die Einzelkreditnehmerlimits für Kreditrisiken
- Erreichung einer Diversifikation der Refinanzierung durch:
 - Pflege von Beziehungen zu einer breiten Palette von Geldhandelskontrahenten
 - Stärkung des Marktanteils im Retailmarkt
 - Betreuung von institutionellen Kunden durch die Abteilung Treasury Sales
 - Nutzung einer weiten Bandbreite von Arrangements bei der Platzierung von MTN-Emissionen

Zur Messung des Liquiditätsrisikos werden folgende Methoden verwendet:

- Risikowert für strukturelles Liquiditätsrisiko in der Risikotragfähigkeitsrechnung
- Liquiditätsbindungsbilanz
- Liquiditätskennzahl
- Liquidity at Risk

Die Messung der Liquidierungsdauer von Vermögensgegenständen und Verpflichtungen (Verbindlichkeiten) sowie die Berücksichtigung bereits feststehender und möglicher Abflüsse hat daher eine hohe Bedeutung und findet regelmäßig statt.

Durch die Gegenüberstellung der Fälligkeiten von Forderungen und Verbindlichkeiten (nach Kapitalbindung) kann die Liquiditätssituation eingeschätzt werden, und es wird eine Steuerung der Liquiditätsrisiken (Termin- und Abrufisiko) erreicht.

Entwicklung der Liquiditätskennzahl 2013

Die Liquiditätskennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis der liquiden Aktiva zu den liquiden Passiva. Dabei wird auf die Zahlen aufgesetzt, die die Bank wöchentlich an die ÖNB meldet. Die Liquiditätskennzahl berücksichtigt die Zahlungsströme innerhalb eines 3-Monats-Horizonts und liegt per 31.12.2013 bei 4,1. Damit kann die Liquiditäts-Situation der Bank aufgrund der großen Nostro-Positionen in ausgezeichneter Bonität als komfortabel bezeichnet werden.

Liquiditätskennzahl	2013	2012
Jahresultimo	4,1	3,7
Mittelwert	4,9	4,8

Zahlen basierend auf der wöchentlichen Liquiditätsmeldung.

Cash Reserve

Um auch im Fall von kurzfristigen unerwartet hohen Abflüssen im Tagesgeschäft genügend liquide Mittel zur Verfügung zu haben, wurde eine Cash Reserve definiert, die auf jeden Fall einbehalten werden muss. Zur Berechnung der Cash Reserve werden täglich die entsprechenden Daten erfasst und aus diesen mittels einer Liquidity at Risk die Höhe der Cash Reserve berechnet.

Strukturelles Liquiditätsrisiko

Im Jahr 2013 wurde in der Hypo Tirol Bank eine Risikokennzahl für das strukturelle Liquiditätsrisiko eingeführt und in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt. Das strukturelle Liquiditätsrisiko wird unter der Annahme einer Ratingmigration und der daraus resultierenden Auswirkung auf die Credit Spreads berechnet. Der Risikokapitalbedarf ergibt sich aus der barwertigen Aufwandsdifferenz zwischen der Refinanzierung zu den heutigen Konditionen und der Refinanzierung nach der simulierten Ratingmigration.

Fälligkeitsstruktur der Verbindlichkeiten anhand unindikatierter Zahlungsströme

in Tsd €	bis 3 Monate	über 3 Monate bis 1 Jahr	über 1 Jahr bis 5 Jahre	über 5 Jahre
2012				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	757.189	273.146	2.275.855	593.836
Verbriefte Verbindlichkeiten				
inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital	198.080	117.700	4.839.657	699.219
Derivate	224.382	373.104	544.227	265.828
2013				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	619.223	199.285	2.217.987	416.831
Verbriefte Verbindlichkeiten				
inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital	167.652	192.645	4.228.034	573.973
Derivate	117.783	78.221	295.347	218.398

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie die Verbrieften Verbindlichkeiten inkl. Nachrang- und Ergänzungskapital beinhalten jeweils die zu Anschaffungskosten und zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Verbindlichkeiten.

Makroökonomisches Risiko

Makroökonomische Risiken sind jene Verlustpotenziale, die durch das Exposure gegenüber makroökonomischen Risikofaktoren bedingt sind (Arbeitslosenrate, BIP-Entwicklung, etc.). Die Hypo Tirol Bank geht davon aus, dass Risiken aus dem makroökonomischen Umfeld sich wesentlich in folgenden Faktoren widerspiegeln:

- Währungsrisiko
- Ausfallwahrscheinlichkeit der Kunden
- Werthaltigkeit von Kreditsicherheiten

Um einen Risikowert für das makroökonomische Risiko zu bekommen, werden daher diese Parameter gestreut und der zusätzliche unerwartete Verlust in diesem Szenario berechnet.

Sonstige Risiken

Das ökonomische Kapital für das Operationelle Risiko wird im Wesentlichen nach der Methode des Basisindikatoransatzes ermittelt. Immobilienrisiken und Beteiligungsrisiken werden entsprechend ihres Risikogehalts klassifiziert und daraus ein Risikogewicht zwischen 25 % und 290 % abgeleitet. Für einzelne Konzernteile wird der Risikowert jedoch für die ökonomische Sichtweise erhöht. Auch die Risiken aus den Sonstigen Aktiva werden mit Hilfe des Basisindikatoransatzes berechnet. Schließlich wird ein pauschaler Wert als Risikopuffer für nicht gemessene Risiken und für unbekannte Modellschwächen der anderen Risikomessmethoden verwendet.

Konzerndatenqualitätsmanagement

Die Datenqualität hat konzentriert ein sehr zufriedenstellendes Niveau erreicht. Im Sinne der Nachhaltigkeit ist es unerlässlich dass zur Kontrolle der Datenqualität definierte Berichtswesen an die sich laufend ändernden Rahmenbedingungen anzupassen und weiterzuentwickeln. Aufgrund der Tatsache, dass die Qualität des nachgelagerten Berichtswesens von der Korrektheit der Basisdaten abhängig ist, wird der Datenqualität auch im Jahr 2014 eine hohe Priorität zugewiesen.

Besondere Entwicklungen 2013 und Ausblick 2014

Im Jahr 2013 wurde wie geplant die italienische Tochterbank mit der HYPO TIROL BANK AG verschmolzen und in eine EU-Filiale umgewandelt. Im Jahr 2014 soll die Anbindung der EU-Filiale an die HYPO TIROL BANK AG noch verstärkt werden. Weiters wurde intensiv daran gearbeitet, die Ziele des mit der EU vereinbarten Umstrukturierungsplans zu erreichen. Dies wird auch eine wesentliche Aufgabe für das Jahr 2014 sein.

Das Thema Basel III wurde auch im Jahr 2013 stark voran getrieben und forderte einige Ressourcen in der Bank. Gemeinsam mit dem Rechenzentrum wurde daran gearbeitet, die Vorgaben rechtzeitig zu erfüllen. Unter dem Schlagwort Basel III wird in der Hypo Tirol Bank auch das Thema EMIR behandelt. Mit dem Jahr 2014 treten die EU-Regelungen zu Basel III in Kraft. Neu hinzu kommen auch die Vorbereitungen für die Umsetzung des Bankeninterventions- und -restrukturierungsgesetzes (BIRG).

Ein zusätzlicher Schwerpunkt lag im Jahr 2013 im Bereich der Risikotragfähigkeitsrechnung. Aufgrund aufsichtlicher Vorgaben wurden bestehende Messmethoden überarbeitet und neue Risikokennzahlen entwickelt und hinzugenommen:

- Das verwendete Kreditrisikomodell wurde noch stärker an das aufsichtliche IRB-Modell angelehnt.
- Für das Marktrisiko wurde eine Risikokennzahl für das Credit-Spread Risiko entwickelt.
- Die Berechnung des Immobilienrisikos wurde verschärft.
- Für das strukturelle Liquiditätsrisiko wurde eine Risikokennzahl entwickelt und in die Risikotragfähigkeitsrechnung integriert.
- Für das Risiko aus den Sonstigen Aktiva wird nun ebenfalls eine Risikokennzahl berücksichtigt.
- Auch für das makroökonomische Risiko wurde eine Risikokennzahl entwickelt. Diese erfüllt gleichzeitig auch die Anforderungen der Aufsicht in Bezug auf die Berücksichtigung von Risiken aus Fremdwährungs- und Tilgungsträgerkrediten.

INFORMATIONEN AUFGRUND ÖSTERREICHISCHEN RECHTS

(97) Österreichische Rechtsgrundlage

Gemäß § 59a BWG i. V. m. § 245a Abs. 1 UGB muss ein nach § 59 BWG verpflichtend aufzustellender Konzernabschluss nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, aufgestellt werden. Ergänzend sind gemäß § 59a BWG die Angaben gemäß § 64 Abs. 1 Z 1-15 und Abs. 2 BWG sowie § 245a Abs. 1 und 3 UGB in den Konzernanhang aufzunehmen. Eine vollständige Auflistung der Beteiligungen des Konzerns befindet sich im Anhang unter Punkt VII (Anteilsbesitz).

(98) Dividenden und nachträgliche Änderungen

Die Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung kann eine Dividende höchstens im Ausmaß des im Einzelabschluss nach BWG bzw. UGB ausgewiesenen Bilanzgewinns in Höhe von TEUR 28.017 (2012: TEUR 12.035) ausschütten. Der erwirtschaftete Jahresüberschuss des Geschäftsjahres 2013 betrug TEUR 27.986 (2012: TEUR 11.996). Nach Zurechnung des Gewinnvortrags von TEUR 31 (2012: TEUR 12.035).

Die Bewilligung zur Veröffentlichung des vorliegenden Konzernabschlusses wurde vom Vorstand der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung am 12. März 2014 erteilt.

(99) Wertpapiergliederung gemäß BWG

Nachstehende Tabelle gliedert die Wertpapiere gemäß § 64 Abs. 1 Z 10 und Z 11 BWG zum 31.12.2013 auf:

in Tsd €	nicht börsennotiert		börsennotiert		Gesamt	
	2013	2012	2013	2012	2013	2012
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.970	41.996	610.700	855.443	669.670	897.439
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	3.353	7.650	11.577	11.424	14.930	19.074
Beteiligungen	17.641	17.641	0	2.626	17.641	20.267
Anteile an verbundenen Unternehmen	78.199	155.533	0	0	78.199	155.533
Finanzanlagen	49.846	90.710	1.318.749	1.606.872	1.368.595	1.697.582
Gesamtsumme Wertpapiere nach BWG	208.009	313.530	1.941.026	2.476.365	2.149.035	2.789.895

Der Unterschiedsbetrag von Wertpapieren, die die Eigenschaft von Finanzinstrumenten haben, beträgt gemäß § 56 Abs. 2 BWG TEUR 1.184 (2012: TEUR 1.631) und gemäß § 56 Abs. 3 BWG TEUR 745 (2012: TEUR 1.305). Die voraussichtliche Tilgung im Jahr 2014 beträgt TEUR 332.354 (2013: TEUR 447.910). Das Ergänzungskapital im Eigenbestand beträgt TEUR 1.075 (2012: TEUR 600).

Für das kommende Jahr werden Nominale von TEUR 253.264 (2013: TEUR 200.644) an Verbrieften Verbindlichkeiten auf Grund des Laufzeitendes zur Tilgung fällig.

(100) Umsetzung der Offenlegung

Umfassende Informationen zur Organisationsstruktur, zum Risikomanagement und zur Risikokapitalsituation gemäß §§ 26 und 26a BWG in Verbindung mit der Verordnung der Finanzmarktaufsichtsbehörde zur Durchführung des Bankwesengesetzes betreffend der Veröffentlichungspflichten von Kreditinstituten (Offenlegungsverordnung) werden auf der Homepage der HYPO TIROL BANK AG offen gelegt.

Unter www.hypotier.at/Unternehmen/Recht&Sicherheit findet sich unter „Offenlegung § 26 BWG“ ein entsprechender Download.

ORGANE

Mitglieder des Aufsichtsrates			
Vorsitzender	Dipl.-Vw. Dr. Hans RUBATSCHER	Innsbruck	
1. Vorsitzender-Stellvertreter	Dr. Josef UNTERLECHNER	Innsbruck	
weiteres Mitglied	Franz STREITBERGER	Innsbruck	bis 30.06.2013
weiteres Mitglied	Dr. Johannes SCHWEIGER	Innsbruck	ab 30.06.2013
Mitglieder des Vorstandes			
	Mag. Dipl.-Vw. Max HOLZHAMMER	Innsbruck	
	Mag. Manfred TSCHOPFER	Innsbruck	

VII. ANTEILSBESITZ

Unternehmen, die im Konzernabschluss voll konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2013	Datum des Abschlusses	Anteil am Kapital in % 2012
HYPO TIROL BANK AG, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
HYPO TIROL LEASING GMBH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Gebäudeleasing 1987 Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Immobilienverwaltungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Projektentwicklungs-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Liegenschaftsanlage-Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent II Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Sole Grundverwertungs-GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Tirol Mobilienleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Beteiligungs- und Finanzierungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Grundverwertung GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo Tirol Versicherungsmakler GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
HYPO TIROL INVEST GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo Tirol Leasing Wiener Betriebsansiedlungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Liegenschaftsreuhand GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
L2 Errichtungs- und Vermietungsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Autopark Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH, Völs	100,00 %	31.12.13	100,00 %
CYTA-Errichtungs- und Management GmbH & CO KG, Völs	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Alpen Immobilieninvest GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
HTL Projektholding GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
HTL Deutschland GmbH, Kulmbach	100,00 %	31.12.13	100,00 %
ERFOLG Liegenschaftsvermietungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
VBC 3 Errichtungs GmbH, Wien	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Dienstleistungszentrum Kramsach Betriebsgesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo Tirol Bank Italia S.p.A., Bozen; schied mit 01.10.2013 aus dem Konsolidierungskreis in Folge der Verschmelzung als EU-Filiale aus	0,00 %		100,00 %
Tirol Immobilien und Beteiligungs GmbH (IBG), Bozen	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hebel Projektentwicklung Gesellschaft mbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo-Rent Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Aaron Kantor AT 1 GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo Tirol Beteiligungs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Berger Truck Service Verwaltungen GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
HTI Immobilienverwaltungs-GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	100,00 %
Hypo Immobilien Betriebs GmbH, Innsbruck	100,00 %	31.12.13	0,00 %

Unternehmen, die nach der Equity-Methode im Konzernabschluss konsolidiert wurden:

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2013	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.205	31.12.13

TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	35	31.12.13
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	67	31.12.13
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	33	31.12.13
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.773	31.12.13
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	451	31.12.13
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-380	31.12.13
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-752	31.12.13
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	33,33 %	-994	31.12.13
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	50,00 %	-602	31.12.13
Seilbahleasing GmbH, Innsbruck	33,33 %	355	31.12.13
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH, Friedrichshafen	0,00 %	verkauft 2013	
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	0,00 %	verkauft 2013	
MC EINS Investment GmbH, Wien	0,00 %	verkauft 2013	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	50,00 %	80	31.12.13
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	75,00 %	4.916	31.12.13
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	75,00 %	1.022	31.12.13
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	75,00 %	3.825	31.12.13
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	75,00 %	1.339	31.12.13

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2012	Eigenkapital in Tsd €	Datum des Abschlusses
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.237	31.12.12
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-1.014	31.12.12
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	26	31.12.12
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	74	31.12.12
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	1.841	31.12.12
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	624	31.12.12
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-444	31.12.12
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33,33 %	-740	31.12.12
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	33,33 %	-1.219	31.12.12
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	50,00 %	-923	31.12.12
Seilbahleasing GmbH, Innsbruck	33,33 %	161	31.12.12
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	25	31.12.12
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	6.017	31.12.12
MC EINS Investment GmbH, Wien	50,00 %	1.560	31.12.12
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	50,00 %	1.666	31.12.12
MS 14 Investment GmbH, Friedrichshafen	50,00 %	verkauft 2012	
MS 14 Investment GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	50,00 %	verkauft 2012	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	50,00 %	2	31.12.12
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	75,00 %	3.644	31.12.12
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	75,00 %	925	31.12.12
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	75,00 %	3.208	31.12.12
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	75,00 %	561	31.12.12

Angaben gemäß IAS 28.37

2013	Gesellschaftername, Ort	Vermögen-gesamt in Tsd €	Verbindlich-keiten in Tsd €	Umsatz-erlöse in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	6.033	4.828	291	78	
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.673	1.638	53	-5	
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	80	13	32	27	
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	33	0	0	-6	
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	14.769	12.996	746	-68	
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	22.634	22.183	721	-173	
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	18.251	18.631	1.052	64	
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	86.461	87.213	3.923	-23	
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	13.779	14.773	880	-225	
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	28.355	28.957	2.537	321	
Seilbahleasing GmbH, Innsbruck	19.470	19.115	3.614	195	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	32.694	32.614	1.250	78	
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	29.428	24.512	4.049	1.273	
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	3.251	2.229	468	97	
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	16.058	12.233	2.404	617	
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	18.270	16.931	2.071	578	

2012	Gesellschaftername, Ort	Vermögen-gesamt in Tsd €	Verbindlich-keiten in Tsd €	Umsatz-erlöse in Tsd €	Ergebnis in Tsd €
Tiroler Kommunalgebäudeleasing Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	6.399	5.162	307	114	
TKL II Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.722	2.736	-844	-902	
TKL III Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	1.038	975	71	26	
TKL IV Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	273	199	57	35	
TKL V Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	15.126	13.285	862	138	
TKL VI Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	24.812	24.188	783	-136	
TKL VII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	18.489	18.932	1.091	65	
TKL VIII Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100.159	100.889	4.572	313	
Tiroler Landesprojekte Grundverwertungs GmbH, Innsbruck	19.719	20.938	926	74	
Immorent-Hypo-Rent Grundverwertungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	30.019	30.942	2.174	32	
Seilbahleasing GmbH, Innsbruck	22.085	21.924	4.138	102	
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH, Friedrichshafen	26	1	1	0	
Competence Park Investment Verwaltungs GmbH & Co. KG, Friedrichshafen	32.177	26.160	1.683	278	
MC EINS Investment GmbH, Wien	7.668	6.108	69	-64	
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	2.039	373	108	940	
HTV KAPPA Immobilienleasing GmbH, Dornbirn	28.676	28.674	469	2	
Projektentwicklungsges.m.b.H., Innsbruck	29.415	25.771	4.050	1.284	
BIZ Business- und Innovationszentrum St.Pölten GmbH, St. Pölten	3.180	2.255	445	64	
GTZ Gründer- und Technologiezentrum Wels GMBH, Wels	16.399	13.191	2.319	454	
Bürocenter-Wienzeile GmbH, Wien	18.580	18.019	2.026	367	

Unternehmen, die nicht in den Konzernabschluss einbezogen wurden:
 Erläuterung zu Unternehmen Kapitalanteil größer 20 % (es handelt sich ausschließlich um Tochterunternehmen bzw. assoziierte Unternehmen)

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in Erläuterung % 2013
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HPS Standortservice GmbH, Innsbruck	100,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,09 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
MC ZWEI Investment GmbH, Wien	50,00 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Tyrol Equity AG, Innsbruck	33,33 % Verkauf 2013
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	32,73 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung

REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
GHS Immobilien AG, Wien	22,69 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	21,78 % Gesellschaft von unterg. Bedeutung

Gesellschaftername, Ort	Anteil am Kapital in % 2012	Erläuterung
HTW Holding GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von untergeordneter Bedeutung
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Landhaus-Parkgaragen Gesellschaft m.b.H. & Co. KG, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
C ZWEI Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HYPO Gastro GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HT Immobilien Investment GmbH, Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Kramsacher Betriebsansiedlungsgesellschaft m.b.H., Innsbruck	100,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
ARZ Hypo-Holding GmbH, Innsbruck	99,09 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HPS Standortservice GmbH, Innsbruck	50,00 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Tyrol Equity AG, Innsbruck	33,33 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Senioren Residenz Veldidenapark Errichtungs- und Verwaltungs GmbH, Innsbruck	33,30 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
ARZ Allgemeines Rechenzentrum GmbH, Innsbruck	32,70 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
Lantech Innovationszentrum GesmbH, Landeck	32,73 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
REB II Beteiligungs AG, Wien	25,64 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
„Wohnungseigentum“, Tiroler gemeinnützige Wohnbaugesellschaft m.b.H., Innsbruck	24,33 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
GHS Immobilien AG, Wien	22,69 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung
HYPO EQUITY-Unternehmensbeteiligungen AG, Bregenz	21,78 %	Gesellschaft von unterg. Bedeutung

Angaben zu Unternehmen Kapitalanteil kleiner 20 %	Anteil am Kapital in % 2013	Anteil am Kapital in % 2012
Global Private Equity IV Holding AG, Wien	18,74 %	18,74 %
Tiroler gemeinnützige Wohnungsbau- und Siedlungsgesellschaft m.b.H. (TIGEWOSI), Innsbruck	17,45 %	17,45 %
Masterinvest Kapitalanlage-Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Wohnbaubank Aktiengesellschaft, Wien	12,50 %	12,50 %
Hypo-Banken-Holding Gesellschaft m.b.H., Wien	12,50 %	12,50 %
Rathaus Passage GmbH, Innsbruck	11,23 %	11,23 %
HP IT-Solutions Gesellschaft m.b.H., Innsbruck	11,11 %	11,11 %
Hypo-Haftungs-Gesellschaft m.b.H., Wien	11,05 %	11,05 % Verkauf 2013
Merkur Bank KGaA, München	0,00 %	8,75 % Verkauf 2013
Logistikzentrum Hallbergmoos GmbH, München	6,00 %	6,00 %
Logistikzentrum Forchheim GmbH, München	6,00 %	6,00 %
Pflegeheim Wolfratshausen Grundstücks GmbH, München	6,00 %	6,00 %
PflegPlan Invest SCR Spa/AG, Bozen	4,44 %	4,44 %
Bergbahnen Rosshütte Seefeld Tirol Reith AG, Seefeld	1,62 %	1,62 %
Lienzer-Bergbahnen-Aktiengesellschaft, Lienz	1,58 %	1,85 %
VBV-Betriebliche Altersvorsorge Aktiengesellschaft, Wien	1,28 %	1,28 %
AAA Air Alps Aviation Alpenländisches Flugunternehmen Ges.m.b.H. in Liquidation, Innsbruck	0,28 %	0,28 %
GELDSERVICE AUSTRIA Logistik für Wertgestionierung und Transportkoordination GmbH, Wien	0,20 %	0,20 %
Allgemeine Bausparkasse registrierte Genossenschaft mit beschränkter Haftung, Wien	0,04 %	0,04 %

Innsbruck, am 02. April 2014, Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung, Der Vorstand
 Mag. Dipl.-Vw. Max Holzhammer
 Mag. Manfred Tschopfer

BESTÄTIGUNGSVERMERK

Bericht zum Konzernabschluss
 Wir haben den beigefügten Konzernabschluss der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung, Innsbruck, für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 geprüft. Dieser Konzernabschluss umfasst die Konzernbilanz zum 31. Dezember 2013, die Konzern-Gesamtergebnisrechnung, die Konzernflussrechnung und die Konzern-Eigenkapitalveränderungsrechnung für das am 31. Dezember 2013 endende Geschäftsjahr sowie eine Zusammenfassung der wesentlichen angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und sonstige Anhangangaben.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter für den Konzernabschluss und für die Konzernbuchführung
 Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind für die Konzernbuchführung sowie für die Aufstellung eines Konzernabschlusses verantwortlich, der ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwendend sind, vermittelt. Diese Verantwortung beinhaltet: Gestaltung, Umsetzung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems, soweit dieses für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, damit dieser frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern; die Auswahl und Anwendung geeigneter Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden; die Vornahme von Schätzungen, die der Berücksichtigung der gegebenen Rahmenbedingungen angemessen erscheinen.

Verantwortung des Abschlussprüfers und Beschreibung von Art und Umfang der gesetzlichen Abschlussprüfung
 Unsere Verantwortung besteht in der Abgabe eines Prüfungsurteils zu diesem Konzernabschluss auf der Grundlage unserer Prüfung. Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung der in Österreich geltenden gesetzlichen Vorschriften und Grundsätze ordnungsgemäßer Abschlussprüfung sowie der vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) der International Federation of Accountants (IFAC) herausgegebenen International Standards on Auditing (ISAs) durchgeführt. Diese Grundsätze erfordern, dass wir die Standardsregeln einhalten und die Prüfung so planen und durchführen, dass wir uns mit hinreichender Sicherheit ein Urteil darüber bilden können, ob der Konzernabschluss frei von wesentlichen Fehldarstellungen ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen hinsichtlich der Beträge und sonstigen Angaben im Konzernabschluss. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemäßen Ermessen des Abschlussprüfers unter Berücksichtigung seiner Einschätzung des Risikos eines Auftretens wesentlicher Fehldarstellungen, sei es auf Grund von beabsichtigten oder unbeabsichtigten Fehlern. Bei der Vornahme dieser Risikoerschätzung berücksichtigt der Abschlussprüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung des Konzernabschlusses und die Vermittlung eines möglichst getreuen Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns von Bedeutung ist, um den wesentlichen Fehldarstellungen zu vermeiden.

Rahmenbedingungen geeigneter Prüfungshandlungen festzulegen, nicht jedoch um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns abzugeben. Die Prüfung umfasst ferner die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und der von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen wesentlichen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtaussage des Konzernabschlusses.

Wir sind der Auffassung, dass wir ausreichende und geeignete Prüfungsnachweise erlangt haben, sodass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unser Prüfungsurteil darstellt.

Prüfungsurteil

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt. Auf Grund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss nach unserer Beurteilung den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt ein möglichst getreues Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2013 sowie der Ertragslage und der Zahlungsströme des Konzerns für das Geschäftsjahr vom 1. Jänner 2013 bis zum 31. Dezember 2013 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwendend sind.

Aussagen zum Konzernlagebericht

Der Konzernlagebericht ist auf Grund der gesetzlichen Vorschriften darauf zu prüfen, ob er mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die sonstigen Angaben im Konzernlagebericht nicht eine falsche Vorstellung von der Lage des Konzerns erwecken. Der Bestätigungsvermerk hat auch eine Aussage darüber zu enthalten, ob der Konzernlagebericht mit dem Konzernabschluss in Einklang steht und ob die Angaben nach § 243a Abs 2 UGB zutreffen.

Der Konzernlagebericht steht nach unserer Beurteilung in Einklang mit dem Konzernabschluss. Die Angaben gemäß § 243a Abs 2 UGB sind zutreffend.

Wien, am 2. April 2014, Ernst & Young, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft m.b.H.
 Mag. Ernst Schönhuber eh (Wirtschaftsprüfer), Mag. Andrea Stippl eh (Wirtschaftsprüferin)

Der Lagebericht der Landes-Hypothekbank Tirol Anteilsverwaltung liegt am Sitz der Hypo Tirol Bank AG, Meraner Straße 8, 6020 Innsbruck auf. Der Konzernabschluss des Kreditinstituts Hypo Tirol Bank AG wird beim Firmenbuch des Landesgerichts Innsbruck unter FN171611w eingetragt.

Mitteilung

Amt der Tiroler Landesregierung • Sachgebiet Statistik

VERBRAUCHERPREISINDEX

April 2014

Der Verbraucherpreisindex für April 2014 beträgt:

HVPI 2005¹⁾

März 2014 (endgültig)	120,56
April 2014 (vorläufig)	120,72

Index der Verbraucherpreise 2010

Basis: Durchschnitt 2010 = 100

März 2014 (endgültig)	109,6
April 2014 (vorläufig)	109,7

Index der Verbraucherpreise 2005

Basis: Durchschnitt 2005 = 100

März 2014 (endgültig)	120,0
April 2014 (vorläufig)	120,1

Index der Verbraucherpreise 2000

Basis: Durchschnitt 2000 = 100

März 2014 (endgültig)	132,7
April 2014 (vorläufig)	132,8

Index der Verbraucherpreise 96

Basis: Durchschnitt 1996 = 100

März 2014 (endgültig)	139,6
April 2014 (vorläufig)	139,8

Index der Verbraucherpreise 86

Basis: Durchschnitt 1986 = 100

März 2014 (endgültig)	182,6
April 2014 (vorläufig)	182,8

Index der Verbraucherpreise 76

Basis: Durchschnitt 1976 = 100

März 2014 (endgültig)	283,9
April 2014 (vorläufig)	284,1

Index der Verbraucherpreise 66

Basis: Durchschnitt 1966 = 100

März 2014 (endgültig)	498,1
April 2014 (vorläufig)	498,6

Index der Verbraucherpreise I

Basis: Durchschnitt 1958 = 100

März 2014 (endgültig)	634,7
April 2014 (vorläufig)	635,3

Index der Verbraucherpreise II

Basis: Durchschnitt 1958 = 100

März 2014 (endgültig)	636,8
April 2014 (vorläufig)	637,4

¹⁾ HVPI 2005 = Harmonisierter Europäischer Verbraucherpreisindex/Maastricht-Kriterium.

Auskünfte: Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Statistik, 6020 Innsbruck, Heiligegeiststraße 7–9, oder unter der Internet-Adresse <http://www.tirol.gv.at/statistik>

Innsbruck, 19. Mai 2014

Gerichtsedikt

Republik Österreich
Landesgericht Innsbruck
Der Präsident

KUNDMACHUNG

1 Jv 1446-5B/14d

Mit Erlass des Präsidenten des Oberlandesgerichtes für Tirol und Vorarlberg in Innsbruck vom 27. Dezember 2013, 1 Jv 2062-5F/14 w, wurde unter gleichzeitiger Enthebung des bisherigen Legalisators Rupert Bacher Frau Erika Rogl, Amtsleiterin, 9981 Kals am Großglockner, Ködnitz 35, im Sinn des Artikels X, § 4 des Gesetzes vom 17. März 1897, RGBI. Nr. 77, mit Wirksamkeit vom 2. Mai 2014 zur Legalisatorin in Grundbuchssachen für das Gebiet der Gemeinde Kals am Großglockner im Gerichtsbezirk Lienz bestellt.

Innsbruck, 8. Mai 2014

Der Präsident des Landesgerichtes:

i. V. Dr. Wolfgang Lorenzi eh.

Erscheinungsort Innsbruck	Österreichische Post AG
Verlagspostamt 6020 Innsbruck	Info.Mail Entgelt bezahlt

DVR 0059463

Herausgeber: Amt der Tiroler Landesregierung, 6010 Innsbruck

Erscheint jeden Mittwoch. Redaktionsschluss: Freitag, 12 Uhr.

Bezugsgebühr € 60,- jährlich.

Einschaltungen nach Tarif.

Verwaltung und Vertrieb: Landeskanzleidirektion,

Innsbruck, Neues Landhaus,

Tel. 0512/508-2182 – Fax 0512/508-742185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Redaktion: Innsbruck, Landhaus,

Tel. 0512/508-2184 – Fax 0512/508-742185 – E-Mail: bote@tirol.gv.at

Internet: www.tirol.gv.at/bote

Druck: Eigendruck